



Suchtmonitoring Schweiz
Monitorage suisse des addictions
Monitoraggio svizzero delle dipendenze
Addiction Monitoring in Switzerland

Oktober 2012

Alkohol

Jahresbericht – Daten 2011

Dieses Projekt wurde vom Bundesamt für Gesundheit in Auftrag gegeben und finanziert.
Vertrag Nr. 09.007029.



SUCHT | SCHWEIZ

Zitiervorschlag:

Gmel Gerhard, Notari Luca, Georges Aurélien, Wicki Matthias, Alkohol, Suchtmonitoring Schweiz / Jahresbericht – Daten 2011, Bern 2012.

Impressum

- Auskunft:** Johanna Dayer Schneider und Wally Achtermann, wally.achtermann@bag.admin.ch,
Tel. 031/325 90 41
- Bearbeitung:** Sucht Schweiz: Gerhard Gmel, Hervé Kuendig, Etienne Maffli, Luca Notari, Matthias Wicki, Aurélien Georges, Elisabeth Grisel-Staub; IBSF: Max Müller; IUMSP: Françoise Dubois-Arber, Jean-Pierre Gervasoni, Sonia Lucia, André Jeannin; ISGF: Ambros Uchtenhagen, Michael Schaub
- Vertrieb:** Bundesamt für Gesundheit, Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit, Nationale Präventionsprogramme
- Grafik/Layout:** Sucht Schweiz und Gloor Informatik
- Korrektorat:** Kopfwerken GmbH
- Copyright:** © Bundesamt für Gesundheit, Bern 2012

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	V
-----------------------------	---

Tabellenverzeichnis	IX
---------------------------	----

2. Alkohol.....	1
2.0 Das Wichtigste in Kürze.....	1
2.1 Prävalenz der Lebenszeitabstinenz und des ehemaligen Konsums	5
2.1.1 <i>Lebenszeitabstinenz und ehemaliger Konsum</i>	5
2.1.2 <i>Gründe für Abstinenz</i>	7
2.2 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 12 Monaten	11
2.3 Risikoreicher Konsum	13
2.4 Rauschtrinken	17
2.5 Kombinationen von chronischem Risikokonsum und Rauschtrinken.....	20
2.6 Screening problematischen Alkoholkonsums.....	21
2.6.1 <i>AUDIT</i>	21
2.6.2 <i>CAGE</i>	22
2.7 Konsummuster.....	25
2.7.1 <i>Alkoholkonsum am Wochenende und unter der Woche</i>	25
2.7.2 <i>Getränkesspezifischer Alkoholkonsum</i>	27
2.8 Alter bei Einstieg in den Alkoholkonsum	32
2.9 Alkoholkonsum im Alter	34
2.9.1 <i>Veränderungen des Alkoholkonsums und Gründe für den Konsum</i>	34
2.9.2 <i>Alleiniger Alkoholkonsum und Einsamkeit</i>	35
2.10 Alkoholkonsum während Schwangerschaft oder Stillphase.....	39
2.11 Normen, Werte und Einstellungen bezüglich politischer Massnahmen	40
2.11.1 <i>Meinungen zu Alkohol bei Sportanlässen</i>	41
2.11.2 <i>Meinungen zu Jugendschutzmassnahmen</i>	44
2.11.3 <i>Alkoholabgabe an Minderjährige</i>	48
2.12 Hilfesuche bei eigenen Alkoholproblemen	50
2.12.1 <i>Inanspruchnahme von Hilfeleistungen bei eigenen Alkoholproblemen</i>	50
2.12.2 <i>Gründe für die Nichtinanspruchnahme von Hilfeleistungen bei eigenen Alkoholproblemen</i>	52
2.13 Konsum vermutlich nicht versteuerten Alkohols	54
2.13.1 <i>Alkoholimport</i>	54
2.13.2 <i>In der Schweiz gekaufter, nicht versteuerter Alkohol</i>	57
2.14 Für den Alkoholkauf bevorzugte Geschäfte	60
2.14.1 <i>Kauf alkoholischer Getränke für den Hausgebrauch zu üblichen Ladenöffnungszeiten</i>	60
2.14.2 <i>Kauf alkoholischer Getränke für den Hausgebrauch nach Ladenschluss</i>	63

Abbildungsverzeichnis

2. Alkohol.....	1
Abbildung 2.1.1a:	Anteil lebenslang abstinent Lebender und Ex-Alkoholkonsumierender (abstinent in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter 5
Abbildung 2.1.1b:	Anteil Ex-Alkoholkonsumierender (abstinent in den letzten 12 Monaten) – nach Alter und Geschlecht..... 6
Abbildung 2.1.2:	Selbsteinschätzung der Abstinenz bei Ex-Konsumierenden (kein Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter 7
Abbildung 2.1.3a:	Gründe für Abstinenz bei Ex-Konsumierenden (kein Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht und Sprachregion 9
Abbildung 2.1.3b:	Gründe für Abstinenz bei Ex-Konsumierenden (kein Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Alter 10
Abbildung 2.2.1:	Alkoholkonsumfrequenz in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter..... 12
Abbildung 2.3.1:	Risikokonsum gemäss durchschnittlichem Konsum in g/Tag (Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter 14
Abbildung 2.3.2:	Konsum von durchschnittlich mehr als einem Glas Alkohol pro Tag – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter..... 16
Abbildung 2.4.1:	Häufigkeit des Rauschtrinkens (4 Gläser oder mehr bei Frauen, 5 Gläser oder mehr bei Männern) in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter 17
Abbildung 2.4.2:	Maximaler Alkoholkonsum bei einer Gelegenheit in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter 18
Abbildung 2.5.1:	Kombinationen risikoreichen Alkoholkonsums in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter..... 20
Abbildung 2.6.1_MA1:	Anteil von Personen mit problematischem Konsum bzw. wahrscheinlichen alkoholbedingten Störungen bzw. Alkoholabhängigkeit gemäss AUDIT-Test – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter 22
Abbildung 2.6.2_MA1:	Anteil von Personen mit problematischem Konsum bzw. wahrscheinlicher Alkoholabhängigkeit gemäss CAGE-Test – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter 23
Abbildung 2.7.1a:	Durchschnittlicher Alkoholkonsum am Wochenende und unter der Woche pro Tag bzw. pro Konsumtag* bei wöchentlich Konsumierenden – Total und nach Geschlecht und Sprachregion 25
Abbildung 2.7.1b:	Durchschnittlicher Alkoholkonsum am Wochenende und unter der Woche pro Tag bzw. pro Konsumtag* (bei wöchentlich Konsumierenden) – nach Alter 26
Abbildung 2.7.2a_MA1:	Anteil des Reinalkohols verschiedener alkoholischer Getränke am Gesamtkonsum – nach Geschlecht und Sprachregion 28
Abbildung 2.7.2b_MA1:	Anteil des Reinalkohols verschiedener alkoholischer Getränke am Gesamtkonsum – nach Alter 29
Abbildung 2.7.2c_MA1:	Anteil des Reinalkohols verschiedener alkoholischer Getränke am Gesamtkonsum – nach Alter und Geschlecht 30
Abbildung 2.8.1a	Anteil von Personen, die ihren ersten Rausch im Alter bis 14 Jahre, im Alter von 15 bis 17 Jahren und im Alter von 18 und 19 Jahren hatten – Total und nach aktuellem Alter..... 32
Abbildung 2.8.1b	Anteil von Personen, die ihren ersten Rausch im Alter bis 14 Jahre, im Alter von 15 bis 17 Jahren und im Alter von 18 und 19 Jahren hatten – nach aktuellem Alter und Geschlecht..... 33

Abbildung 2.9.1:	Alkoholkonsum im Vergleich zu früher (nur Konsumierende in den letzten 12 Monaten) nach eigenen Aussagen – Total und nach Alter, Geschlecht und Sprachregion.....	34
Abbildung 2.9.2:	Gründe für den Alkoholkonsum im Alter.....	35
Abbildung 2.9.3_MA2:	Anteil derjenigen Trinkgelegenheiten, bei denen alleine konsumiert wird, an allen Trinkgelegenheiten (bei Personen über 59 Jahre) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Konsummenge.....	36
Abbildung 2.9.4_MA2:	Haushaltsgrösse bei Personen über 59 Jahre – nach Anteil derjenigen Trinkgelegenheiten, bei denen alleine konsumiert wird, an allen Trinkgelegenheiten.....	37
Abbildung 2.9.5_MA2:	Anteil derjenigen Trinkgelegenheiten, bei denen alleine konsumiert wird, an allen Trinkgelegenheiten (bei Personen über 59 Jahre) – nach wahrgenommener Einsamkeit.....	37
Abbildung 2.9.6_MA2:	Konsummenge bei Personen über 59 Jahre – nach wahrgenommener Einsamkeit.....	37
Abbildung 2.9.7_MA2:	Gründe, alleine zu konsumieren (bei Personen über 59 Jahre, die alleine konsumieren).....	38
Abbildung 2.10.1:	Alkoholkonsum bei schwangeren und stillenden Frauen, aktuell und in den 3 Monaten vor Bekanntwerden der Schwangerschaft (nur jemals Konsumierende, keine Lebenszeitabstinenz).....	39
Abbildung 2.10.2:	Häufigkeit des Rauschtrinkens bei schwangeren und stillenden Frauen, aktuell und in den 3 Monaten vor Bekanntwerden der Schwangerschaft (nur jemals Konsumierende, keine Lebenszeitabstinenz).....	39
Abbildung 2.11.1_MA1:	Meinungen zu alkoholpolitischen Massnahmen bei Sportanlässen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	41
Abbildung 2.11.2_MA1:	Meinungen zu alkoholpolitischen Jugendschutzmassnahmen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	44
Abbildung 2.11.3_MA1:	Anteil von Personen über 18 Jahre in der Schweiz, die in den letzten 12 Monaten von Minderjährigen gebeten worden sind, für sie Alkohol zu kaufen.....	48
Abbildung 2.11.4_MA1:	Anteil von Personen in der Schweiz über 18 Jahre, die Alkohol an Minderjährige abgegeben (nicht verkauft) haben – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	49
Abbildung 2.12.1_MA1:	Inanspruchnahme von Hilfeleistungen bei selbstvermuteten Alkoholproblemen.....	50
Abbildung 2.12.2_MA1:	Anzahl von Personen, die in ihrem Leben bzw. im letzten Jahr Hilfeleistungen in Anspruch genommen haben, und die jeweiligen Hilfeleistungen (Mehrfachantworten möglich).....	51
Abbildung 2.12.3_MA1:	Anteil von Personen, die Hilfe benötigt hätten, diese aber nicht in Anspruch genommen haben.....	52
Abbildung 2.12.4_MA1:	Anzahl von Personen, die in ihrem Leben Hilfeleistungen benötigt hätten und Gründe, warum sie keine Hilfe in Anspruch genommen haben (Mehrfachantworten möglich).....	53
Abbildung 2.13.1_MA2:	Anteil von Personen, die Alkohol aus dem Ausland mitgebracht haben – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	54
Abbildung 2.13.2a_MA2:	Anzahl Flaschen alkoholischer Getränke, welche die befragte Person oder jemand aus demselben Haushalt in den letzten 12 Monaten aus dem Ausland importiert hat – Total und nach Geschlecht und Sprachregion.....	55
Abbildung 2.13.2b_MA2:	Anzahl Flaschen alkoholischer Getränke, welche die befragte Person oder jemand aus demselben Haushalt in den letzten 12 Monaten aus dem Ausland importiert hat – nach Alter.....	56
Abbildung 2.13.3_MA2:	Anteil von Personen, die in den letzten 12 Monaten in der Schweiz bei Privatpersonen mutmasslich un versteuerte alkoholische Getränke gekauft haben – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	57

Abbildung 2.13.4a_MA2:	Von Privatpersonen bezogene Mengen (in Flaschen) vermutlich unsteuerter Alkohols in der Schweiz – Total und nach Geschlecht und Sprachregion.....	58
Abbildung 2.13.4b_MA2:	Von Privatpersonen in der Schweiz bezogene Mengen (in Flaschen) vermutlich unsteuerter Alkohols – nach Alter.....	58
Abbildung 2.14.1_MA2:	Anteil von Personen, die Alkohol für den Hausgebrauch (nicht in Restaurants, Bars etc.) kaufen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	60
Abbildung 2.14.2_MA2:	Häufigkeit des Kaufs alkoholischer Getränke (Tage pro Jahr) zu üblichen Ladenöffnungszeiten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	61
Abbildung 2.14.3_MA2:	Orte und Bezugswege für den Kauf alkoholischer Getränke zu üblichen Ladenöffnungszeiten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	62
Abbildung 2.14.4_MA2:	Anteil von Personen, die Alkohol nach Ladenschluss für den Hausgebrauch (nicht in Restaurants, Bars etc.) kaufen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	63
Abbildung 2.14.5_MA2:	Häufigkeit des Kaufs alkoholischer Getränke (Tage pro Jahr) nach Ladenschluss – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter.....	64
Abbildung 2.14.6a_MA2:	Orte und Bezugswege für den Kauf alkoholischer Getränke nach Ladenschluss – Total und nach Geschlecht und Sprachregion.....	65
Abbildung 2.14.6b_MA2:	Orte und Bezugswege für den Kauf alkoholischer Getränke nach Ladenschluss – nach Alter.....	65

Tabellenverzeichnis

Siehe [Alkohol_Tabellen.docx](#)

2. Alkohol

2.0 Das Wichtigste in Kürze

Alkoholabstinenz

• Prävalenz der Abstinenz	11.5% der Bevölkerung in der Schweiz trinken keinen Alkohol; 5.8% sind lebenslang abstinent und 5.7% sind Ex-Konsumierende (abstinent in den letzten 12 Monaten).
• Hauptgründe für Abstinenz (Mehrfachantworten möglich)	Die Hauptgründe, keinen Alkohol zu konsumieren, sind: Alkohol ist ungesund (68%), der Geschmack wird nicht gemocht (63%), die Wirkung wird nicht gemocht (53%). Preise für Alkohol spielen nur in jungen Jahren eine Rolle für Abstinenz (30% der 15- bis 19-jährigen Abstinenten geben diesen Grund an).
• Abstinenz als Folge des Alkoholkonsums (Mehrfachantworten möglich)	16% der 4.1% ehemals konsumierenden Männer haben Angst davor, Alkoholiker zu werden und 13% bezeichnen sich als Alkoholiker (Frauen: 5% und 2% der 7.3% ehemals Konsumierenden).

Täglicher und wöchentlicher Alkoholkonsum

• Prävalenz täglichen Alkoholkonsums	9.6% der Bevölkerung trinken täglich Alkohol (Männer: 13.5%; Frauen: 6.0%).
• Sprachregionale Unterschiede beim täglichen Alkoholkonsum	In der Deutschschweiz trinken 7.8% täglich Alkohol (französisch: 14.4%; italienisch: 17.9%).
• Prävalenz des zumindest wöchentlichen Alkoholkonsums	53.3% der Bevölkerung konsumieren zumindest einmal pro Woche Alkohol (Männer: 64.3%; Frauen: 42.9%).
• Sprachregionale Unterschiede beim zumindest wöchentlichen Alkoholkonsum	In der Deutschschweiz trinken 52.3% zumindest einmal pro Woche Alkohol (französisch: 57.9%; italienisch: 48.2%).

Chronisch risikoreicher Konsum

Definiert als 40 g oder mehr Reinalkohol pro Tag bei Männern und 20 g oder mehr Reinalkohol pro Tag bei Frauen. 10 g Reinalkohol entsprechen etwa einem Standardgetränk (z.B. eine Stange Bier oder 1 dl Wein).

• Prävalenz des chronisch risikoreichen Alkoholkonsums	4.5% der Bevölkerung trinken chronisch risikoreich (Männer: 4.2%; Frauen: 4.8%).
• Altersunterschiede beim chronisch risikoreichen Alkoholkonsum	Anstieg von 1.5% mit chronischem Risikokonsum bei den 15- bis 19-Jährigen auf 5.7% bei den 25- bis 34-Jährigen; erneuter Anstieg des chronischen Risikokonsums von 2.2% bei den 35- bis 44-Jährigen auf 7.6% bei den 65- bis 74-Jährigen.

Rauschtrinken

Definiert als 4 Standardgetränke oder mehr bei einer Gelegenheit bei Frauen, 5 Standardgetränke oder mehr bei Männern. Ein Standardgetränk enthält etwa 10-12 g Reinalkohol (z.B. eine Stange Bier oder 1 dl Wein).

-
- Prävalenz des Rauschtrinkens 19% haben solche Gelegenheiten zumindest einmal monatlich, 10% zumindest einmal pro Woche. Männer: 26% (13%); Frauen: 12% (6%).
-
- Altersunterschiede beim Rauschtrinken 26% der 15- bis 19-Jährigen weisen zumindest einmal monatlich Rauschtrinken auf (zumindest einmal pro Woche: 13%).

Die höchste Prävalenz zumindest einmal monatlichen Rauschtrinkens findet sich mit 39% (22% zumindest einmal pro Woche) bei der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen, danach geht das Rauschtrinken stetig zurück und liegt bei den über 74-Jährigen bei 6% (zumindest einmal monatlich; 4% zumindest einmal pro Woche).

Risikoreicher Alkoholkonsum

Definiert als zumindest monatliches Rauschtrinken oder chronisch risikoreicher Alkoholkonsum (siehe oben).

-
- Prävalenz des risikoreichen Alkoholkonsums sowie der Kombination beider risikoreichen Verhaltensweisen (monatliches Rauschtrinken und chronisch risikoreicher Konsum) 1.3% der Gesamtbevölkerung ab 15 Jahren trinken ausschliesslich chronisch risikoreich, ohne daneben noch Rauschtrinken aufzuweisen; 15.6% der Gesamtbevölkerung weisen ausschliesslich monatliches Rauschtrinken auf, ohne noch zusätzlich chronisch risikoreich zu trinken, und 3.2% der Bevölkerung kumulieren beide Varianten des Risikokonsums. Insgesamt weisen also 20% der Bevölkerung ab 15 Jahren zumindest eine der beiden risikoreichen Verhaltensweisen auf. Risikoreicher Alkoholkonsum, also zumindest eine der beiden Varianten risikoreichen Konsums, kommt mit 33% am häufigsten in der Westschweiz vor. In der Deutschschweiz und im Tessin sind es etwa 16%.

Früherkennung (Screening) problematischen Konsums

Definiert über internationale Standardinstrumente wie CAGE oder den Alcohol Use Disorder Identification Test (AUDIT).

-
- Prävalenz problematischen Konsums gemäss Tests zur Früherkennung Gemäss verschiedenen Tests zur Früherkennung problematischen Konsums bewegt sich der Anteil der Personen, die problematisch Alkohol trinken, zwischen 12 und 17%. Bei ca. 3-6% liegt der Verdacht auf eine Alkoholabhängigkeit nahe.

Alkoholkonsum unter der Woche und am Wochenende im Vergleich

-
- Konsummuster am Wochenende und unter der Woche
Die Bevölkerung in der Schweiz trinkt an Tagen unter der Woche weniger als die Hälfte (9 g Reinalkohol pro Tag) als an Wochenendtagen (20 g/Tag). 10 g Reinalkohol entsprechen etwa einem kleinen Bier von 2.5 dl oder einem dl Wein.
-
- Altersunterschiede beim Konsum unter der Woche und am Wochenende
Die Diskrepanz zwischen Wochentags- und Wochenendkonsum ist enorm. Die 15- bis 24-Jährigen trinken am Wochenende an Tagen, an denen Alkohol konsumiert wird (Trinktage), im Durchschnitt 50 g Reinalkohol, das sind fast 5 Standardgetränke. Unter der Woche sind es an Trinktagen dagegen nur etwa 7-12 g (also etwa 1 Getränk). Dafür wird in diesem Alter meistens nur an 1-2 Tagen pro Woche oder seltener Alkohol getrunken.

Mit dem Alter gleicht sich der Konsum unter der Woche und am Wochenende an und liegt ab dem Rentenalter bei etwa 22-23 g an Trinktagen am Wochenende und bei 17-18 g an Trinktagen unter der Woche. Dafür wird jedoch viel regelmässiger getrunken. Vereinfacht ausgedrückt wird aus dem jugendlichen Rauschtrinken am Wochenende ein täglicher Konsum von 1-2 Gläsern.

Veränderungen beim Alter des ersten Rausches

-
- Erster Rausch (bei Personen unter 30 Jahren)
Bei Männern ist über die letzten 10-15 Jahre das Alter beim ersten Rausch etwa gleich geblieben. Frauen trinken sich dagegen eher früher in den Rausch als noch vor 10-15 Jahren.

Gründe für den Alkoholkonsum im Rentenalter (Frauen > 63 Jahre; Männer > 64 Jahre)

-
- Gründe für den Alkoholkonsum im Alter (Mehrfachantworten möglich)
Die Hauptgründe, im Rentenalter Alkohol zu konsumieren, sind die Begleitung des Essens (88%), der Geschmack (73%) und der Konsum zur Entspannung (17%). Alkohol als Einschlafhilfe, oder bei Sorgen, Schmerzen etc. sind selten (2-3%) genannte Gründe.

Alkoholkonsum vor Bekanntwerden der Schwangerschaft

Befragt wurden schwangere und stillende Frauen zum Alkoholkonsum in den 3 Monaten bevor sie um ihre Schwangerschaft wussten.

-
- Abstinenz und durchschnittlicher Alkoholkonsum 3 Monate vor Bekanntwerden der Schwangerschaft
83% der schwangeren oder stillenden Frauen haben 3 Monate vor Bekanntwerden der Schwangerschaft keinen Alkohol oder weniger als ein halbes Glas Alkohol getrunken. Als Schwangere oder Stillende trinken sie eher noch weniger Alkohol.
-
- Rauschtrinken (4 Standardgetränke oder mehr bei einer Gelegenheit) 3 Monate vor Bekanntwerden der Schwangerschaft
77% der schwangeren oder stillenden Frauen trinken sich weder aktuell noch tranken sie sich in den 3 Monaten vor Bekanntwerden ihrer Schwangerschaft in den Rausch. Drei Monate bevor sie um ihre Schwangerschaft wussten, tranken sich 18% der Frauen ab und zu in den Rausch (seltener als monatlich) und knapp 5% taten es monatlich oder häufiger. Rauschtrinken in den ersten Schwangerschaftsmonaten birgt ein Risiko für Geburtsschäden des Fötus.

Einstellungen und Meinungen zu alkoholpolitischen Massnahmen

-
- Einstellung zu alkoholpolitischen Massnahmen bei Sportveranstaltungen (Mehrfachantworten möglich) 48% der Schweizer Wohnbevölkerung würden ein generelles Alkoholverbot bei Sportveranstaltungen befürworten, 58% den Verkauf von nur Leichtbieren, 94% sind für ein Rayonverbot für auffällig gewordene Krawallmacher und 69% sind für ein Werbeverbot bei Sportanlässen.

 - Meinung zu alkoholpolitischen Massnahmen im Jugendbereich 78% befürworten eine allgemeine Altersgrenze von 18 Jahren für den Verkauf von alkoholischen Getränken 41% sind für eine generelle Preiserhöhung für alkoholische Getränke; 57% befürworten die Verteuerung alkoholischer Getränke durch die Einführung von Mindestpreisen.

 - Alkoholabgabe von Erwachsenen an Minderjährige (befragt wurden Personen ab 18 Jahren) Etwa 8% haben nach eigenen Angaben schon mal Minderjährigen (< 16 Jahre für vergorenen Getränke; < 18 Jahre für Spirituosen) Alkohol abgegeben, also nicht notwendigerweise verkauft. Dies waren mehrheitlich Personen im jungen Erwachsenenalter (18- bis 24-Jährige).

Nichtregistrierter Alkohol

Definiert als privat im Grenzverkehr importierter und in der Schweiz produzierter, aber vermutlich nicht versteuerter Alkohol.

-
- Konsum nichtregistrierten Alkohols Als eine grobe Schätzung könnte etwa 20% des insgesamt konsumierten Alkohols als Alkohol konsumiert werden, der im Grenzverkehr gekauft oder als nicht versteuerter Alkohol in der Schweiz beschafft worden ist. Hier wären genauere Schätzungen nötig.

Alkoholkäufe

-
- Alkoholkäufe zu üblichen Ladenzeiten Während der üblichen Ladenzeiten kaufen etwa 90% der Bevölkerung Alkohol ein. Am beliebtesten sind Grossmärkte oder spezielle Getränkeläden. Jugendliche und junge Erwachsene kaufen etwas häufiger und somit spontaner ein. Bei ihnen spielt der Kauf an Tankstellen, an Kiosken und in Bahnhofsshops eine grössere Rolle als bei älteren Personen.

 - Alkoholkäufe ausserhalb üblicher Ladenzeiten Der Alkoholkauf nach Ladenschluss kommt am häufigsten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor, nämlich bei etwa 50% der 15- bis 34-Jährigen. Personen dieser Altersgruppe kaufen auch häufiger nach Ladenschluss ein als ältere Personen. Am häufigsten finden Alkoholkäufe ausserhalb üblicher Ladenzeiten an Tankstellen oder in Bahnhofsshops statt.

Vieles spricht für häufigere Spontankäufe bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, wogegen mit zunehmendem Alter Alkohol eher "auf Vorrat" und dann zu üblichen Ladenzeiten gekauft wird.

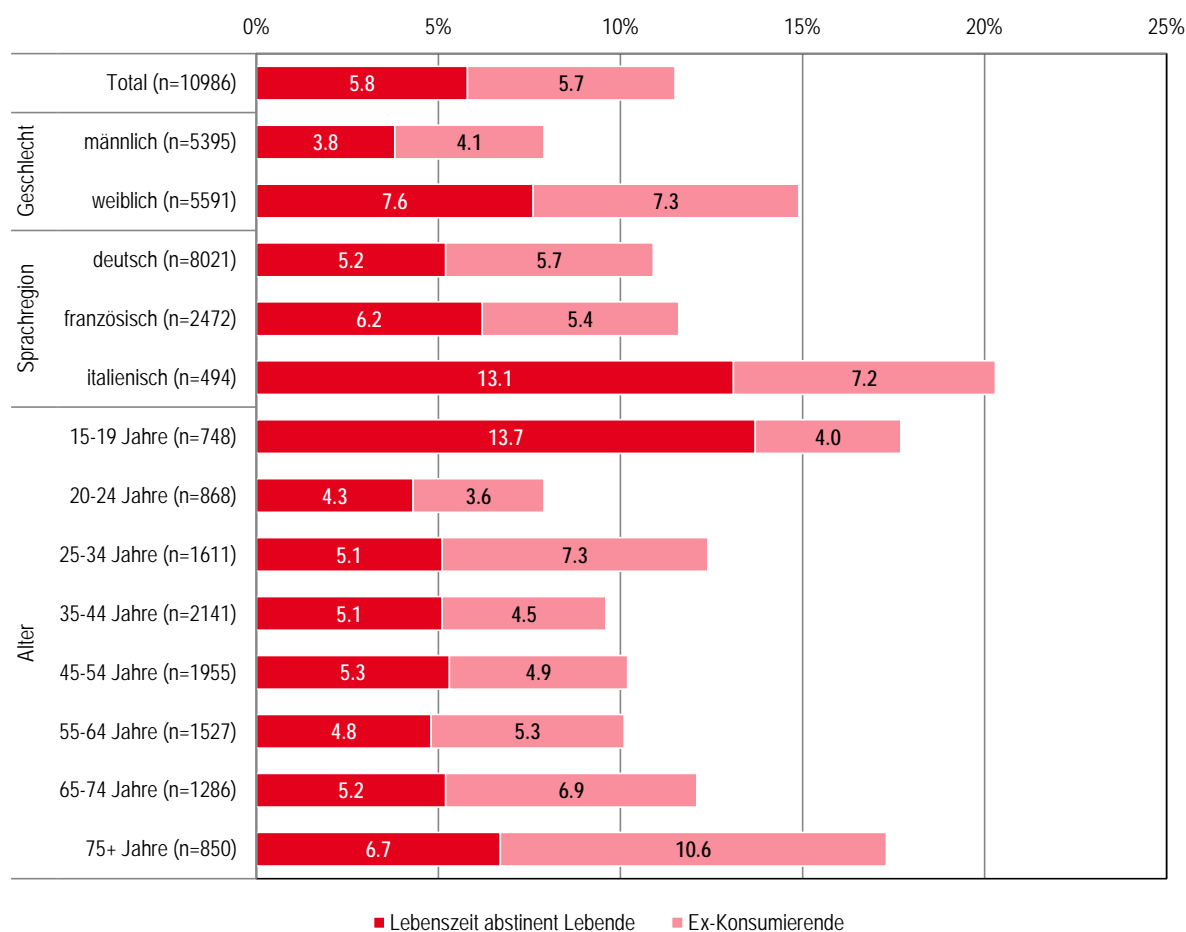
2.1 Prävalenz der Lebenszeitabstinenz und des ehemaligen Konsums

Alkohol ist in der Schweiz ein kulturell akzeptiertes Genussmittel. Es ist zu praktisch allen Zeiten und an allen Orten erhältlich. Entsprechend konsumiert eine grosse Mehrheit der Schweizer Wohnbevölkerung Alkohol und nur wenige leben abstinent. Es gibt verschiedene Gründe, abstinent zu leben. Man kann aus religiösen, kulturellen oder anderen Gründen sein Leben lang abstinent gelebt haben, man kann jedoch auch den Konsum unterbrochen haben (z.B. wegen Schwangerschaft) oder aber ihn eingestellt haben (z.B. aus gesundheitlichen Gründen).

2.1.1 Lebenszeitabstinenz und ehemaliger Konsum

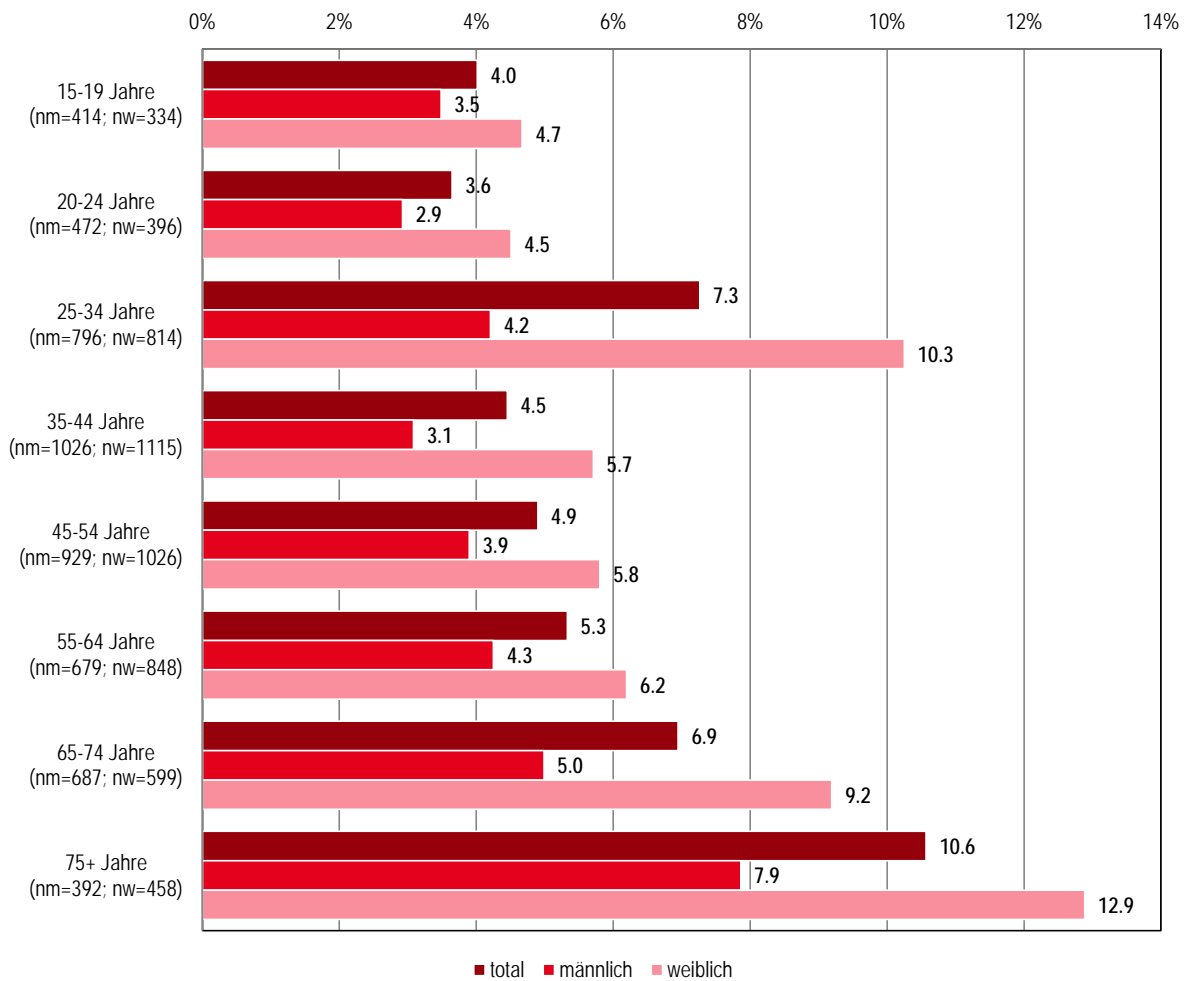
Ein Indikator, der die lebenslange Abstinenz und den Konsumunterbruch oder -abbruch (Ex-Konsumierende) berücksichtigt, wurde auf Grundlage der Fragen CA01 und CA03 (vgl. Anhang) erstellt. Ex-Konsumierende sind jene, die zumindest in den letzten 12 Monaten vor der Befragung keinen Alkohol konsumiert haben, jedoch früher Alkohol konsumiert haben (CA01=1, vgl. Anhang).

Abbildung 2.1.1a: Anteil lebenslang abstinent Lebender und Ex-Alkoholkonsumierender (abstinent in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.1.1a,b. 100% ergeben sich mit Alkoholkonsumierenden.

Abbildung 2.1.1b: Anteil Ex-Alkoholkonsumierender (abstinent in den letzten 12 Monaten) – nach Alter und Geschlecht



Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.1.1c,d. 100% ergeben sich mit Alkoholkonsumierenden und lebenslang abstinent Lebenden.

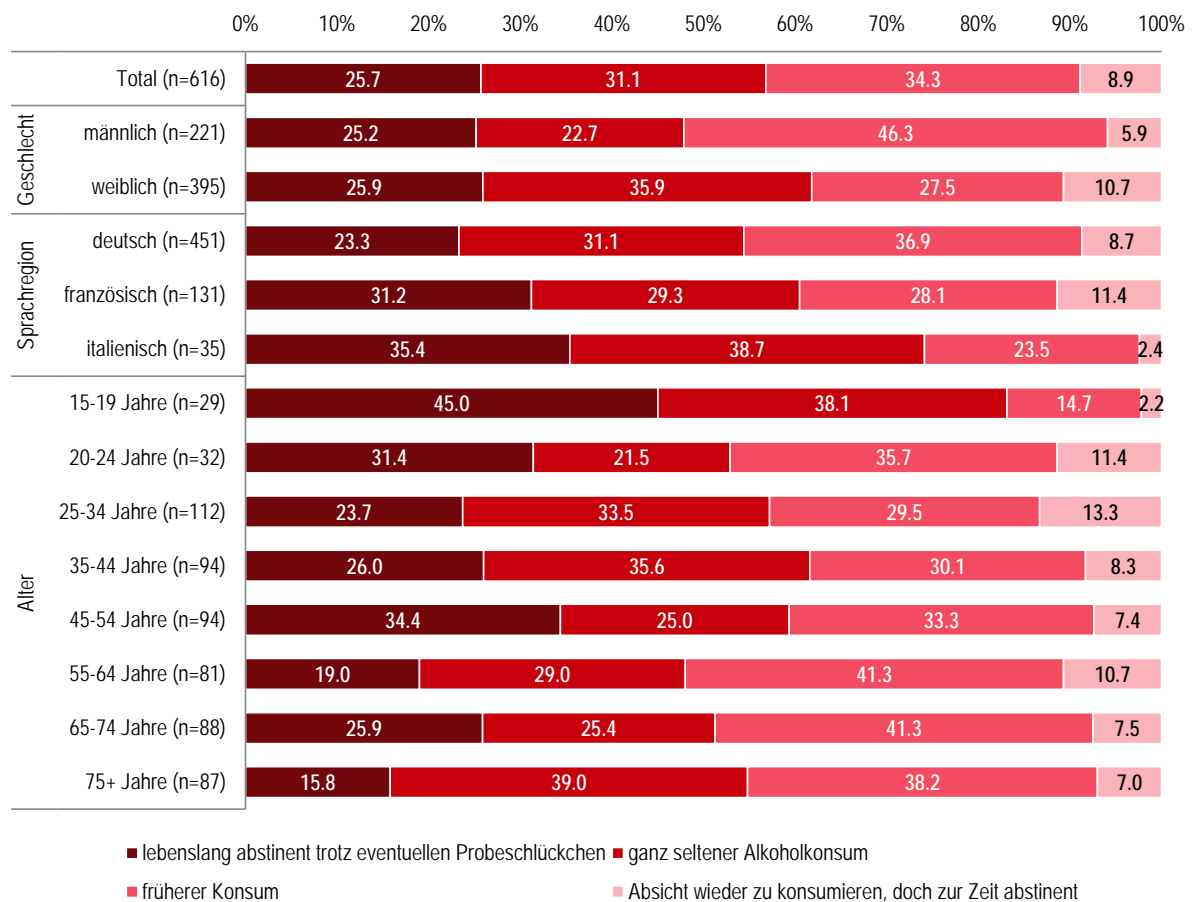
Kommentar:

Etwa 6% der Bevölkerung in der Schweiz konsumieren lebenslang keinen Alkohol. Bei den 25- bis 75-Jährigen liegt der Anteil der lebenslang abstinent Lebenden konstant bei etwa 5% und ist erst bei den über 75-Jährigen erhöht (7%). Mehr Frauen (15%) als Männer (8%) trinken keinen Alkohol. Dies gilt insbesondere für Frauen in der italienischsprachigen Schweiz, wobei es in der italienischsprachigen Schweiz generell die meisten lebenslang abstinent Lebenden (13%) und Ex-Konsumierenden (7%) gibt. Konsumunterbrüche (Ex-Konsum) finden insbesondere im Alter zwischen 25 und 34 Jahren statt. Bei den Frauen in diesem Alter liegt der Anteil Ex-Konsumierender in diesem Alter bei 10%, was vermutlich auf die höheren Abstinenzraten von Frauen im gebärfähigen Alter zurückzuführen ist. In der Tat lassen sich die erhöhten Anteile bei den 25- bis 34-jährigen Frauen auf Familien mit jungen Kindern (unter 5 Jahren) zurückführen. Auch junge Familienväter unterbrechen ihren Alkoholkonsum, wenn sie junge Kinder haben. Ab einem Alter von 35 Jahren steigen die Anteile Ex-Konsumierender von knapp 5% (35 bis 44 Jahre) auf fast 11% (75 Jahre und älter) an. Häufig dürfte dies aufgrund von Krankheit, die zum Teil auch durch den Alkoholkonsum bedingt sein dürfte, der Fall sein (sog. "sick quitter").

2.1.2 Gründe für Abstinenz

Die entsprechenden Indikatoren basieren auf den Fragen A01 und A02 (vgl. Anhang). Sie beziehen sich auf ehemals Alkoholkonsumierende, also Personen, die früher Alkohol konsumiert haben, jedoch nicht in den letzten 12 Monaten. Ehemals Konsumierende können aus verschiedenen Gründen einen Konsumunterbruch oder -abbruch unternommen haben, beispielsweise weil es ihre Gesundheit nicht mehr zugelassen oder weil ihnen die Gelegenheit gefehlt hat. Andere wiederum trinken nur kurzfristig keinen Alkohol, erwägen aber durchaus, später wieder einmal zu konsumieren. Dies trifft z.B. häufig auf Schwangere oder stillende Mütter zu. Manche Personen bezeichnen sich auch nicht als lebenslang abstinent, obwohl sie eigentlich keinen Alkohol trinken, aber dem Konsum nicht kategorisch abgeneigt sind und so vielleicht einmal auf einer Feier "pro forma" mit einem Schlückchen Sekt anstossen.

Abbildung 2.1.2: *Selbsteinschätzung der Abstinenz bei Ex-Konsumierenden (kein Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter*



Anmerkung: Nur in den letzten 12 Monaten abstinent Lebende. Filter schliesst lebenslang Abstinente bei der Frage aus. Vgl. Tabellen 2.1.2a,b.

Kommentar:

Bei etwa 40% der in den letzten 12 Monaten abstinent Lebenden liegt entweder ein geplanter Konsumunterbruch vor, d.h. die Personen planen später wieder zu konsumieren, oder aber sie sind nicht abstinent, sondern konsumieren ganz selten, so dass der Konsum „nicht der Rede wert ist“.

46% der Männer haben früher Alkohol konsumiert, was vermuten lässt, dass sie aus gesundheitlichen Gründen, vielleicht auch wegen eines früheren starken Konsums aufhören mussten. Dagegen ist der ganz seltene Alkoholkonsum mit 36% bei Frauen häufiger als bei Männern anzutreffen. Bei Frauen ist es nicht ungewöhnlich, dass einige eher keinen Alkohol mögen, diesen aber nicht grundsätzlich ablehnen.

Viele Frauen und 20- bis 34-Jährige beabsichtigen, zukünftig Alkohol zu konsumieren, was auf einen Konsumunterbruch wegen (geplanter) Schwangerschaft hindeutet.

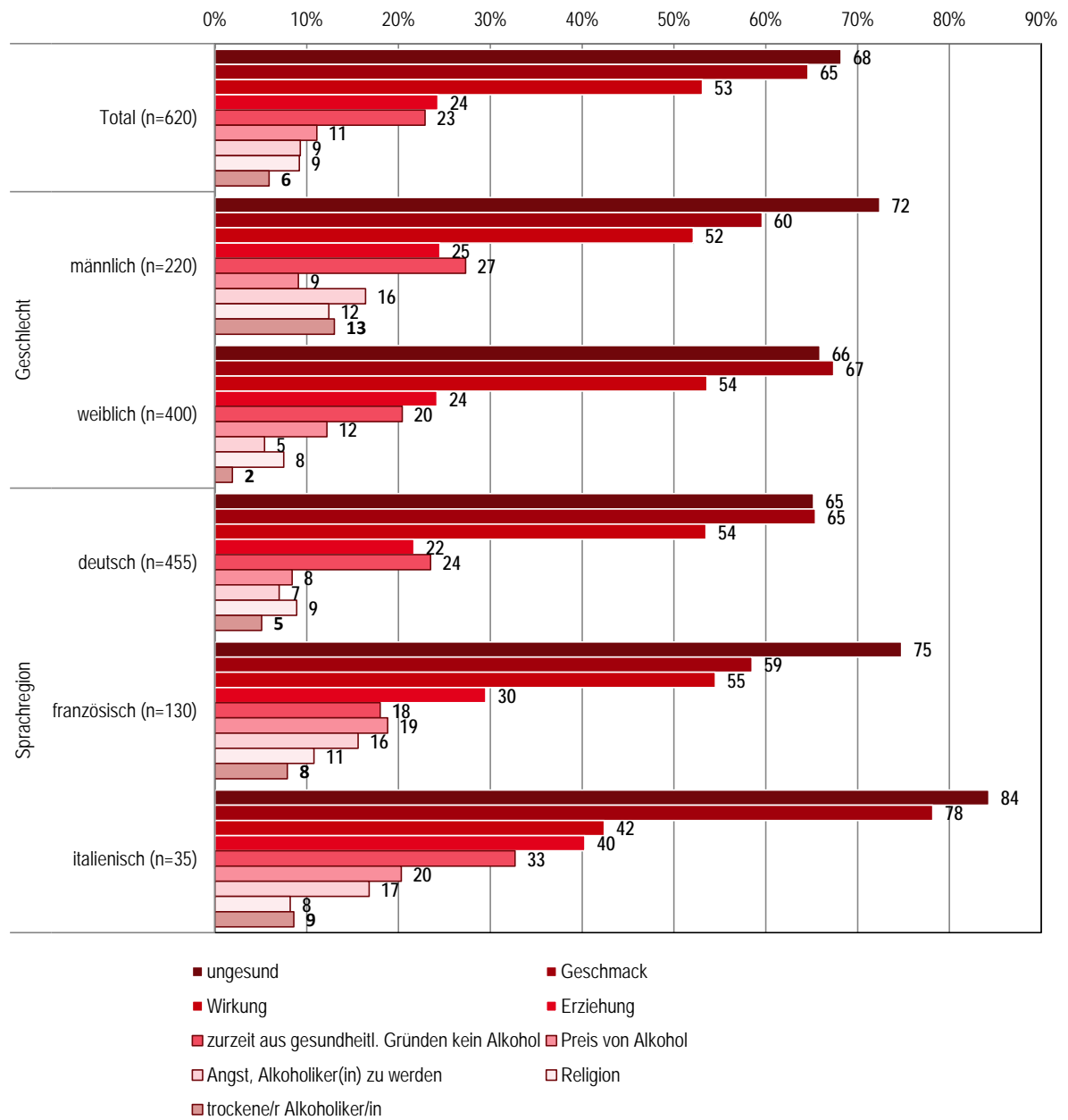
Etwas mehr als ein Viertel der Ex-Konsumierenden sieht sich als von jeher abstinent lebend an, räumt aber den Genuss vereinzelter Probeschluckchen ein. Dies trifft mit 45% insbesondere auf die Gruppe der Jüngeren zu, die häufig einfach noch keine Alkoholkonsumierenden sind, aber vielleicht schon mal probiert haben.

Es gibt verschiedene Gründe, keinen Alkohol zu konsumieren. Befragt wurden ehemals Konsumierende, also jene, die zwar früher Alkohol konsumiert haben, jedoch nicht in den letzten 12 Monaten. Auf einer Skala von 1 (trifft voll und ganz zu) bis 4 (trifft überhaupt nicht zu) konnten Ex-Konsumierende folgende Gründe angeben:

- Ich bin so erzogen worden, keinen Alkohol zu trinken.
- Mir geht es gesundheitlich nicht so gut, so dass ich nicht trinken darf bzw. nehme Medikamente, wegen derer ich nicht trinken darf.
- Alkohol ist mir zu teuer.
- Ich hätte Angst, ein Alkoholproblem zu bekommen oder Alkoholiker zu werden.
- Alkohol schmeckt mir einfach nicht.
- Ich mag die Wirkung nicht, die Alkohol auf mich hat.
- Alkohol ist einfach ungesund, schlecht für die Gesundheit.
- Alkoholkonsum ist gegen meine Religion.
- Ich bin trockene(r) Alkoholiker(in) oder hatte früher ein Alkoholproblem.

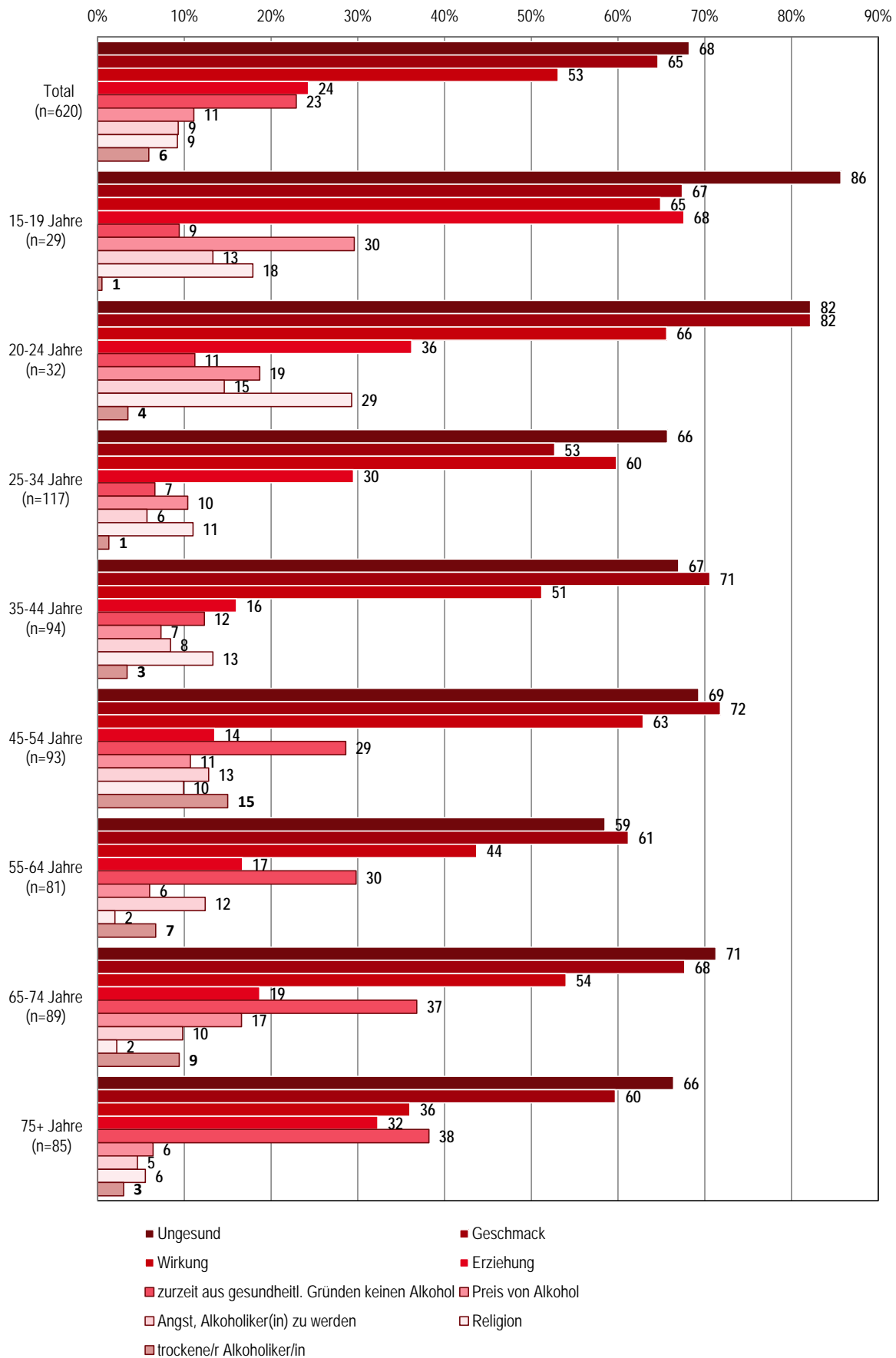
Die in der unten stehenden Abbildung angegebenen Prozente beziehen sich auf positive Antworten, also "trifft voll und ganz zu" und "trifft teilweise zu".

Abbildung 2.1.3a: Gründe für Abstinenz bei Ex-Konsumierenden (kein Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht und Sprachregion



Anmerkung: Prozentsatz von Personen, die sagen, die Gründe trafen "voll und ganz" bzw. "teilweise" zu. Nur in den letzten 12 Monaten abstinent Lebende. Filter schliesst lebenslang Abstinente bei der Frage aus. Vgl. Tabelle 2.1.3a.

Abbildung 2.1.3b: Gründe für Abstinenz bei Ex-Konsumierenden (kein Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Alter



Anmerkung: Prozentsatz von Personen, die sagen, die Gründe trafen "voll und ganz" bzw. "teilweise" zu. Nur in den letzten 12 Monaten abstinent Lebende. Filter schliesst lebenslang Abstinente bei der Frage aus. Mehrfachantworten möglich. Vgl. Tabelle 2.1.3b.

Kommentar:

Die meistgenannten Gründe für Abstinenz sind die Einschätzung, dass Alkoholkonsum ungesund ist (68%) bzw. das Ablehnen des Geschmacks (65%) oder der Wirkung von Alkohol (53%). Mehrfachantworten sind hier möglich. Auch gesundheitliche Gründe werden häufig für die Abstinenz geltend gemacht. Gerade bei den ehemals konsumierenden Männern bezeichnen sich 13% als trockene Alkoholiker und über 16% befürchten, sie könnten Alkoholiker werden. Der Verzicht aus gesundheitlichen Gründen sowie die Angst, Alkoholiker zu werden bzw. bereits trockener Alkoholiker zu sein, steigt gerade ab einem Alter von 45 bis 64 Jahren an. Dies ist ein Alter, für das auch Behandlungsstatistiken auf ein deutlich erhöhtes Risiko für alkoholbezogene Störungen hinweisen. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, insbesondere den 15- bis 19-Jährigen, spielen die Erziehung (68%) sowie der Preis von Alkohol (30%) noch eine gewisse Rolle.

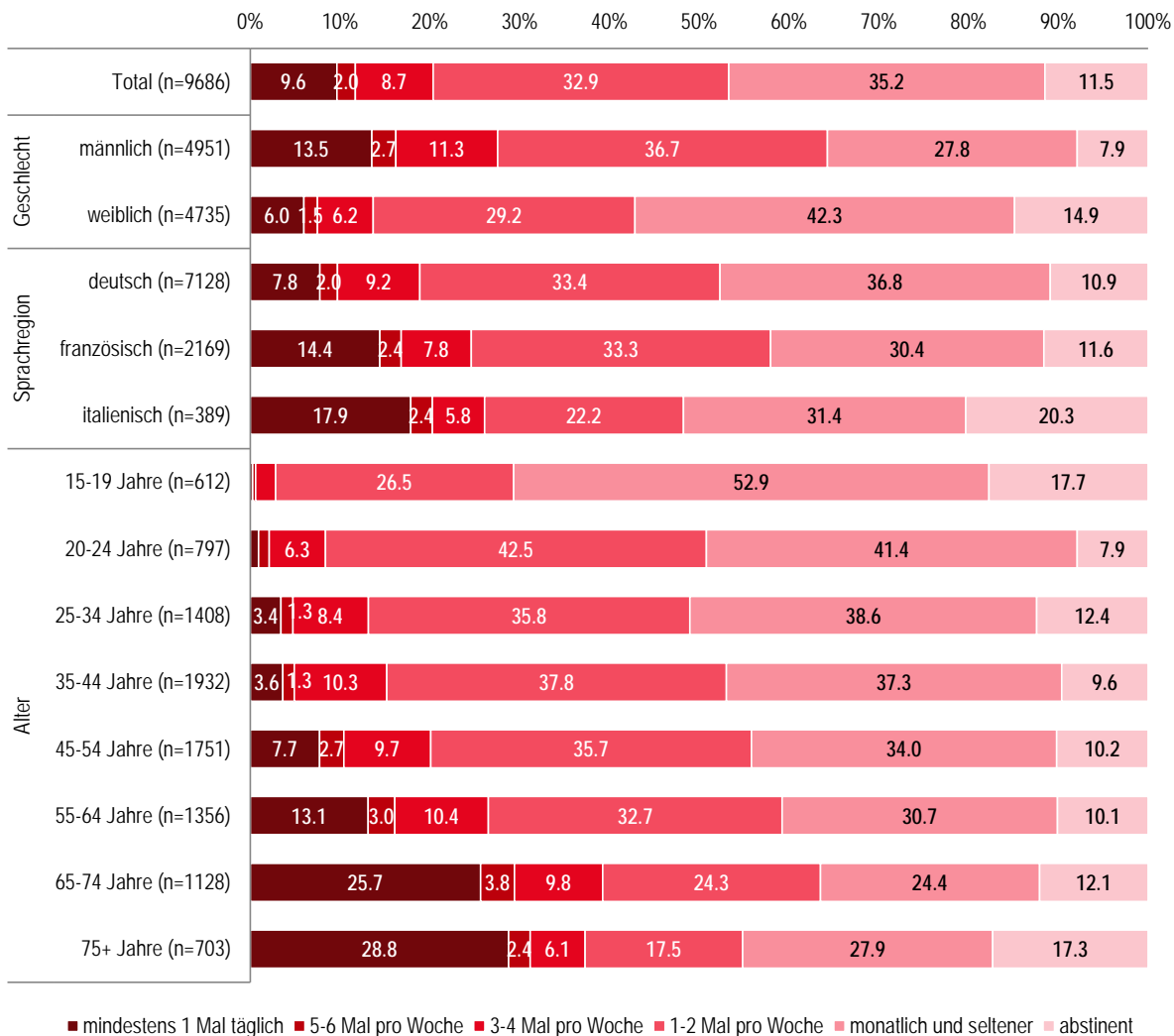
2.2 Häufigkeit des Alkoholkonsums in den letzten 12 Monaten

Der Indikator basiert auf der Frage CA03 (vgl. Anhang). Folgende Trinkhäufigkeiten konnten angegeben werden:

- 2 Mal oder häufiger pro Tag
- 1 Mal pro Tag
- 5 bis 6 Mal pro Woche
- 3 bis 4 Mal pro Woche
- 1 bis 2 Mal pro Woche
- 1 bis 3 Mal pro Monat
- seltener als monatlich

Zwecks Übersichtlichkeit wurden einige Kategorien zusammengefasst, zum Beispiel 1 bis 3 Mal im Monat und seltener, sowie 1 Mal und mehrmals pro Tag. Details befinden sich in den Tabellen.

Abbildung 2.2.1: Alkoholkonsumfrequenz in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.2.1a,b. Dort sind die Prozentsätze nur auf Konsumierende bezogen, hier sind abstinent Lebende mit einbezogen.

Kommentar:
 Knapp 10% der Schweizer Bevölkerung trinken täglich Alkohol, Männer dabei mit knapp 14% mehr als doppelt so häufig wie Frauen (6%). Der tägliche Alkoholkonsum nimmt mit dem Alter zu und erreicht bei den über 74-Jährigen mit fast 29% die höchsten Anteile. Ein seltener Alkoholkonsum, d.h. seltener als monatlich bis höchstens 2-mal pro Woche, ist in den jungen Altersgruppen (15 bis 24 Jahre) am häufigsten und vermutlich Ausdruck eines vornehmlich am Wochenende vorkommenden Konsums. Über 90% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen konsumieren nie oder nicht häufiger als 2-mal pro Woche Alkohol. In den französisch- und italienischsprachigen Regionen wird Alkohol deutlich häufiger getrunken als in der Deutschschweiz.

2.3 Risikoreicher Konsum

Die Weltgesundheitsorganisation WHO unterscheidet vier Risikogruppen des Alkoholkonsums:

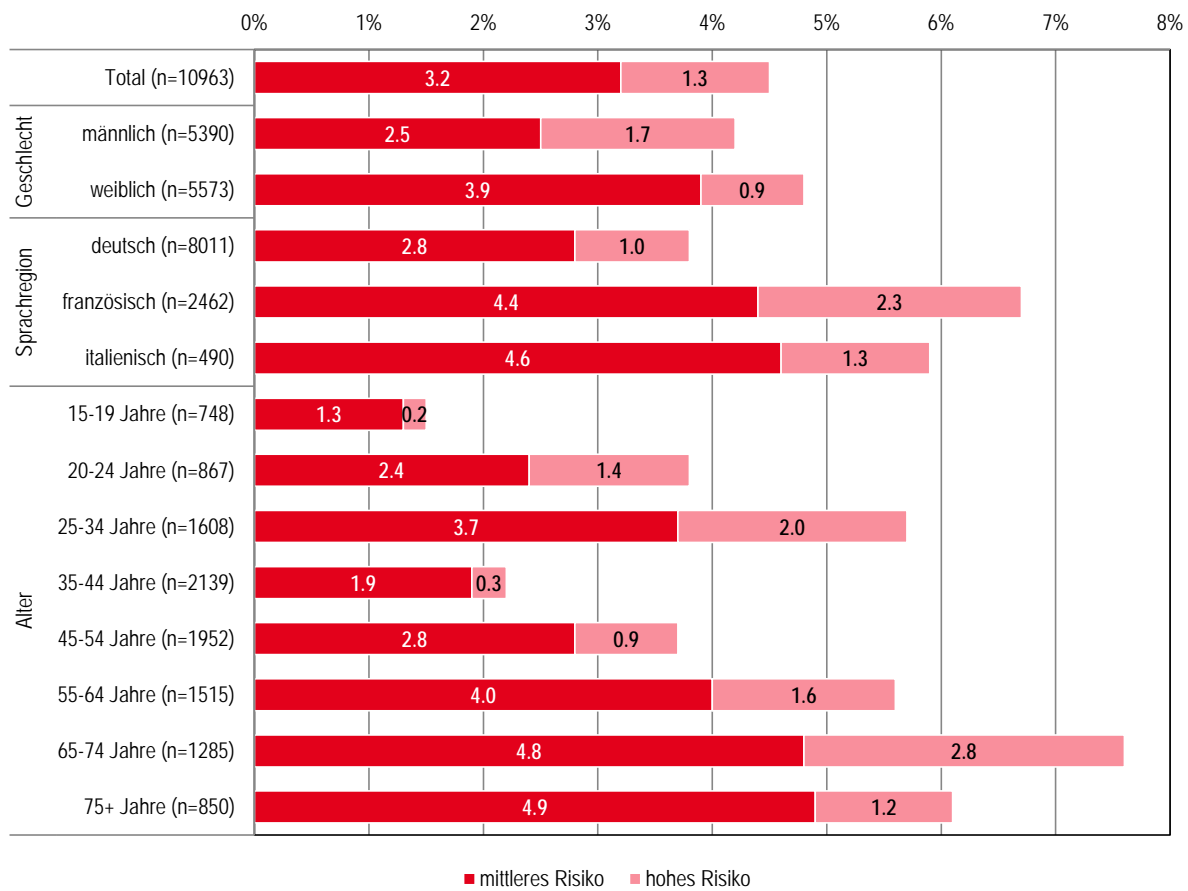
- abstinenter
- gering risikoreicher Konsum – 40 g/Tag und weniger reiner Alkohol für Männer und 20 g/Tag und weniger für Frauen
- Konsum mit mittlerem Risiko – zwischen > 40 und 60 g/Tag reiner Alkohol für Männer und > 20 bis 40 g/Tag für Frauen
- hoch risikoreicher Konsum – mehr 60 g/Tag reiner Alkohol für Männer und mehr als 40 g/Tag für Frauen

Neuere Studien zeigen, dass vom gesundheitlichen Standpunkt her der optimal positive Effekt für Herzerkrankungen und somit in etablierten Marktwirtschaften auch für die Gesamtsterblichkeit bei 1 Glas pro Tag oder gar weniger erreicht wird.

Der Indikator „durchschnittlicher Konsum in g/Tag“ wurde basierend auf den Fragen CA03 bis CA08 (vgl. Anhang) entwickelt, wobei ein Standardglas in den Berechnungen 12 g reinen Alkohols entspricht. Die Art der Fragen erlaubt bei wöchentlich Alkoholkonsumierenden eine Unterscheidung in den Konsum unter der Woche und am Wochenende. Vereinfacht gesagt, werden die Trinktage pro Jahr ermittelt sowie der Konsum an Standardgetränken pro Trinktag. Standardgetränke wurden definiert als ein kleines Glas Bier, 1dl Wein, eine Flasche Alkopops, ein Aperitif, ein Glas Schnaps etc. Es wurde darauf hingewiesen, dass beispielsweise ein grosses Bier dann 2 Standarddrinks oder eine Flasche Wein 7 Standarddrinks sind. Summiert man den Konsum über alle Trinktage pro Jahr und teilt diesen durch 365, so erhält man einen Durchschnittskonsum in g/Tag.

Abbildung 2.3.1:

Risikokonsum gemäss durchschnittlichem Konsum in g/Tag (Konsum in den letzten 12 Monaten) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



Anmerkung: Mittleres Risiko: > 20 bis 40 g/Tag bei Frauen und > 40 bis 60 g/Tag bei Männern.
 Hohes Risiko: mehr als 40 g/Tag bei Frauen und mehr als 60 g/Tag bei Männern.
 100% ergeben sich zusammen mit Abstinenz und Konsum mit geringem Risiko.
 Vgl. Tabellen 2.3.1a,b.

Kommentar:

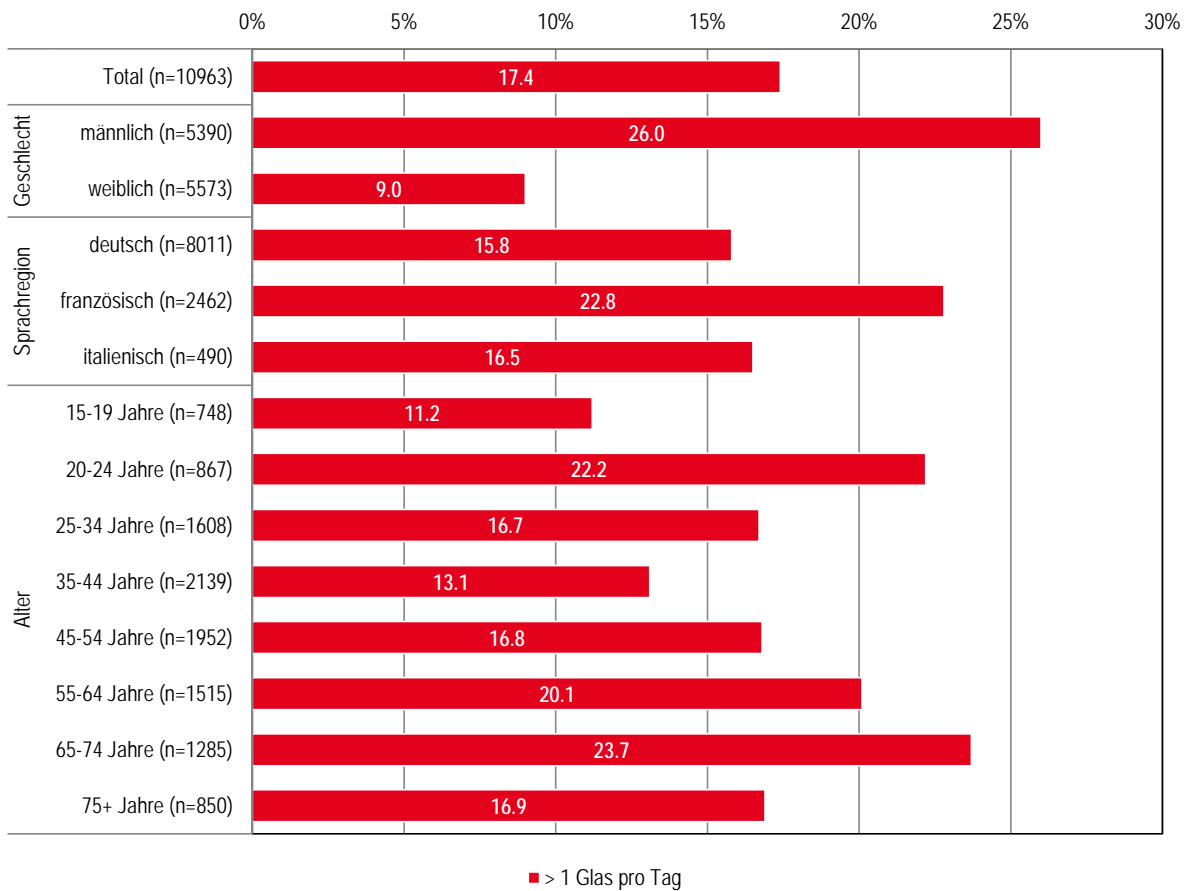
Nicht unerwartet angesichts der erhöhten Konsumfrequenz wird in den französisch- und italienischsprachigen Regionen risikoreicher getrunken als in der Deutschschweiz. In der Deutschschweiz trinken knapp 4% chronisch mit zumindest mittlerem Risiko. In der italienischsprachigen Schweiz sind es knapp 6% und in der französischsprachigen Schweiz knapp 7%. Hinsichtlich der beiden Geschlechter finden sich kaum Unterschiede, obgleich mehr Frauen (4.8% versus 4.2% bei den Männern) risikoreich konsumieren, wobei jedoch die Schwellenwerte für einen risikoreichen Gebrauch mit 20 g/Tag bei den Frauen (Männer 40 g/Tag) deutlich niedriger liegen.

Der risikoreiche Konsum steigt zunächst mit dem Alter an, erreicht einen Höchstwert bei den 25- bis 34-Jährigen (knapp 6%) und sinkt dann in der Altersgruppe der 35- bis 44-Jährigen wieder (auf 2.2%). Der risikoreiche Alkoholkonsum ist am stärksten etwa mit Beginn des Rentenalters. Knapp 8% der 65- bis 74-Jährigen trinken Alkohol mit zumindest mittlerem Risiko.

Der Rückgang im mittleren Alter lässt sich auch in anderen Befragungen wie der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) beobachten. Er hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass Personen sich beruflich integrieren und Familien gründen, also die „Sturm-und-Drang-Phase“ hinter sich gebracht haben. Auf eine Besonderheit ist dabei hinzuweisen. In bisherigen Befragungen wie der Schweizerischen Gesundheitsbefragung geht der risikoreiche Konsum bereits ab der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen zurück. Der weitere Anstieg in dieser Altersgruppe in der CoRoIAR-Befragung ist vorrangig auf via Mobiltelefoninterview Befragte zurückzuführen, die in bisherigen Befragungen in der Schweiz nicht berücksichtigt worden sind. Die 25- bis 34-jährigen Mobiltelefonbefragten trinken deutlich risikoreicher als Personen dieser Altersgruppe, die über das Festnetz befragt worden sind. Die Gründe dafür sollten in zukünftigen Analysen stärker berücksichtigt werden.

Abbildung 2.3.2:

Konsum von durchschnittlich mehr als einem Glas Alkohol pro Tag – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.3.2a,b.

Kommentar:

Etwa dreimal so viele Männer (26%) wie Frauen (9%) trinken Alkohol in einer für die Gesundheit nicht optimalen Art und Weise (mehr als 1 Glas pro Tag), insgesamt knapp 18%. In der jüngsten Altersgruppe (11%) und im mittleren Alter (35-44 Jahre, 13%) sind die Anteile deutlich geringer.

Vergleichbar mit dem chronischen Risikokonsum sind die Anteile von Personen, die mehr als ein Glas Alkohol täglich konsumieren, in der französischsprachigen Schweiz mit 23% deutlich höher als in der Deutschschweiz (16%) und im Tessin (17%). Dies spiegelt im Wesentlichen die Regelmässigkeit des Alkoholkonsums wider, aber auch, dass in der Welschschweiz im Vergleich zum Tessin an den jeweiligen Trinktagen grössere Mengen konsumiert werden, denn im Tessin gab es die höchsten Anteile an täglich konsumierenden Personen.

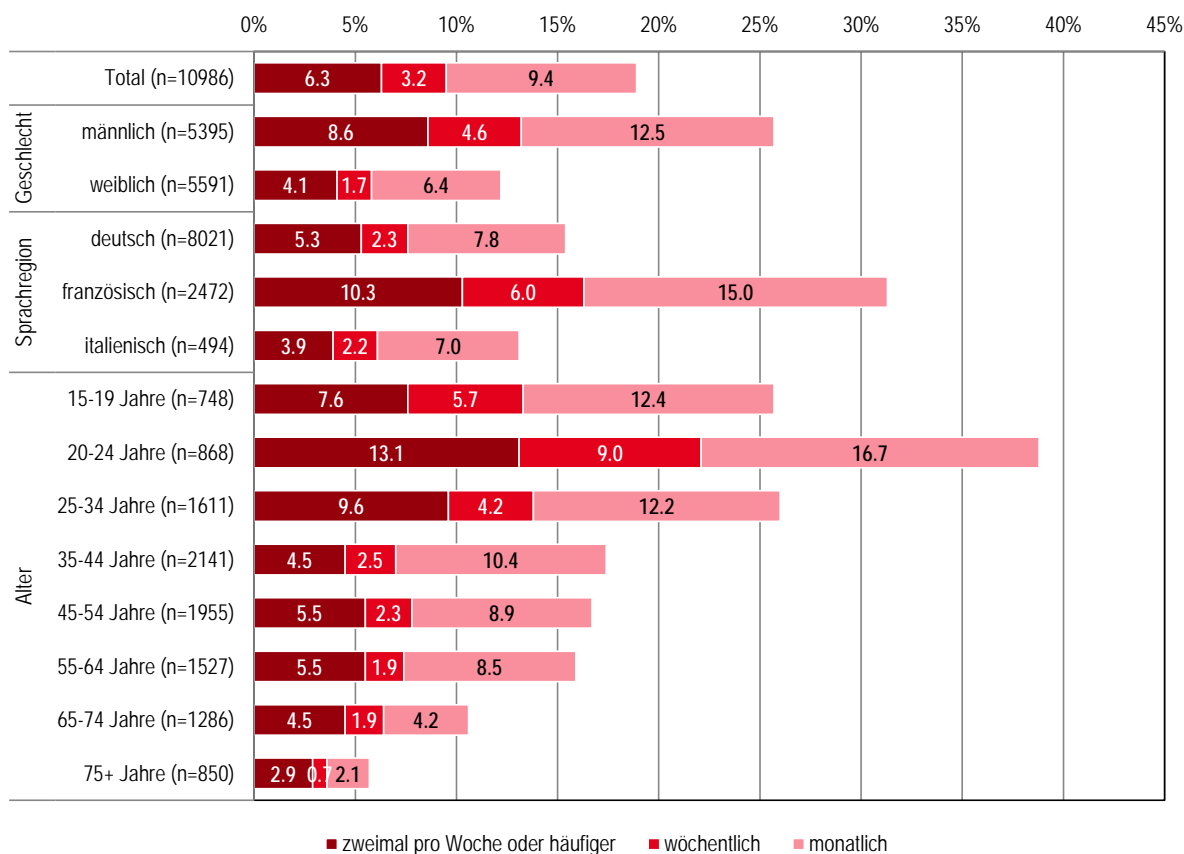
Anders als beim chronischen Risikokonsum (vgl. Abbildung 2.3.1) gehen die Anteile an durchschnittlich täglich mehr als ein Glas trinkenden Personen bereits im Alter zwischen 25 und 34 Jahren (von 22% bei den 20- bis 24-Jährigen auf 17%) und nicht erst im Alter von 35 bis 44 Jahren zurück. Dies deutet darauf hin, dass Mobiltelefonbefragte in der Altersgruppe von 25 bis 34 Jahren nicht häufiger als via Festnetz Befragte mehr als ein Glas Alkohol trinken, sondern dass es in dieser Altersgruppe bei den Mobiltelefonbefragten eine Subgruppe gibt, die sehr stark Alkohol trinkt, also die Grenzwerte des chronisch risikoreichen Konsums von 40 g/Tag bei den Männern und 20 g/Tag bei den Frauen überschreitet.

Die meisten Personen, die mehr als ein Glas täglich konsumieren, finden sich in der Gruppe der 65- bis 74-Jährigen. Der Eintritt ins Rentenalter scheint bei vielen Schweizern mit der Erhöhung der Konsumregelmässigkeit einherzugehen. Dabei wird gerade im höheren Alter weniger Alkohol vertragen und ein Konsum von mehr als einem Glas Alkohol pro Tag ist nicht empfehlenswert.

2.4 Rauschtrinken

Neben dem chronischen Risikokonsum bzw. dem regelmässigen Alkoholkonsum ist eine zweite Dimension problematischen Konsums bedeutend: das Rauschtrinken, d.h. der starke Konsum bei einzelnen Gelegenheiten. Nach internationalen Richtlinien gilt ein Konsum von 5 oder mehr alkoholischen Getränken bei einer Gelegenheit bei Männern und 4 alkoholischen Getränken oder mehr bei Frauen als Indikator für Rauschtrinken (andere Bezeichnungen für diese Konsumform sind „episodisch risikoreicher Konsum“ oder englisch „binge drinking“). Der Indikator wurde anhand der Fragen CA05, CA07 und CA09 erstellt. Für den maximalen Konsum bei einer Gelegenheit im letzten Jahr wurde zusätzlich CA10 herangezogen (vgl. Anhang). Mit denselben Kategorien wie bei den Trinkhäufigkeiten allgemein wurde die Häufigkeit des Konsums von mindestens 5 Standardgetränken bei Männern und 4 Standardgetränken bei Frauen erfragt. Beim maximalen Konsum wurde auf einer offenen Skala die Anzahl der Standardgetränke erfasst, die in den letzten 12 Monaten bei einer Gelegenheit konsumiert worden waren.

Abbildung 2.4.1: Häufigkeit des Rauschtrinkens (4 Gläser oder mehr bei Frauen, 5 Gläser oder mehr bei Männern) in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



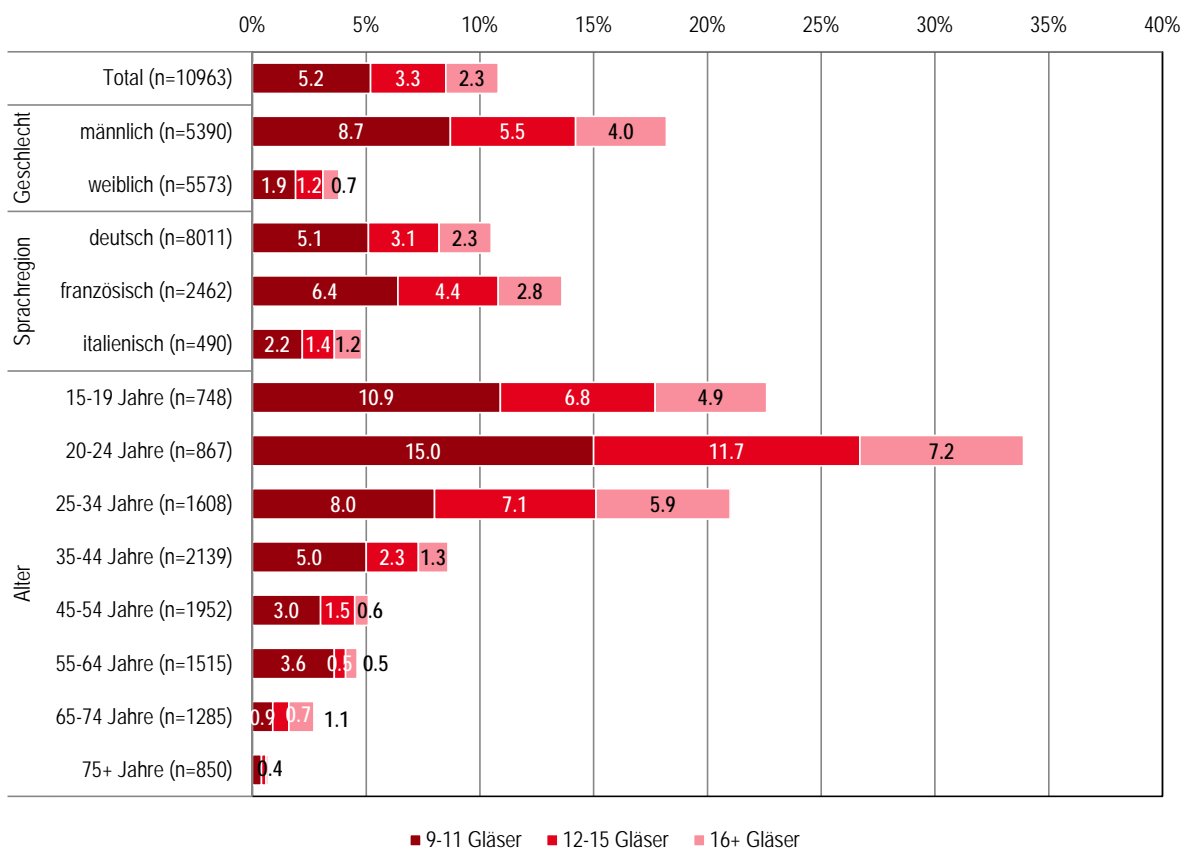
Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.4.1a,b. 100% ergeben sich mit seltener als monatlich Rauschtrinkenden, Alkoholkonsumierenden ohne Rauschtrinken und in den letzten 12 Monaten abstinent Lebenden.

Kommentar:

Fast 20% der Schweizer trinken sich zumindest einmal monatlich in den Rausch, mit 26% mehr als doppelt so viele Männer wie Frauen (12%). Rauschtrinken auf wenigstens monatlicher Basis ist in der in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen bei fast 40% der Schweizer und Schweizerinnen anzutreffen, und schon bei den 15- bis 19-Jährigen trinken sich trotz einer relativ geringen allgemeinen Konsumfrequenz 26% monatlich in den Rausch. Wie schon beim chronisch risikoreichen Konsum weist die französischsprachige Schweiz im Vergleich zu den anderen Sprachregionen auch beim Rauschtrinken mit 31% die höchsten Anteile auf.

Im Gegensatz zur Trinkhäufigkeit, aber auch zum chronischen Risikokonsum, geht das Rauschtrinken ab einem Alter von 20-24 Jahren stetig zurück und steigt auch im hohen Alter nicht mehr an.

Abbildung 2.4.2: *Maximaler Alkoholkonsum bei einer Gelegenheit in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter*



Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.4.2a,b. 100% ergeben sich mit abstinent Lebenden und Personen mit geringeren maximalen Trinkmengen.

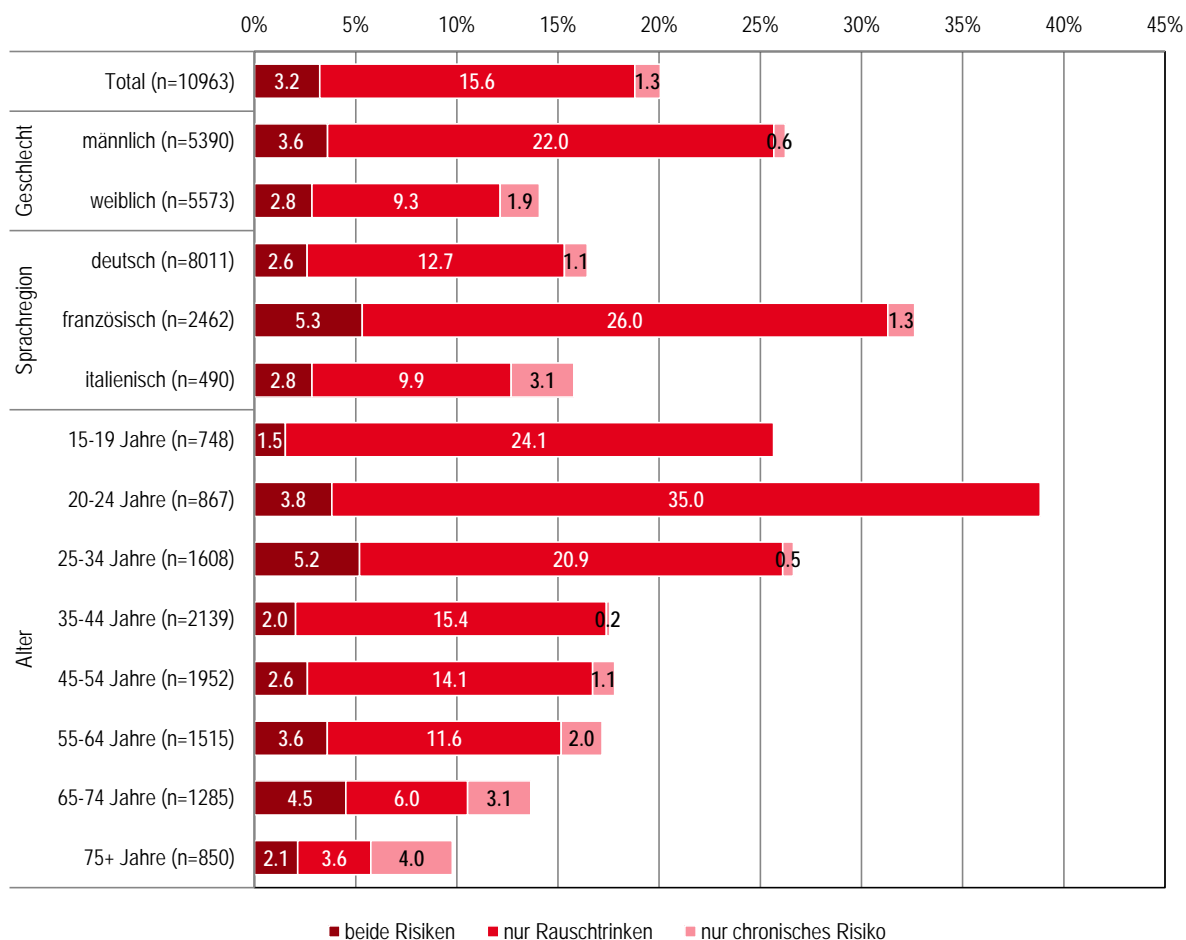
Kommentar:

Der maximale Konsum bei einer Gelegenheit in den letzten 12 Monaten folgt den Ergebnissen zum Rauschtrinken. Besonders prävalent sind hohe Konsummengen (> 8 Standardgetränke bei einer Gelegenheit) in den jüngeren Altersgruppen (34% bei den 20- bis 24-Jährigen), bei Männern (18%) und in der französischsprachigen Schweiz (14%). Interessant sind die Unterschiede zwischen der französisch- und der italienischsprachigen Schweiz, von denen man am ehesten ähnliche Konsummuster eines „mediterranen“ Trinkstils mit regelmässigem, aber gemässigtem Konsum erwarten würde. Dies gilt jedoch nur für das Tessin, wo die wenigsten Personen wirklich grosse Mengen Alkohol konsumieren (4.8% mit 9 oder mehr Standardgetränken bei einer Gelegenheit in den letzten 12 Monaten). Die maximale Anzahl der bei einer Gelegenheit konsumierten Gläser geht ab einem Alter von 25 Jahren deutlich und stetig zurück.

2.5 Kombinationen von chronischem Risikokonsum und Rauschtrinken

Betrachtet man die beiden Arten risikoreichen Konsums zusammen, nämlich a) chronisch risikoreichen Konsum (20 g oder mehr Reinalkohol pro Tag bei Frauen und 40 g oder mehr pro Tag bei Männern) und b) zumindest monatliches Rauschtrinken (4 oder mehr Standardgetränke bei einer Gelegenheit bei Frauen und 5 oder mehr Standardgetränke bei einer Gelegenheit bei Männern), ergibt sich nachfolgendes Bild der Situation in der Schweiz.

Abbildung 2.5.1: *Kombinationen risikoreichen Alkoholkonsums in den letzten 12 Monaten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter*



Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.5.1a,b. 100% ergeben sich mit abstinent Lebenden und risikoarm konsumierenden Personen (kein chronischer Risikokonsum, kein monatliches Rauschtrinken).

Kommentar:

Insgesamt weisen 20% der schweizerischen Wohnbevölkerung wenigstens ein Risikoverhalten beim Alkoholkonsum auf, 26% der Männer und 14% der Frauen. Die Kombination der verschiedenen alkoholbezogenen Risikoverhaltensweisen spiegelt im Wesentlichen die separaten Betrachtungen der jeweiligen Risiken wider. Ein deutlicher Unterschied zwischen einem nur chronischen Risikokonsum und jenem mit beiden Risiken ist vor allem bei Frauen zu beobachten, da dort der Grenzwert für chronischen Risikokonsum mit 20 g/Tag deutlich unter dem einer Gelegenheit mit Rauschtrinken (4 Standardgetränke) liegt. Bei den Männern ist der Unterschied geringer (40 g/Tag und 5 Standardgetränke). Mit anderen Worten: Männer müssen praktisch ab und zu rauschtrinken (in der hier verwendeten Definition), um einen chronischen Risikokonsum erreichen zu können. Die Ergebnisse für die italienisch- und deutschsprachige Schweiz lassen noch die unterschiedlichen, stereotypisch angenommenen Trinkstile erkennen: im Tessin ein regelmässigerer Konsum und somit grössere Anteile an Personen, die einen chronischen Risikokonsum aufweisen bzw. beide Risiken kombinieren (6%), in der Deutschschweiz geringere Anteile an chronisch risikoreich Konsumierenden (4%) und dafür höhere Anteile an Rauschtrinkenden (13% versus 10% im Tessin). Die französischsprachige Schweiz dagegen zeigt in allen Kategorien die höchsten Anteile. Hier wird chronisch zu viel getrunken (7%) und das Rauschtrinken kommt hier ebenfalls am häufigsten (26%) vor. Insgesamt weist ein Drittel der Welschschweizer zumindest eine der beiden Risikoverhaltensweisen auf.

In jungen Jahren gilt: Entweder man ist "nur" Rauschtrinkender oder man kombiniert Rauschtrinken und chronisch risikoreichen Konsum. Fast 26% der 15- bis 19-Jährigen und fast 40% der 20- bis 24-Jährigen zeigen eine der Risikoverhaltensweisen. Mit dem Alter nehmen die „nur“ chronisch risikoreich Konsumierenden zu, die „nur“ Rauschtrinkenden ab. Dies spiegelt einen zunehmend regelmässigen Konsum wider, der dann bei einigen chronisch risikoreich wird. Einige der chronisch risikoreich Konsumierenden sind auch Rauschtrinkende. Beispielsweise weisen 4.5% der 65- bis 74-Jährigen chronisch risikoreichen Konsum und gleichzeitiges zumindest monatliches Rauschtrinken auf.

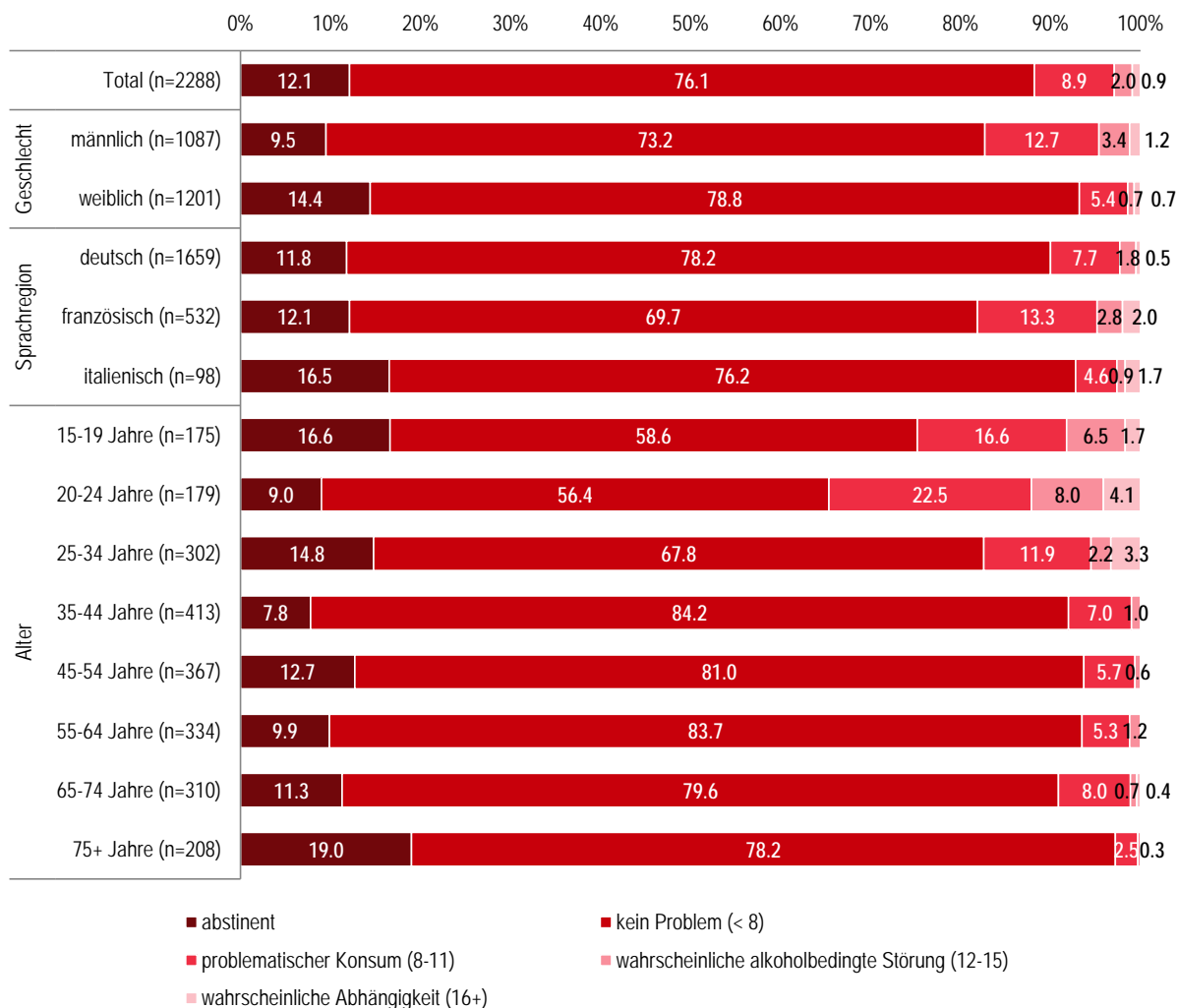
2.6 Screening problematischen Alkoholkonsums

Der Alcohol Use Disorder Identification Test (AUDIT) und CAGE (Akronym für Cut down, Annoyed, Guilt, Eye-opener) sind international anerkannte Standardtests zur Früherkennung von Alkoholproblemen. Es sind keine diagnostischen Instrumente, aber sie erlauben eine gute Abschätzung des Gefährdungspotenzials schädlichen und abhängigen Alkoholkonsums. Die Fragen wurden in einem einheitlichen Format (vgl. C01 im Anhang) mit mehreren Antwortvorgaben erhoben. Diese Antwortvorgaben wurden gemäss den Vorgaben der Standardinstrumente zusammengefasst. Dies bedeutet eine Dichotomisierung bei den CAGE-Fragen (vorgekommen/nicht vorgekommen). Beim AUDIT gibt es pro Frage 0-4 Punkte. Er besteht aus insgesamt 10 Fragen, wobei es für die Fragen C02 und C03 (vgl. Anhang) nur 3 Antwortmöglichkeiten (mit 4, 2 oder 0 Punkten) gibt. Drei Fragen des AUDIT ermitteln zusätzlich die Häufigkeit des Alkoholkonsums, die Konsummenge an Trinktagen sowie die Häufigkeit starken Konsums. Diese Fragen wurden dem Core-Fragebogen entnommen (vgl. Anhang).

2.6.1 AUDIT

Der AUDIT besteht aus 10 Fragen mit einer Punktesumme von 0 bis 40. Acht Punkte oder mehr werden als Anzeichen problematischen Konsums gesehen. Die Entwickler des AUDIT sehen 16 Punkte oder mehr als Zeichen für Abhängigkeit. In Bevölkerungsumfragen wurde jedoch häufig ein geringer Wert von 12 Punkten oder mehr als Grenzwert verwendet. Wir weisen deshalb drei Schwellenwerte aus.

Abbildung 2.6.1_MA1: Anteil von Personen mit problematischem Konsum bzw. wahrscheinlichen alkoholbedingten Störungen bzw. Alkoholabhängigkeit gemäss AUDIT-Test – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter

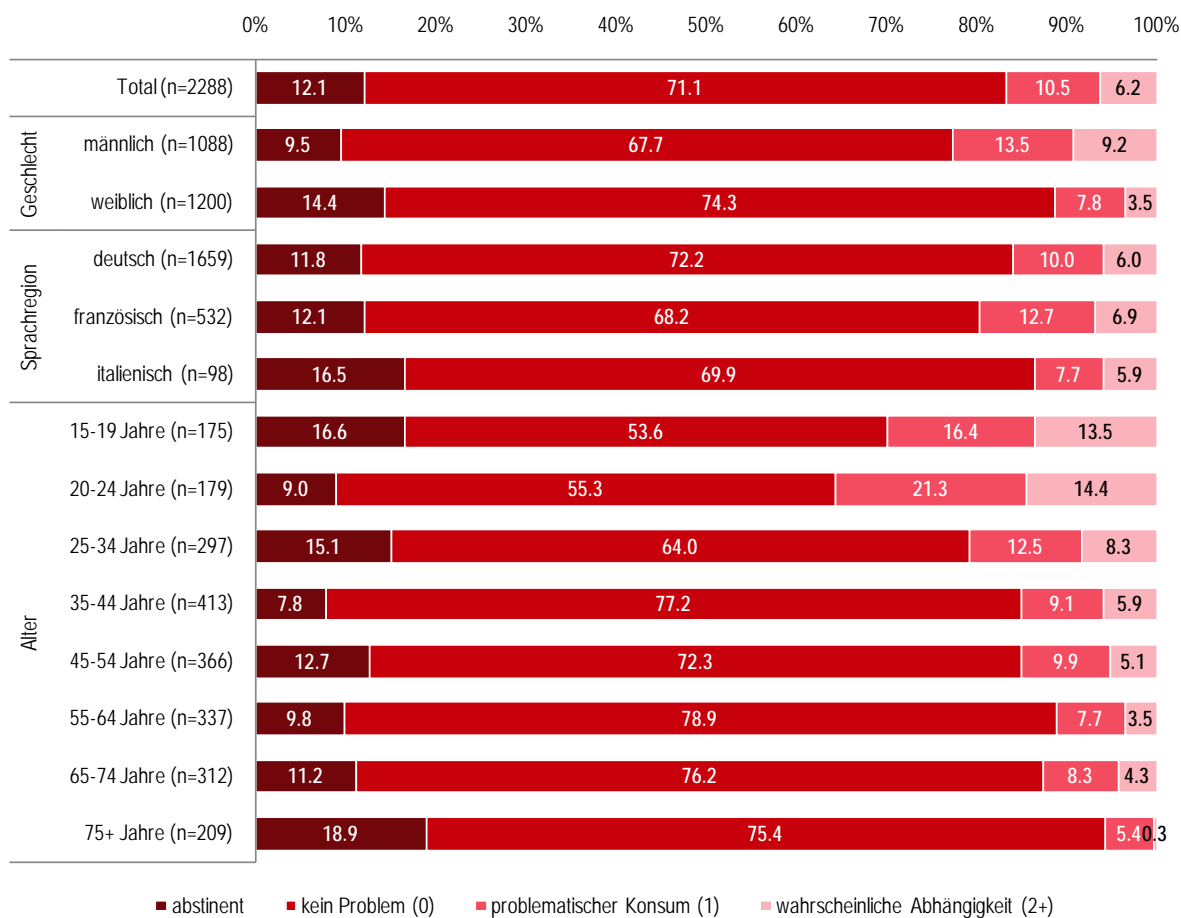


Anmerkung: Die Zahl in Klammern bezieht sich auf Punkte des AUDIT. Für Details vgl. Tabellen 2.6.1a_MA1 und 2.6.1b_MA1.

2.6.2 CAGE

Der CAGE besteht aus 4 Fragen: a) Konsumreduktion (cut-down), b) Ärger über die Kritik Anderer (annoyed), c) Gewissensbisse wegen des eigenen Alkoholkonsums (guilt) und d) Alkoholkonsum, um über die Nachwirkungen des Konsums am Vortag hinwegzukommen (eye-opener). Bei der Bejahung von 2 Fragen gilt eine Alkoholabhängigkeit als sehr wahrscheinlich. Bei Befragungen der Allgemeinbevölkerung wird die Bejahung einer Frage häufig als Anzeichen für problematischen Alkoholkonsum gesehen. Wir weisen beide Schwellenwerte aus.

Abbildung 2.6.2_MA1: Anteil von Personen mit problematischem Konsum bzw. wahrscheinlicher Alkoholabhängigkeit gemäss CAGE-Test – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



Anmerkung: Die Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl bejahter Fragen des CAGE. Für Details vgl. Tabellen 2.6.2a_MA1 und 2.6.2b_MA1.

Kommentar:

Die Ergebnisse zum AUDIT und CAGE ähneln sich in dem Sinne, dass von einem potenziell problematischen Gebrauch bzw. einer Abhängigkeit die gleichen Gruppen am stärksten betroffen sind: Männer, in der französischsprachigen Schweiz lebende Personen und die beiden jüngsten Altersgruppen der 15- bis 24-Jährigen. Die absoluten Zahlen variieren jedoch und sind mit dem CAGE in der Regel höher als mit dem AUDIT. 9-10% der Bevölkerung weisen einen problematischen Alkoholkonsum auf. Einen vermutlich abhängigen Gebrauch haben nach dem CAGE etwa 6%, gemäss AUDIT 3% der Bevölkerung.

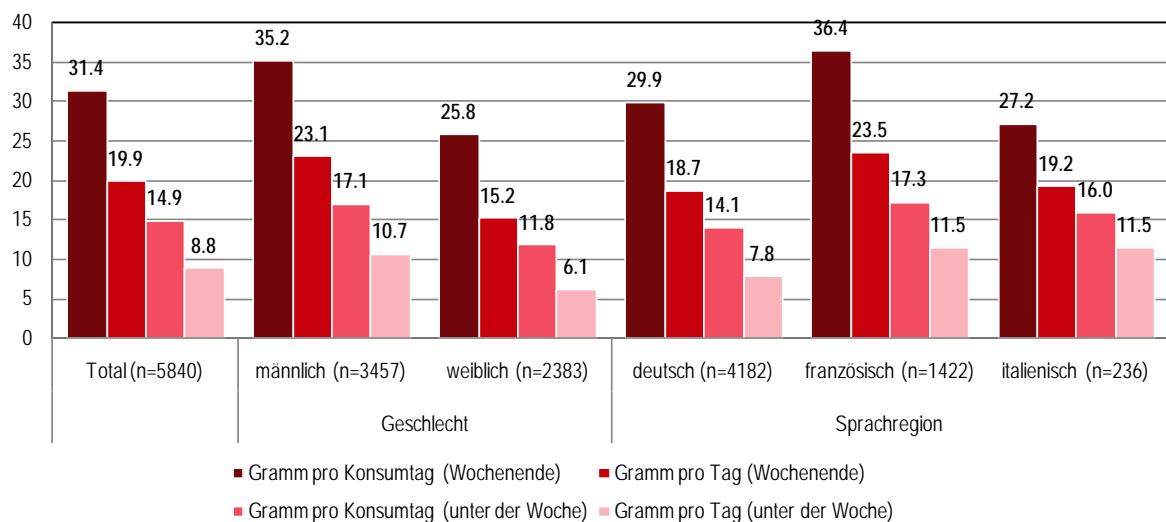
Bei Männern ist der problematische bis abhängige Konsum etwa doppelt so häufig wie bei Frauen. Am häufigsten ist er in der Welschschweiz, gefolgt von der Deutschschweiz und dem Tessin zu finden. Die beiden Instrumente weisen den häufigsten problematischen bis abhängigen Konsum in jungen Jahren (bis etwa 24 Jahre) aus. Gemäss CAGE sind etwa 14% dieser Altersgruppe abhängig, gemäss AUDIT etwa 8% der 15- bis 19-Jährigen und 12% der 20- bis 24-Jährigen. Problematischer bis abhängiger Konsum nimmt beginnend mit der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen mit fortschreitendem Alter ab. Dies steht im Widerspruch zur Abhängigkeitsentwicklung, die etwa 10 bis 20 Jahre dauert und am ehesten im mittleren Alter zwischen 35 und 64 Jahren in den Behandlungsdaten auftaucht. In der Literatur finden sich Hinweise darauf, dass Jugendliche und junge Erwachsene Fragen des AUDIT oder CAGE anders interpretieren als ältere Personen. Die Kritik am Trinkverhalten mag beispielsweise eine andere Bedeutung haben (Eltern), ebenso mögen die Konsumreduktion – man denke an das berühmte "nie wieder trinke ich so viel" – oder die Toleranzentwicklung – mit steigendem Alter "verträgt" man zunächst mehr – bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen anders interpretiert werden als bei älteren Erwachsenen. Zweifellos jedoch zeigen sowohl die Daten des CAGE als auch die Daten des AUDIT, dass eine nicht unerhebliche Anzahl Jugendlicher und junger Erwachsener problematisch Alkohol konsumiert.

2.7 Konsummuster

2.7.1 Alkoholkonsum am Wochenende und unter der Woche

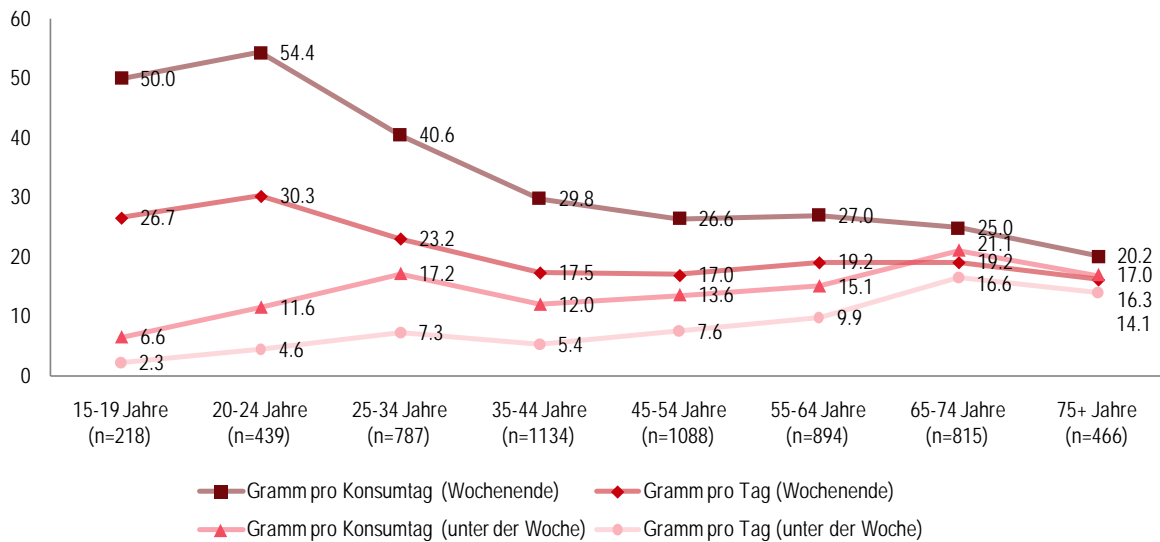
Bisher wurde beim durchschnittlichen Alkoholkonsum der Konsum am Wochenende und unter der Woche zusammengefasst betrachtet. Der Indikator „durchschnittlicher Konsum in g/Tag“ wurde basierend auf den Fragen CA03 bis CA08 (vgl. Anhang) entwickelt, wobei ein Standardglas in den Berechnungen 12 g reinen Alkohols entspricht. Die Art der Fragen erlaubt bei wöchentlich Alkoholkonsumierenden eine Unterscheidung in den Konsum unter der Woche und den Konsum am Wochenende. Hierbei kann man unterscheiden, wie viel im Durchschnitt an Wochentagen (4 Tage, d.h. Montag bis Donnerstag) oder am Wochenende (3 Tage, d.h. Freitag bis Sonntag) konsumiert wird, aber auch, welche Menge an den tatsächlichen Konsumtagen konsumiert wird. Um diesen Unterschied zu verdeutlichen, ein Beispiel: Eine Person konsumiert an 2 von 4 Tagen unter der Woche jeweils 20 g Reinalkohol. Das ergibt zusammen 40 g, also 10 g/Tag. Pro Konsumtag sind es aber jeweils 20 g.

Abbildung 2.7.1a: *Durchschnittlicher Alkoholkonsum am Wochenende und unter der Woche pro Tag bzw. pro Konsumtag* bei wöchentlich Konsumierenden – Total und nach Geschlecht und Sprachregion*



Anmerkung: * Zur Berechnung werden 4 Tage unter der Woche (Mo-Do) und 3 Tage am Wochenende (Fr-So) herangezogen. Bei der Berechnung der Konsummenge pro Konsumtag wird als Teiler nur die Anzahl der tatsächlichen Konsumtage genommen. Gramm pro Konsumtag bezeichnet also den Konsum an einem Tag, an dem Alkohol konsumiert worden ist. Die Berechnung der Konsummenge pro Tag dagegen erfolgt mit 4 als festem Teiler für den Konsum unter der Woche und mit 3 für den Konsum am Wochenende, bezeichnet also den durchschnittlichen Konsum pro Tag, unabhängig davon, ob an jedem Tag konsumiert worden ist oder nicht. Vgl. Tabelle 2.7.1a.

Abbildung 2.7.1b: *Durchschnittlicher Alkoholkonsum am Wochenende und unter der Woche pro Tag bzw. pro Konsumtag* (bei wöchentlich Konsumierenden) – nach Alter*



Anmerkung: * Zur Berechnung werden 4 Tage unter der Woche (Mo-Do) und 3 Tage am Wochenende (Fr-So) herangezogen. Bei der Berechnung der Konsummenge (Gramm) pro Konsumtag wird als Teiler nur die Anzahl der tatsächlichen Konsumtage genommen. Gramm pro Konsumtag bezeichnet also den Konsum an einem Tag, an dem Alkohol konsumiert worden ist. Die Berechnung der Konsummenge (Gramm) pro Tag dagegen erfolgt mit 4 als festem Teiler für den Konsum unter der Woche und mit 3 für den Konsum am Wochenende, bezeichnet also den durchschnittlichen Konsum pro Tag, unabhängig davon, ob an jedem Tag konsumiert worden ist oder nicht. Vgl. Tabelle 2.7.1b.

Kommentar:

Deutlich ist, dass am Wochenende mehr Alkohol konsumiert wird als unter der Woche. Dies gilt für beide Geschlechter, alle Sprachregionen und für alle Altersgruppen. Durchschnittlich sind es 20 g/Tag am Wochenende und 9 g/Tag unter der Woche. Zieht man nur die Konsumtage heran, dann werden durchschnittlich an einem Tag, an dem Alkohol konsumiert wird, am Wochenende 31 g (also etwa 3 Standardgetränke) und unter der Woche 15 g (also etwas mehr als 1 Standardgetränk) konsumiert.

Augenfällig sind zwei Ergebnisse des Vergleichs zwischen dem Wochenendkonsum und dem Konsum unter der Woche. Zum einen findet sich die stärkste Diskrepanz bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 24 Jahre, wo der durchschnittliche Konsum an einem Konsumtag am Wochenende bei über 50 g, also bei etwa 4-5 Standardgetränken liegt, wogegen unter der Woche kaum konsumiert wird. Wenn Jugendliche und junge Erwachsene am Wochenende Alkohol trinken, so sind das im Durchschnitt Gelegenheiten, die man als Rauschtrinken bezeichnet.

Zweitens ist die Diskrepanz im Pensionsalter am geringsten. In diesem Alter besteht kaum noch ein Unterschied zwischen dem Konsum unter der Woche und dem Konsum am Wochenende. Es werden regelmässig etwa 20 g oder ungefähr 2 Standardgetränke konsumiert.

Auffällig ist darüber hinaus, dass der Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Konsum pro Tag und dem Konsum an Konsumtagen mit dem Alter abnimmt.

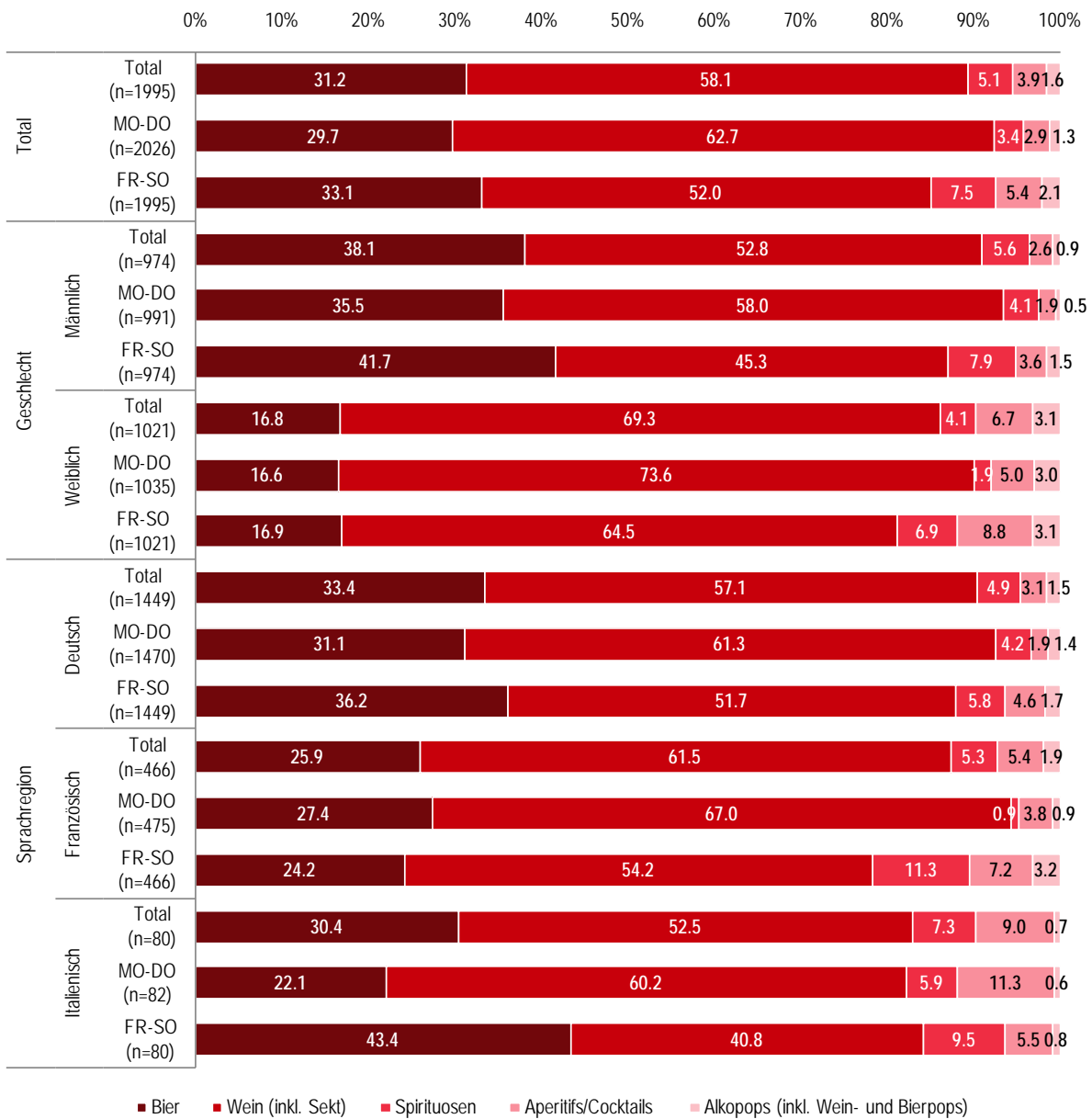
Zusammenfassend lässt sich sagen: Im jüngeren Alter trinken Personen hauptsächlich am Wochenende und nicht unter der Woche, und wenn sie trinken, so trinken sie sehr viel. Dies erklärt die Unterschiede zwischen dem Wochenendkonsum und dem Konsum unter der Woche sowie die Unterschiede zwischen dem Durchschnittskonsum pro Tag und jenem an Trinktagen. Im Alter nimmt die Konsumfrequenz zu, es gibt also mehr Konsumtage und es wird weniger Unterschied zwischen dem Konsum unter der Woche und jenem am Wochenende gemacht. Einfacher gesagt: Mit zunehmendem Alter wird der Konsum regelmässiger, aber dafür wird an den jeweiligen Trinktagen weniger konsumiert.

2.7.2 *Getränkesspezifischer Alkoholkonsum*

Der getränkesspezifische Konsum wurde als Konsum an 3 Tagen der letzten Woche erhoben: Der Tag vor der Befragung, der letzte Freitag und der letzte Samstag vor der Befragung (vgl. Frage CA11 im Anhang). CA11 ist eine Modulfrage und deshalb nur in der ersten Jahreshälfte 2011 gestellt worden. Da die Befragungen überwiegend unter der Woche stattfinden, erhebt die Frage zum gestrigen Tag den Konsum von Sonntag bis Donnerstag. Dies vermittelt zwar nicht individuell für jede Person, aggregiert jedoch über die Stichprobe ein unverzerrtes Bild des Konsums unter der Woche. Kurze Erinnerungszeiten (gestern) reduzieren Erinnerungseffekte. Müssen dagegen Personen den Konsum über einen langen Zeitraum erinnern und daraus einen Durchschnittskonsum bilden, kommt es gemäss der internationalen Literatur zu geringeren Konsumangaben als bei kurzen Erinnerungszeiträumen (z.B. wegen Vergessens von Trinkgelegenheiten). Zusätzlich wurde noch der Konsum am letzten Freitag und am letzten Samstag erhoben, da Interviews in der Regel nicht an Samstagen und Sonntagen stattfinden und somit der Wochenendkonsum unterschätzt werden würde. Erfragt wurden Bier, Wein, Sekt (Champagner), starker Alkohol (wie Whisky, Wodka, Cognac etc.), Aperitifs (wie Suze, Martini etc.), Alkopops (also Premix-Getränke auf Spirituosenbasis, wie Smirnoff Ice, Bacardi Breezer etc.), Bierpops, Weinpops und Cooler (also Premix-Getränke auf Wein- oder Bierbasis, wie Cardinal Lemon, Eve, Chiller etc.) und Cocktails (also selbstgemischte Getränke wie Caipirinha, Wodka-Orange, Whisky-Cola etc.). Um die Getränke vergleichbar zu machen, wurden sie in Standardgläser von ca. 12 g reinem Alkohol umgerechnet. Die berichteten Anteile basieren also nicht auf Mengenangaben – z.B. in Litern Flüssigkeit, sondern auf dem Äquivalent in Reinalkohol.

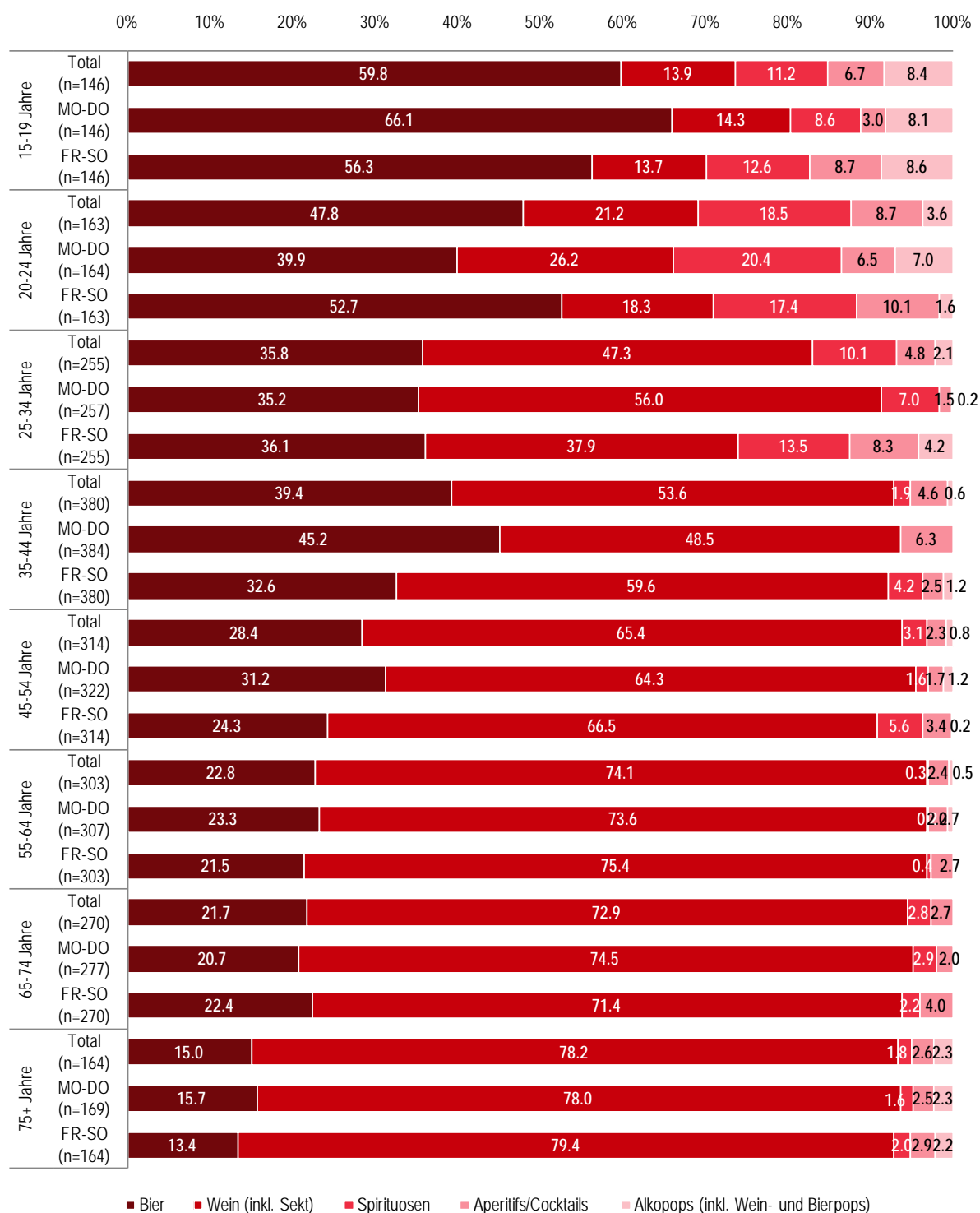
In den Tabellen werden prozentuale Anteile am Gesamtkonsum berichtet und nicht Gramm reinen Alkohols. Die Angaben zum Alkoholkonsum in Gramm reinen Alkohols wurden im Abschnitt 2.7.1 umfassender dargestellt, da sie sich da nicht nur auf den letzten Konsumtag bzw. den Konsum am Samstag und Sonntag beziehen, sondern auf eine ganze Woche. Der getränkesspezifische Konsum wurde nur in einem Modul abgefragt, also nur über ein halbes Jahr, so dass die Fallzahlen kleiner sind als bei den Kernindikatoren. Wir kennzeichnen deshalb die Tabellen und Abbildungen mit einem „MA“ für "Modul-Split A" (vgl. Kapitel Einleitung und Methode).

Abbildung 2.7.2a_MA1: Anteil des Reinalkohols verschiedener alkoholischer Getränke am Gesamtkonsum – nach Geschlecht und Sprachregion



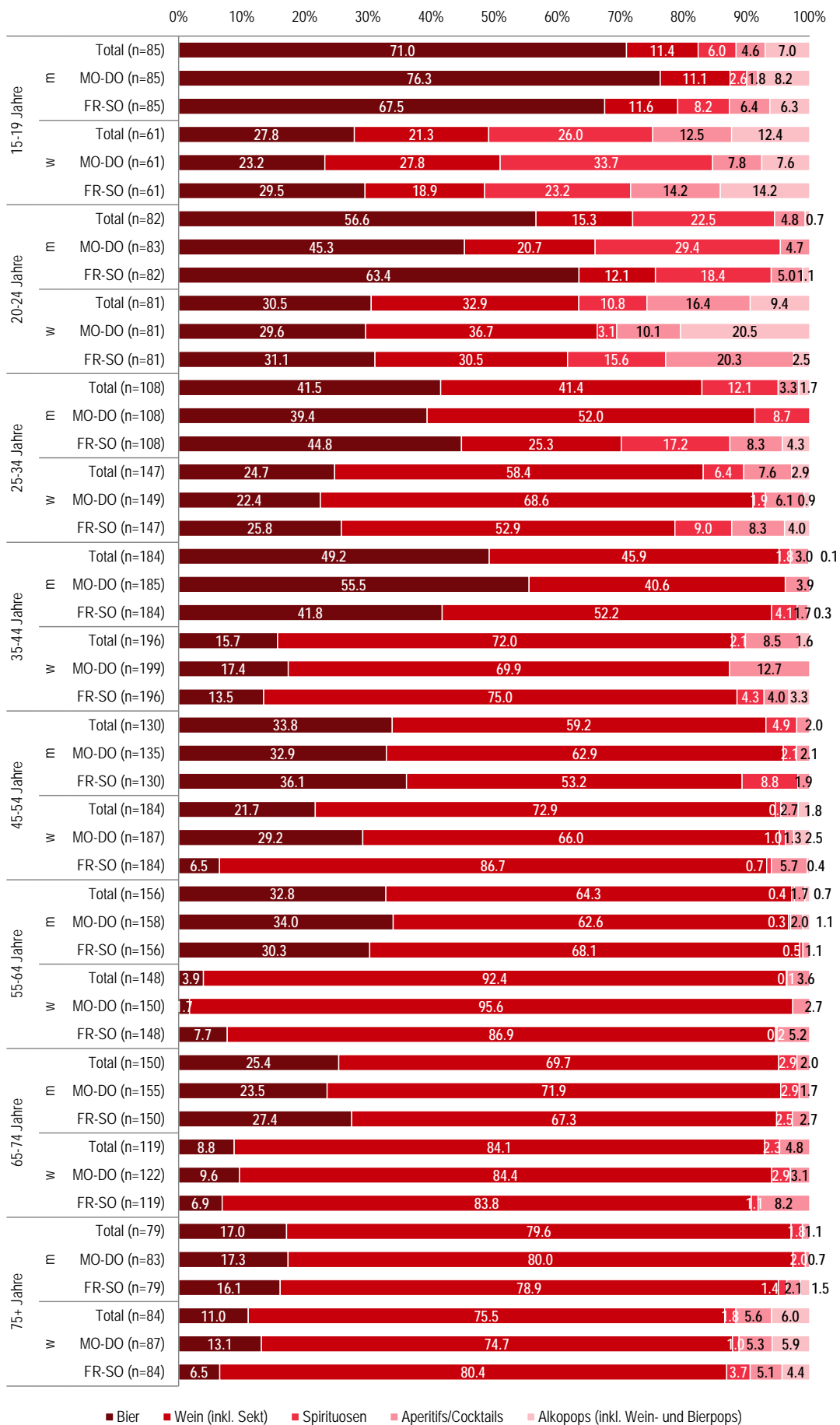
Anmerkung: Alle Getränke wurden zunächst in Reinalkohol umgerechnet. Es gibt mehr fehlende Werte am Wochenende, sodass auch die Summe des Konsums unter der Woche und des Konsums am Wochenende mehr fehlende Werte aufweist. Für Details vgl. Tabellen 2.7.2a_MA1 und 2.7.2b_MA1.

Abbildung 2.7.2b_MA1: Anteil des Reinalkohols verschiedener alkoholischer Getränke am Gesamtkonsum – nach Alter



Anmerkung: Alle Getränke wurden zunächst in Reinalkohol umgerechnet. Es gibt mehr fehlende Werte am Wochenende, sodass auch die Summe des Konsums unter der Woche und des Konsums am Wochenende mehr fehlende Werte aufweist. Für Details vgl. Tabelle 2.7.2c_MA1.

Abbildung 2.7.2c_MA1: Anteil des Reinalkohols verschiedener alkoholischer Getränke am Gesamtkonsum – nach Alter und Geschlecht



Anmerkung: Vgl. Tabellen 2.7.2d_MA1 und 2.7.2e_MA1.

Kommentar:

Der meiste Reinalkohol in der Schweiz wird in Form von Wein (einschliesslich Sekt) getrunken (knapp 60% des totalen Reinalkohols), gefolgt von Bier (etwa 30%) und Spirituosen (einschliesslich Cocktails und Aperitifs mit einem Anteil von 9% am gesamten Alkohol). Frauen trinken prozentual mehr Wein und Sekt, aber auch Aperitifs, Cocktails und Alko-, Bier- und Weinpops. Im Vergleich zu den Frauen trinken Männer prozentual mehr Spirituosen und Bier, am meisten jedoch auch Wein. Im Vergleich zum Konsum unter der Woche erhöhen Männer am Wochenende prozentual ihren Bier-, Spirituosen- und Cocktailkonsum zu Ungunsten von Wein. Bei den Frauen wird der Anteil des Weins im Vergleich zum Konsum unter der Woche am Wochenende hauptsächlich zu Gunsten von Spirituosen und Cocktails reduziert.

Die traditionellen Konsummuster – Wein in den französisch- und italienischsprachigen Regionen, Bier in der Deutschschweiz – scheinen zu verschwinden. Zwar wird in der Romandie prozentual mehr Wein (62%) als in der Deutschschweiz (57%) getrunken, im Tessin jedoch weniger (53%). Auffallend sind der recht hohe Anteil von Spirituosen und Aperitifs am Wochenende (13%) im Vergleich zum Konsum unter der Woche (6%) sowie der hohe Anteil an Aperitifs unter der Woche im Tessin (11% versus 2% in der Deutschschweiz und 4% in der Welschschweiz).

Der getränkespezifische Konsum verändert sich stark mit dem Alter. Der Weinkonsum nimmt prozentual mit dem Alter zu, der Bier-, Spirituosen- und Cocktailkonsum dagegen ab. Alkopops werden hauptsächlich in jungen Jahren konsumiert. Junge Männer trinken überwiegend Bier, junge Frauen dagegen mehr Wein, Mischgetränke und Spirituosen, wobei dies in der Regel Liköre und süsse Spirituosen sein dürften.

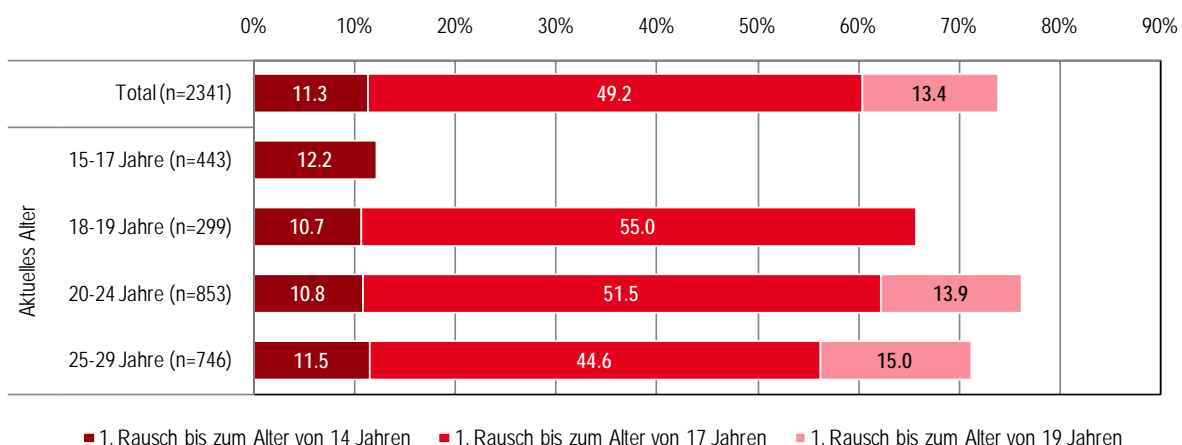
Die Unterschiede zwischen der Getränkewahl unter der Woche im Vergleich zum Wochenende sind am stärksten bei den 20- bis 34-Jährigen. Bei 55-Jährigen oder älteren unterscheidet sich der Konsum unter der Woche kaum mehr von demjenigen am Wochenende. Dies deckt sich damit, dass der Konsum generell, wie bereits bei den Trinkmengen festgestellt, mit zunehmendem Alter immer ausgeglichener wird.

2.8 Alter bei Einstieg in den Alkoholkonsum

In der Substanzepidemiologie gilt der (zu frühe) Einstieg in den Gebrauch von Substanzen als ein bedeutsamer Indikator für eventuellen späteren problematischen Gebrauch. Dennoch werden bei epidemiologischen Analysen selten so viele Fehler gemacht wie beim Einstiegsalter. Häufig werden Altersgruppen verglichen und das sinkende durchschnittliche Einstiegsalter als problematische Tendenz festgestellt. Dies ist falsch. Wenn 15-Jährige Alkohol konsumieren, müssen sie bis zum Alter von 15 Jahren angefangen haben, ihr Einstiegsalter liegt also unter 15 Jahren. Bei 20-Jährigen wird man jedoch sowohl Leute finden, die früh (also etwa mit 14 Jahren) angefangen haben, als auch solche, die erst mit 19 Jahren angefangen haben. Das durchschnittliche Einstiegsalter muss also bei älteren Personen höher liegen als bei jüngeren. Aus diesem Grund geben wir die Prozentsätze an allen Personen an, die bis zu einem gewissen Alter etwas zum ersten Mal getan haben. Da gerade beim Alkoholkonsum der Erstkonsum recht schwierig zu ermitteln ist (Reicht ein Probeschluckchen von Papas Bier als Kind?), wurde der aussagekräftigere Indikator des ersten Rausches erhoben. Die Frage lautete: "Können Sie sich erinnern, in welchem Alter Sie zum ersten Mal betrunken waren? (betrunken ist unsicher auf den Beinen sein oder lallen beim Sprechen)". Da für uns in erster Linie neue Entwicklungen von Relevanz sind, wurde diese Frage nur an unter 30-Jährige gestellt.

Es ist wichtig, zu verstehen, dass ein 17-Jähriger logischerweise keine Aussagen zum eventuellen ersten Rausch im Alter von 19 Jahren machen kann. Ein 20-Jähriger kann das. Betrachtet man also das Einstiegsalter nur bei Konsumierenden, so steigt dies immer mit dem Alter an. Dies ist aber ein künstlicher Anstieg, da ein Teil der älteren Konsumierenden eben spätere Konsumeinstiege angeben kann, als dies jüngere Konsumierende können. Deswegen wird bei 15- bis 17-Jährigen nur der erste Rausch bis zum Alter von 14 Jahren, bei 18- bis 19-Jährigen zusätzlich der erste Rausch im Alter zwischen 15 und 17 Jahren und bei 20- bis 29-Jährigen zusätzlich das Alter beim ersten Rausch zwischen 18 und 19 Jahren analysiert.

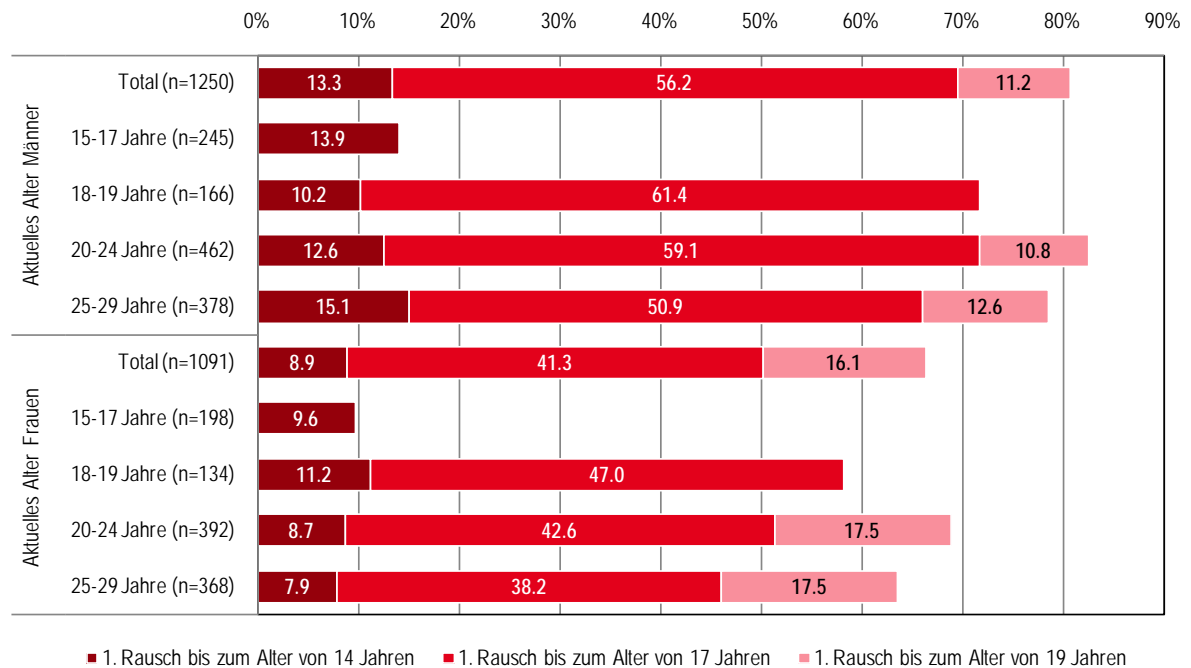
Abbildung 2.8.1a Anteil von Personen, die ihren ersten Rausch im Alter bis 14 Jahre, im Alter von 15 bis 17 Jahren und im Alter von 18 und 19 Jahren hatten – Total und nach aktuellem Alter



Anmerkung: Vgl. Tabelle 2.8.1.

Abbildung 2.8.1b

Anteil von Personen, die ihren ersten Rausch im Alter bis 14 Jahre, im Alter von 15 bis 17 Jahren und im Alter von 18 und 19 Jahren hatten – nach aktuellem Alter und Geschlecht



Anmerkung: Vgl. Tabelle 2.8.1b.

Kommentar:

Insgesamt hatten nach eigenen Angaben – und dies retrospektiv aus Sicht der Befragten – in den letzten Jahren etwa 11% der Jugendlichen einen ersten frühen Rausch bis zu einem Alter von 14 Jahren. Diese Zahlen scheinen über die letzten 10 bis 15 Jahre (bei aktuell 18- bis 29-Jährigen) recht stabil zu sein. Es könnte sein, dass gerade in den letzten beiden Jahren dieser Anteil auf 12% (bei den heute 15- bis 17-Jährigen) angestiegen ist. Dieser Anstieg liegt aber noch innerhalb eines Vertrauensintervalls und könnte auf Stichprobenschwankungen zurückzuführen sein. Auf Zufallsschwankungen deutet auch hin, dass bei den Männern trotz rückläufigem Trend (von 15% bei den 25- bis 29-Jährigen auf 10% bei den 18- bis 19-Jährigen) der frühe Erstrausch bis zum Alter von 14 Jahren bei den heute 15- bis 17-Jährigen zugenommen haben soll (14%), wogegen er bei den Frauen, bei denen sich eine Zunahme des frühen Erstrausches abzeichnet (von 8% bei den 25- bis 29-Jährigen auf 11% bei den 18- bis 19-Jährigen), dieser gerade in den vergangenen 2 Jahren zurückgegangen sein soll (10%).

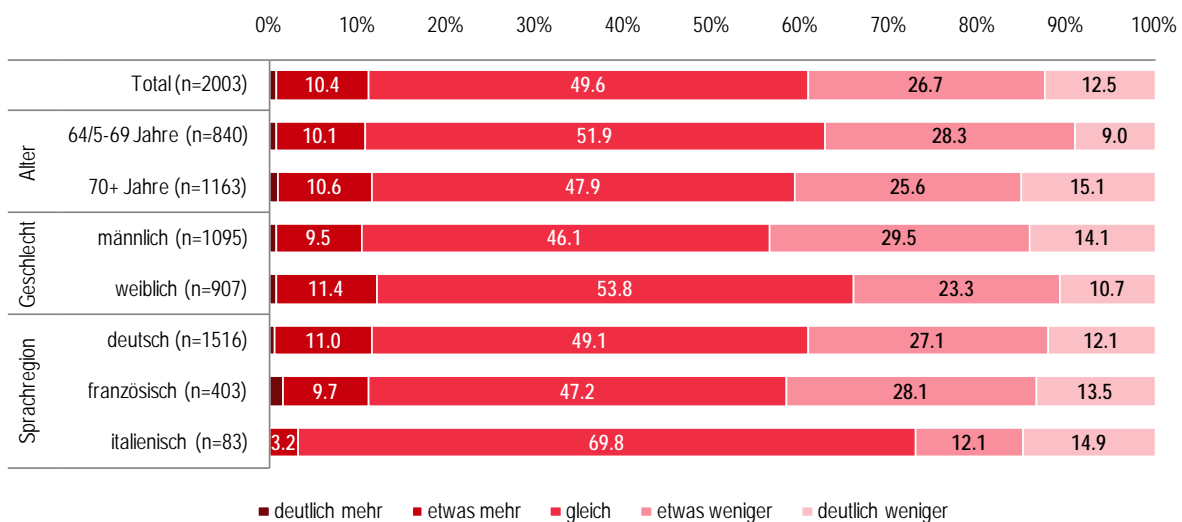
Relativ eindeutig ist, dass bei Frauen das Auftreten eines ersten Rausches im Alter unter 18 Jahren angestiegen ist, und zwar von 46% (also 8% + 38%) bei den 25- bis 29-Jährigen auf 58% bei den 18- bis 19-Jährigen. Ob sich dieser Trend bei den 15- bis 17-jährigen weiblichen Jugendlichen fortsetzt hat, oder doch stagniert oder gar zurückgeht, kann noch nicht beantwortet werden. Bei den Männern dagegen scheint es nicht so auszusehen, dass junge Männer sich in den letzten Jahren immer früher zum ersten Mal berauschen. Um die 70% der über 18- bis 29-Jährigen hatten ihren ersten Rausch bis zu einem Alter von 17 Jahren. Vielmehr scheint der frühe Rausch in einem Alter bis 14 Jahre bei männlichen Jugendlichen abzunehmen, der bis zu einem Alter von 17 Jahren zuzunehmen. Es gibt also zwar nicht weniger männliche Jugendliche, die sich einen ersten Rausch antrinken, sie tun es jedoch etwas später.

2.9 Alkoholkonsum im Alter

2.9.1 Veränderungen des Alkoholkonsums und Gründe für den Konsum

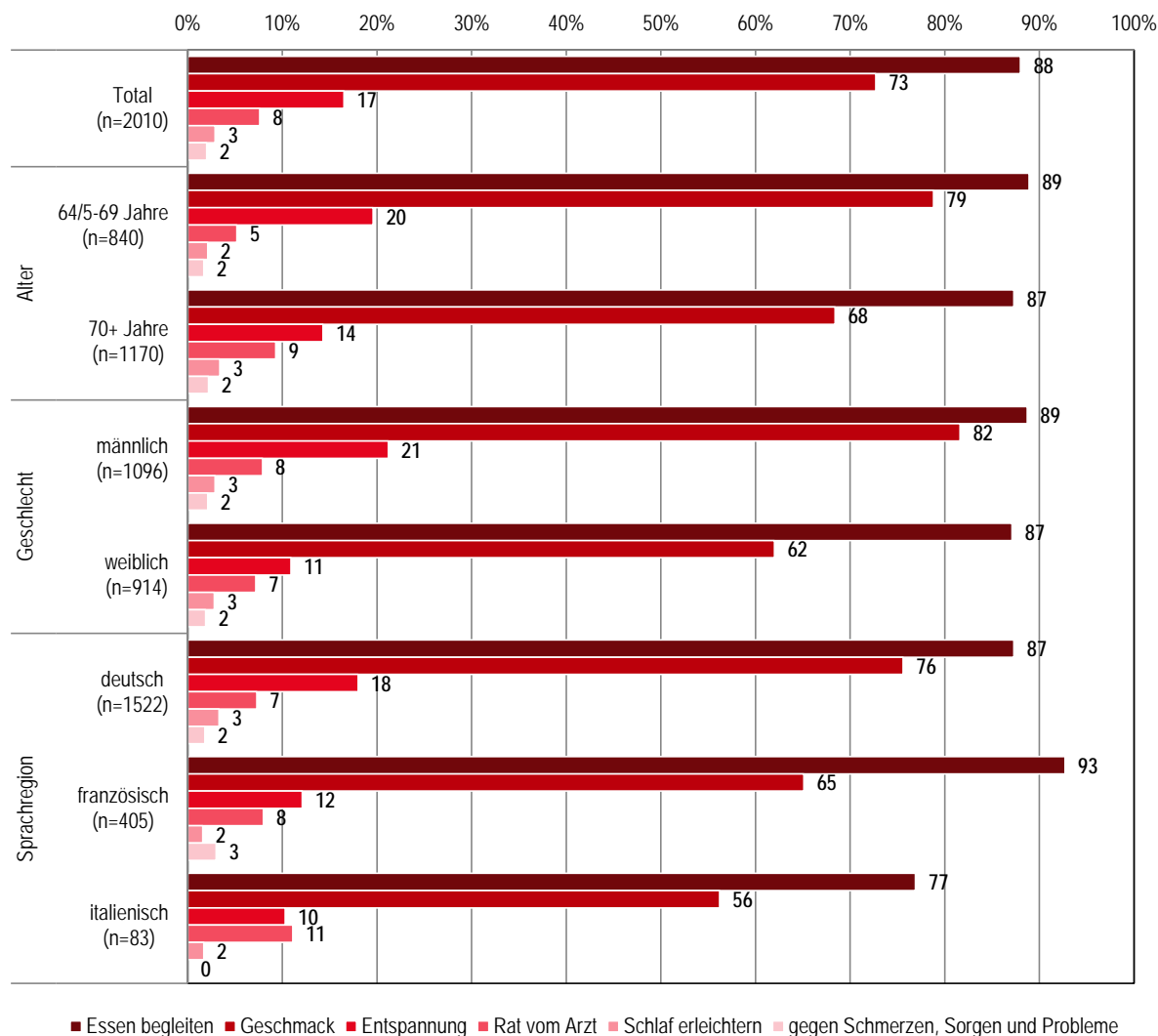
Die vorangegangenen Kapitel haben gezeigt, dass der chronisch problematische Konsum im Alter ansteigt. Deshalb wurden Gründe für den Alkoholkonsum (Frage P01 im Anhang) und selbstberichtete Veränderungen (Frage P6 im Anhang) des Alkoholkonsums im Vergleich zu früherem Konsum bei über 63-jährigen Frauen und über 64-jährigen Männern erhoben.

Abbildung 2.9.1: *Alkoholkonsum im Vergleich zu früher (nur Konsumierende in den letzten 12 Monaten) nach eigenen Aussagen – Total und nach Alter, Geschlecht und Sprachregion*



Anmerkung: Vgl. Tabelle 2.9.1.

Abbildung 2.9.2: Gründe für den Alkoholkonsum im Alter



Anmerkung: Nur über 63-jährige Frauen und über 64-jährige Männer. Mehrfachantworten möglich. Vgl. Tabelle 2.9.2.

Kommentar:

Gemäss den eigenen Angaben der Senioren wird im Alter eher weniger als mehr getrunken. Etwa 39 % geben an, weniger zu trinken und nur etwa 11% berichten, mehr zu trinken. Das widerspricht teilweise den Ergebnissen zum Durchschnittskonsum, welcher mit dem Alter ansteigt. Auch die Konsumfrequenz steigt mit dem Alter an (vgl. Abbildung 2.2.1). Allgemein gilt wohl, dass man im Alter zwar regelmässiger trinkt, jedoch Gelegenheiten mit hohem Konsum im Vergleich zu früher eher vermeidet. Die Antworten zu Veränderungen des eigenen Konsumverhaltens werden eher auf grosse Trinkmengen bei einzelnen Gelegenheiten bezogen als auf den Gesamtkonsum.

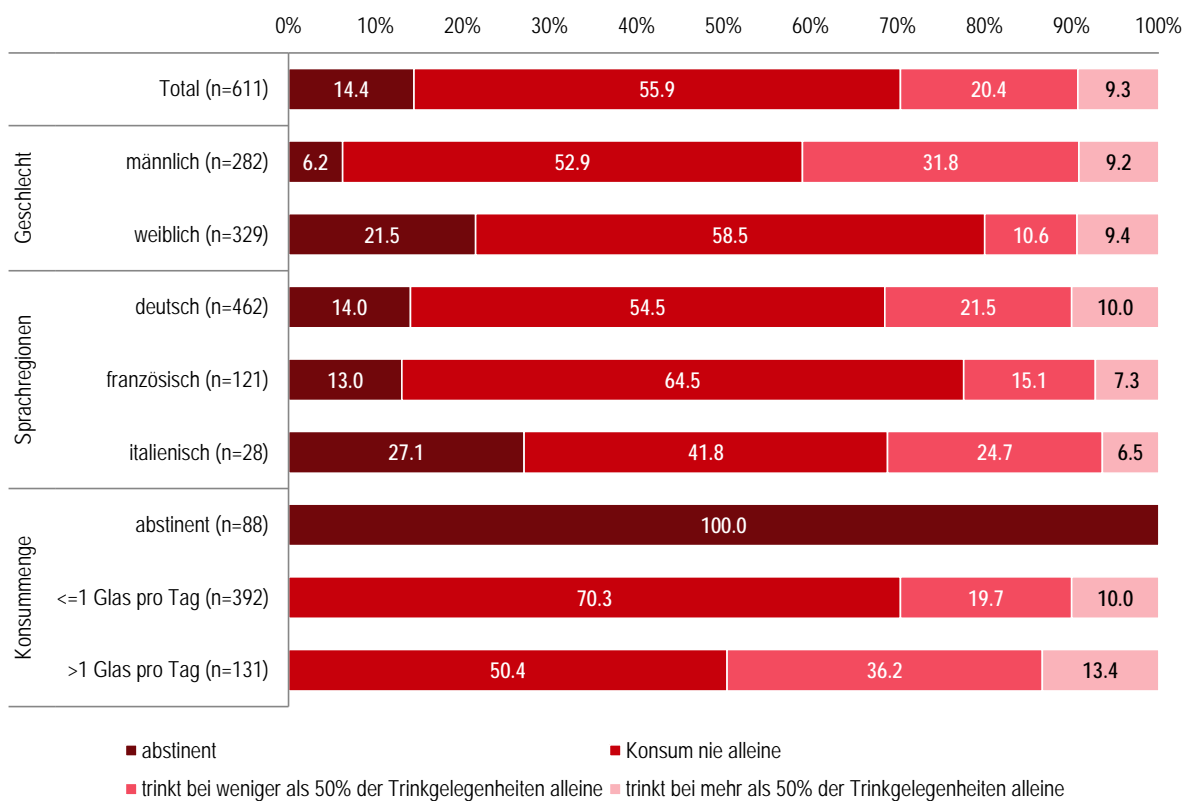
Diese Hypothese wird auch durch die angegebenen Gründe für Alkoholkonsum gestärkt. Die häufigsten Gründe für einen Alkoholkonsum im Alter sind einerseits der Konsum beim Essen (88%) und andererseits der Geschmack (73%; Mehrfachantworten sind möglich). Gerade der Konsum beim Essen ist eher mit regelmässigem, aber nicht übermässigen Konsum verbunden. Nur wenige nutzen Alkohol als Schmerzmittel, als Vermeidungsstrategie bei Alltagsorgen (2%) oder um besser einschlafen zu können (3%). Nur wenig mehr als 8% trinken nach eigenen Angaben Alkohol auf ärztliches Anraten hin.

2.9.2 Alleiniger Alkoholkonsum und Einsamkeit

Alkoholkonsum im Alter kann aus mehreren Gründen problematisch sein. Aufgrund des geringeren Wasseranteils im Körper vertragen ältere Menschen den Alkohol schlechter. Dazu kommt, dass

Personen im Alter häufiger alleine sind und so ggf. anderen Personen der übermässige Konsum nicht auffällt, also soziale Kontrollen nicht funktionieren. Gefährlich kann dies auch dann werden, wenn beispielsweise bei einem Sturz infolge eines Rausches niemand helfend zur Seite stehen kann.

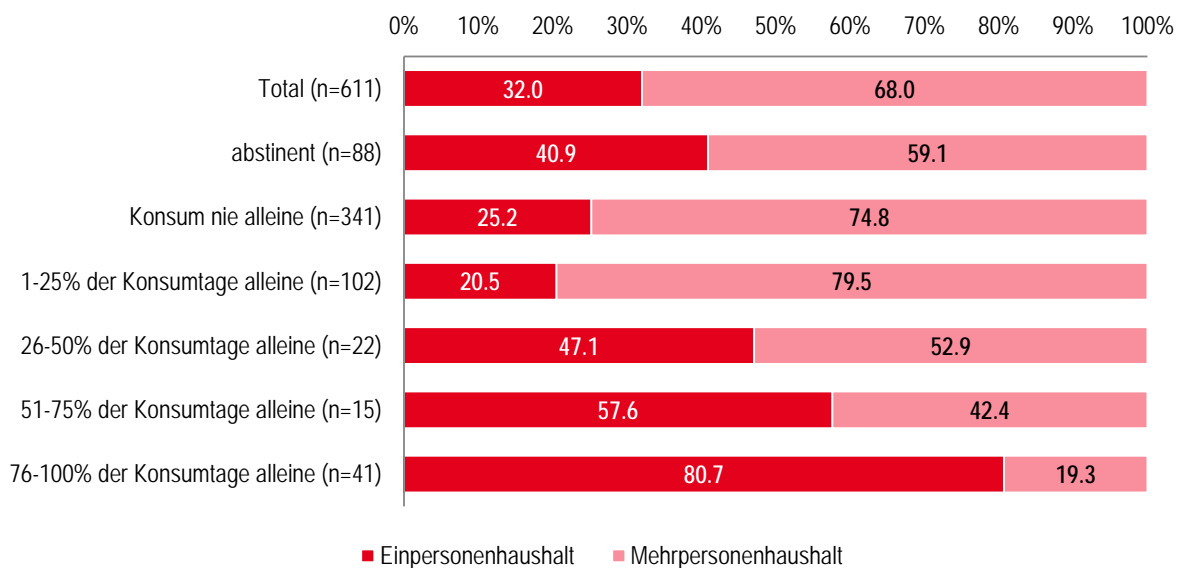
Abbildung 2.9.3_MA2: Anteil derjenigen Trinkgelegenheiten, bei denen alleine konsumiert wird, an allen Trinkgelegenheiten (bei Personen über 59 Jahre) – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Konsummenge



Anmerkung: Für Details vgl. Tabellen 2.9.3a_MA2, 2.9.3b_MA2 und 2.9.3c_MA2.

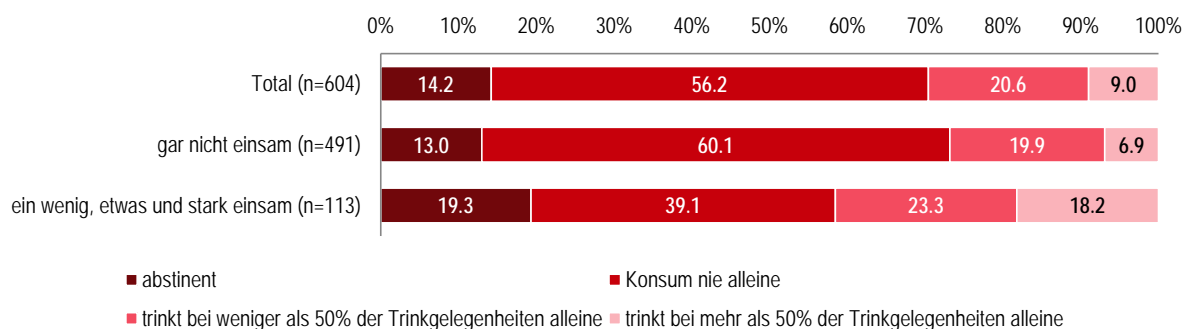
Kommentar:
 Mehr als zwei Drittel (70%) der Personen über 59 Jahre trinken Alkohol überhaupt nicht oder nur in Gesellschaft. Bei Frauen ist das mit 80% häufiger der Fall als bei Männern (59%).
 Ist der Konsum gering bzw. innerhalb empfohlener Normen von nicht mehr als einem Glas Alkohol pro Tag, so trinken sogar 70% der älteren alkoholkonsumierenden Personen nur in Gesellschaft.
 Übersteigt der Konsum jedoch diese Norm, so wird Alkoholkonsum alleine und ohne Gesellschaft wahrscheinlicher. Damit auch das Risiko, dass Folgen des Alkoholkonsums von anderen nicht wahrgenommen werden können. Etwa 50% der Personen, die mehr als 1 Glas Alkohol pro Tag trinken, tun dies alleine. Häufiger (d.h. mehr als 50% der Trinkgelegenheiten) Konsum ohne Gesellschaft ist in der Deutschschweiz verbreiteter (bei 10% der Personen) als in den französisch- und italienischsprachigen Regionen (etwa 7%). Dies zeigt, wie stark in der Welschschweiz und im Tessin der Alkoholkonsum ein eher sozial integriertes Verhalten ist.

Abbildung 2.9.4_MA2: *Haushaltsgrösse bei Personen über 59 Jahre – nach Anteil derjenigen Trinkgelegenheiten, bei denen alleine konsumiert wird, an allen Trinkgelegenheiten*



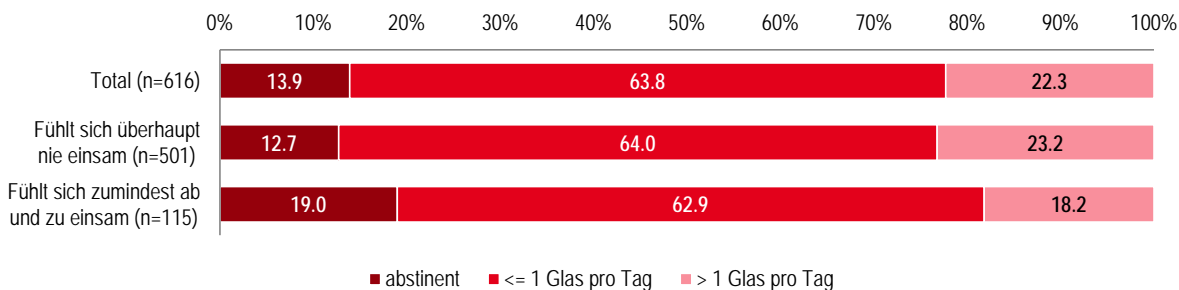
Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.9.4_MA2.

Abbildung 2.9.5_MA2: *Anteil derjenigen Trinkgelegenheiten, bei denen alleine konsumiert wird, an allen Trinkgelegenheiten (bei Personen über 59 Jahre) – nach wahrgenommener Einsamkeit*



Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.9.5_MA2.

Abbildung 2.9.6_MA2: *Konsummenge bei Personen über 59 Jahre – nach wahrgenommener Einsamkeit*

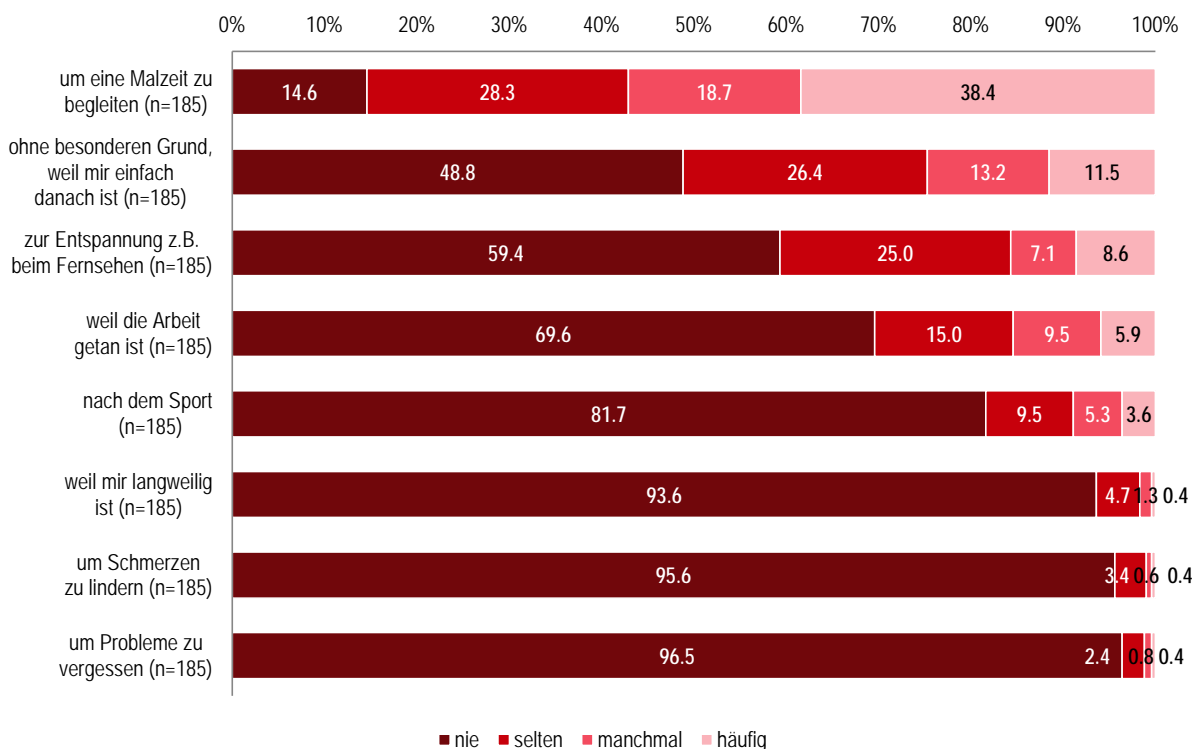


Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.9.6_MA2.

Kommentar:

Alleiniger Konsum hängt fast tautologisch damit zusammen, dass Menschen im Alter häufig alleine leben. Der Anteil an Trinkgelegenheiten, bei denen alleine getrunken wird, ist bei Einpersonenhaushalten am grössten. Menschen, die sich einsam fühlen, konsumieren Alkohol auch häufiger alleine, d.h. nicht in Gesellschaft. Allerdings hat das Gefühl der Einsamkeit wenig mit der Trinkmenge zu tun. Etwa 18% jener, die sich einsam fühlen, trinken mehr als ein Glas Alkohol täglich. Es sind aber 23% bei jenen, die sich nicht einsam fühlen. Geselligkeit ist in der Schweiz eben häufig mit Alkoholkonsum assoziiert.

Abbildung 2.9.7_MA2: Gründe, alleine zu konsumieren (bei Personen über 59 Jahre, die alleine konsumieren)



Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.9.7_MA2.

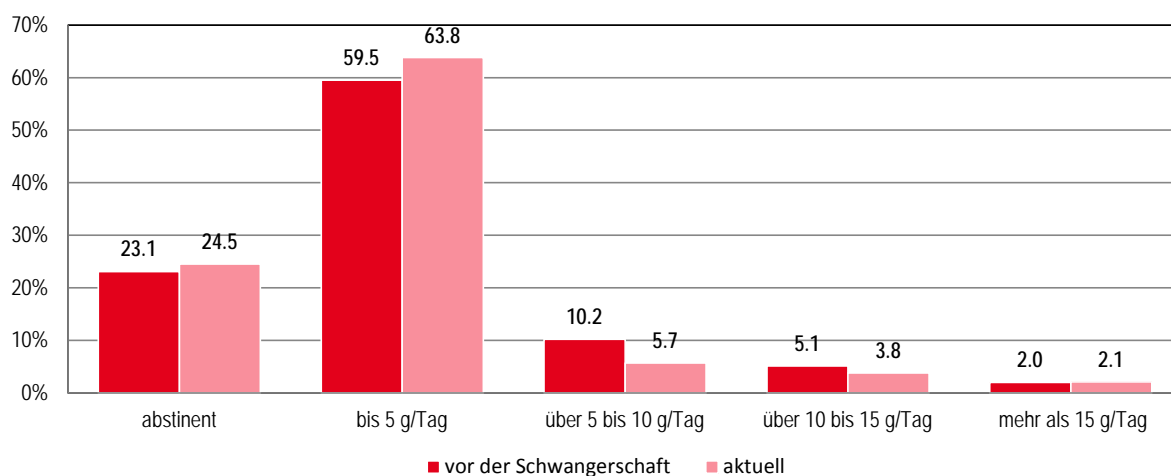
Kommentar:

Auch an den Konsumgründen sieht man, dass Konsum ohne Gesellschaft im Alter nicht unbedingt problematischer Konsum ist. Kaum jemand trinkt alleine Alkohol, um Probleme zu vergessen oder Schmerzen zu lindern (jeweils etwa 4%, die das zumindest selten tun). Viel häufiger begleitet das Trinken eine Mahlzeit (bei 85% ist dies zumindest selten der Fall), oder es wird einfach nur so, weil einem danach ist, getrunken (51% tun dies zumindest selten) oder weil man entspannen möchte (41%).

2.10 Alkoholkonsum während Schwangerschaft oder Stillphase

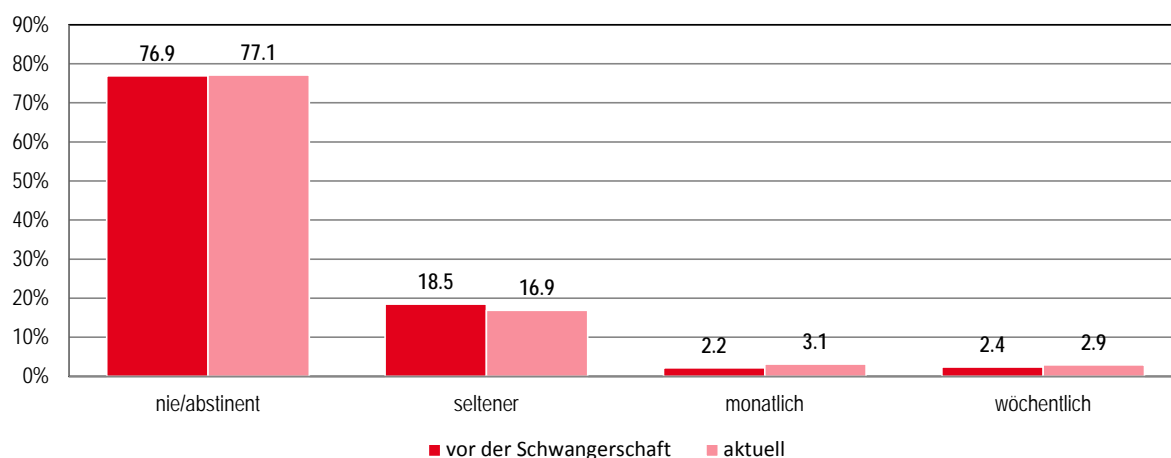
Analog zum aktuellen Durchschnittskonsum bzw. zum Rauschtrinken wurden Fragen zum Alkoholkonsum im 3-monatigen Zeitraum vor Bekanntwerden der Schwangerschaft gestellt (vgl. Fragen S02 bis S04 im Anhang). Es geht dabei um retrospektive Einschätzungen von unter 45-jährigen Frauen, die zur Zeit des Interviews entweder schwanger waren oder stillten. Dies erlaubt einen Vergleich des Alkoholkonsums in der Zeit vor Bekanntwerden der Schwangerschaft mit dem aktuellen Alkoholkonsum.

Abbildung 2.10.1: *Alkoholkonsum bei schwangeren und stillenden Frauen, aktuell und in den 3 Monaten vor Bekanntwerden der Schwangerschaft (nur jemals Konsumierende, keine Lebenszeitabstinenz)*



Anmerkung: n=165
Fragen nach Häufigkeit und Menge des Alkoholkonsums in den 3 Monaten bevor sie wussten, dass sie schwanger waren. Vgl. Tabelle 2.10.1.

Abbildung 2.10.2: *Häufigkeit des Rauschtrinkens bei schwangeren und stillenden Frauen, aktuell und in den 3 Monaten vor Bekanntwerden der Schwangerschaft (nur jemals Konsumierende, keine Lebenszeitabstinenz)*



Anmerkung: n=162
Frage: „Wie oft kam es in den 3 Monaten bevor Sie wussten, dass Sie schwanger waren, vor, dass Sie während einer Gelegenheit 4 alkoholische Standardgetränke oder mehr getrunken haben?“ Vgl. Tabelle 2.10.2.

Kommentar:

Aktuell stehen für Analysen des Konsums während bzw. vor der Schwangerschaft nur wenig Daten zu Verfügung (n=165). Es deutet sich jedoch an, dass Frauen im Allgemeinen bereits vor der Schwangerschaft wenig Alkohol tranken und dies auch während der Schwangerschaft bzw. in der Stillperiode beibehielten. Etwa 83% waren, 3 Monate bevor sie um ihre Schwangerschaft wussten, abstinent oder konsumierten weniger als ein halbes Standardgetränk pro Tag. Dies deckt sich mit den generellen Konsumdaten dieser Altersgruppe, bei der ja ein Rückgang im Konsum ab etwa 25 Jahren festgestellt werden konnte. Im Grossen und Ganzen konsumieren Frauen, die schwanger werden wollen, es sind oder noch stillen, recht verantwortungsbewusst Alkohol oder leben abstinent. Indes, knapp 5% der heute schwangeren oder stillenden Frauen geben an, in den 3 Monaten bevor sie um ihre Schwangerschaft wussten, zumindest monatlich 4 Standardgetränke oder mehr bei einer Gelegenheit (Rauschtrinken) zu sich genommen zu haben. Übermässiger Alkoholkonsum in den ersten Monaten der Schwangerschaft ist der Hauptgrund für eventuell auftretende fötale alkoholbedingte Störungen (FASD=fetal alcohol spectrum disorders).

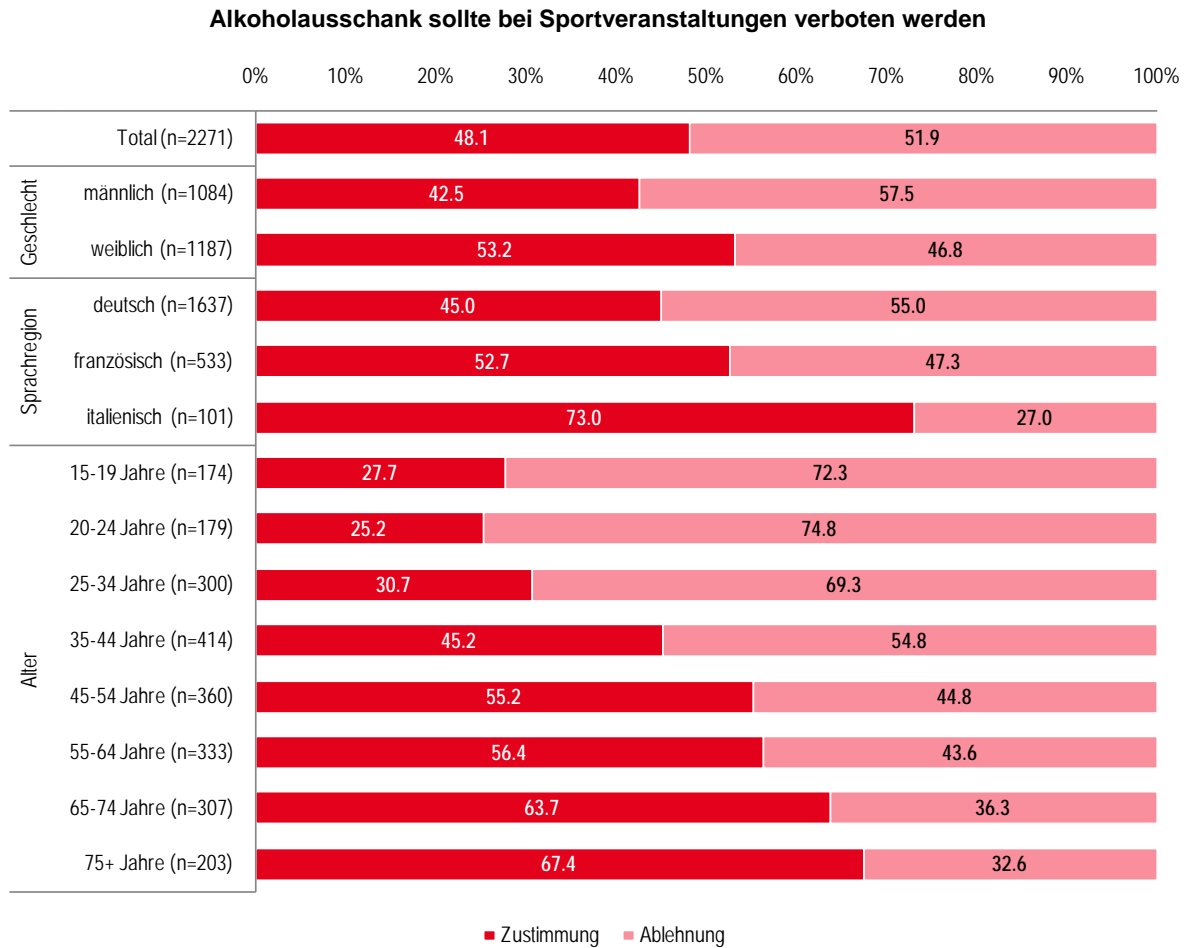
2.11 Normen, Werte und Einstellungen bezüglich politischer Massnahmen

Die Durchsetzung alkoholpolitischer Massnahmen hängt auch von deren Akzeptanz in der Bevölkerung ab. Die Einstellungen gegenüber potenziellen präventionspolitischen Massnahmen wurden in zwei Blöcken erfragt. Der erste Block besteht aus vier Fragen zu Massnahmen bei Sportanlässen (vgl. Frage N01 im Anhang), der zweite Block aus Fragen zu Massnahmen im Bereich Jugendschutz (vgl. Frage APM01 im Anhang). In beiden Blöcken konnten die Befragten ihre Zustimmung bzw. Ablehnung auf einer 4-Punkte-Skala (1-4) von „stimmte voll zu“ bis „lehne voll ab“ angeben. Bei den Prozentangaben (Zustimmung) wurden die beiden zustimmenden Antwortalternativen zusammengefasst. Alle Fragen sind Modulfragen und wurden nur in der ersten Jahreshälfte gestellt.

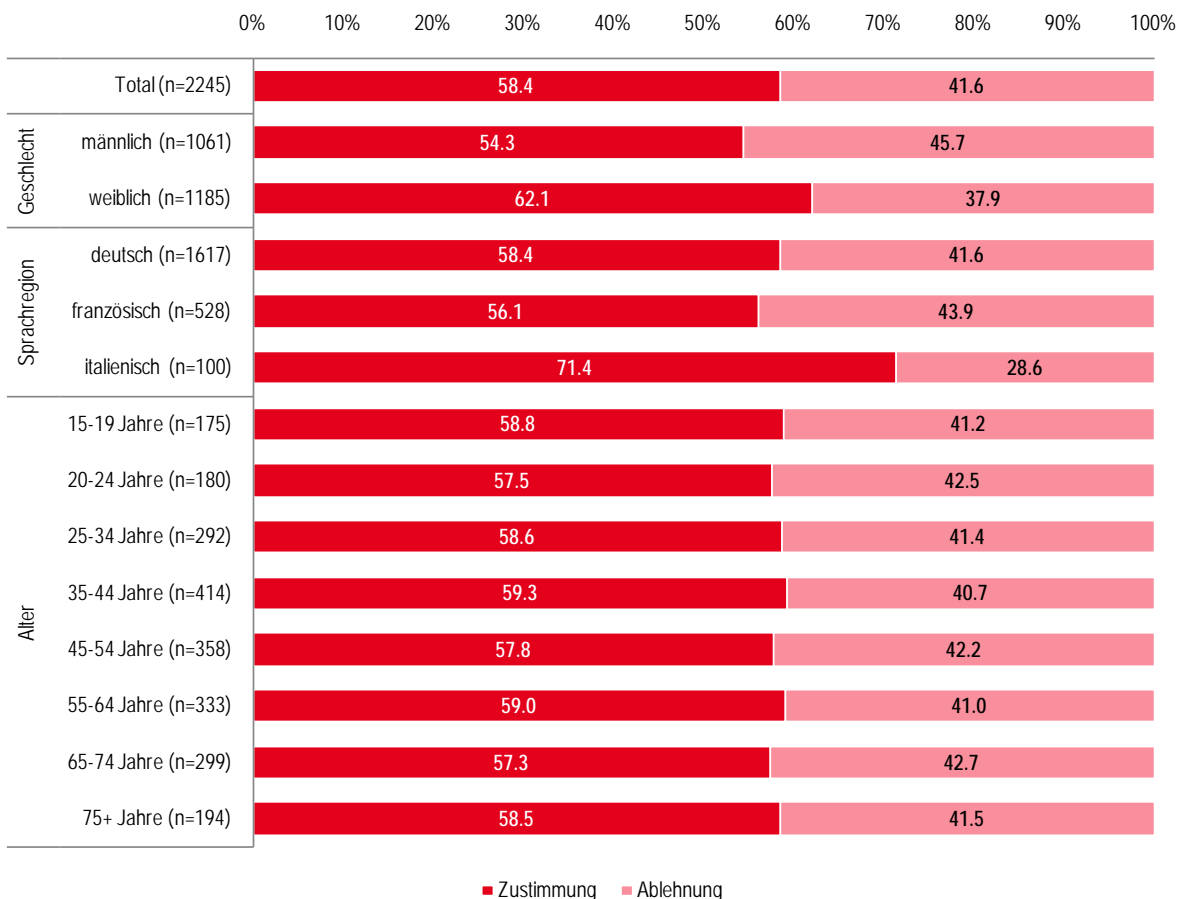
2.11.1 Meinungen zu Alkohol bei Sportanlässen

Gefragt wurde nach der Meinung und Einstellung zu alkoholbedingten Vorfällen bei Sportanlässen wie Fussball- und Eishockeyspielen.

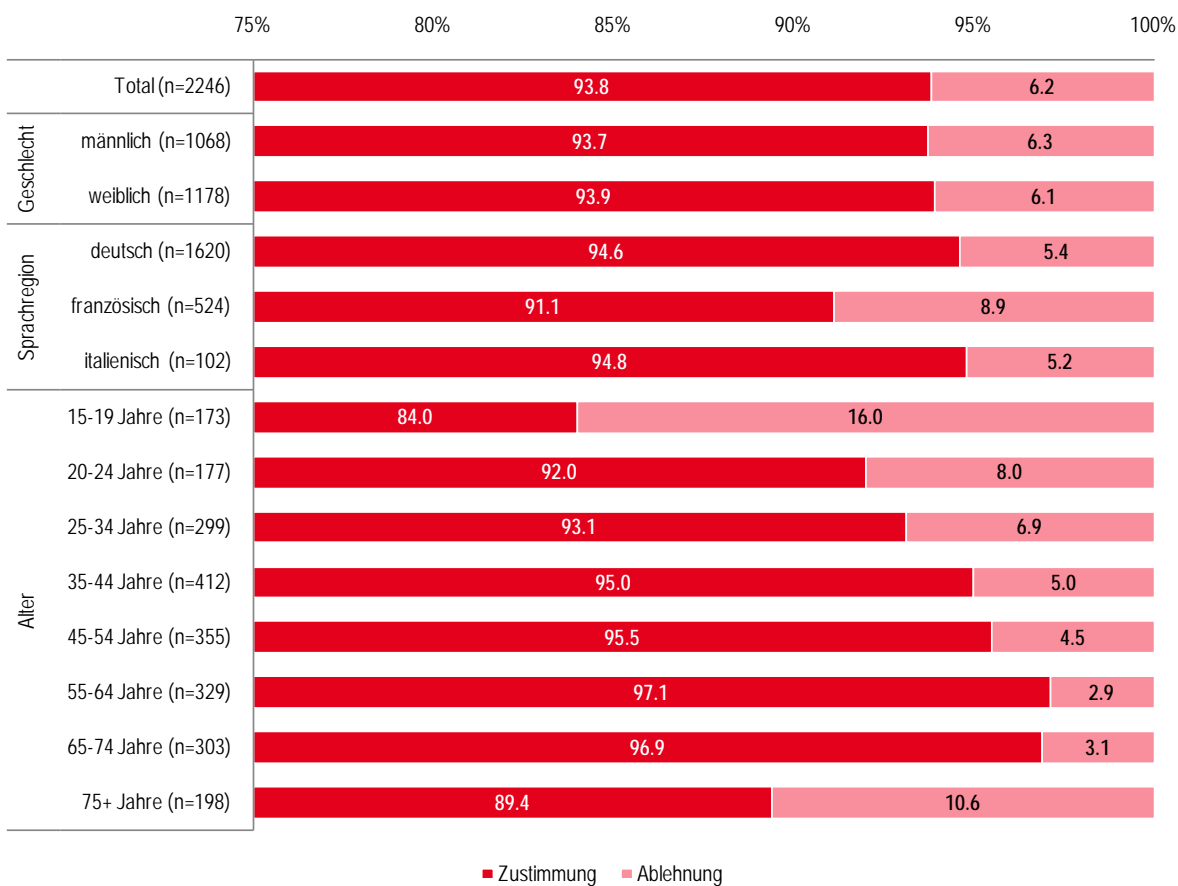
Abbildung 2.11.1_MA1: Meinungen zu alkoholpolitischen Massnahmen bei Sportanlässen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



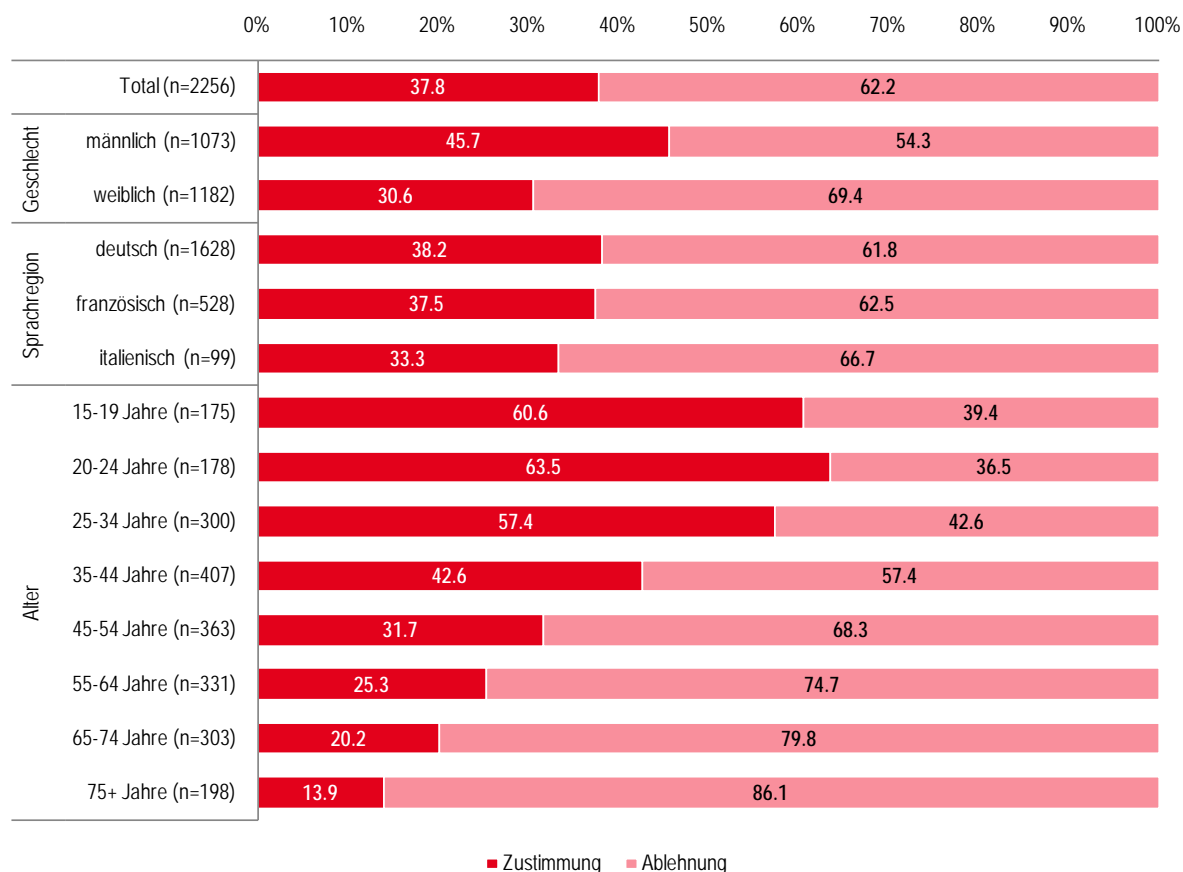
Es sollte auf Sportveranstaltungen nur Leichtbier verkauft werden dürfen



Für auffällig gewordene Krawallmacher sollte ein Rayonverbot ausgesprochen werden



Bei Sportanlässen sollte Alkohol normal verkauft werden



Anmerkung: Die Skalenwerte gehen von 1 („stimme voll und ganz zu“) bis 4 („lehne voll und ganz ab“). Zustimmung = „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“, Ablehnung = „lehne eher ab“ und „lehne voll und ganz ab“. Für Details vgl. Tabellen 2.11.1a_MA1 und 2.11.1b_MA1.

Kommentar:

Beim Rayonverbot für Krawallmacher ist sich die Schweiz einig: Die übergrosse Mehrheit (94%) stimmt einer solchen Massnahme zu.

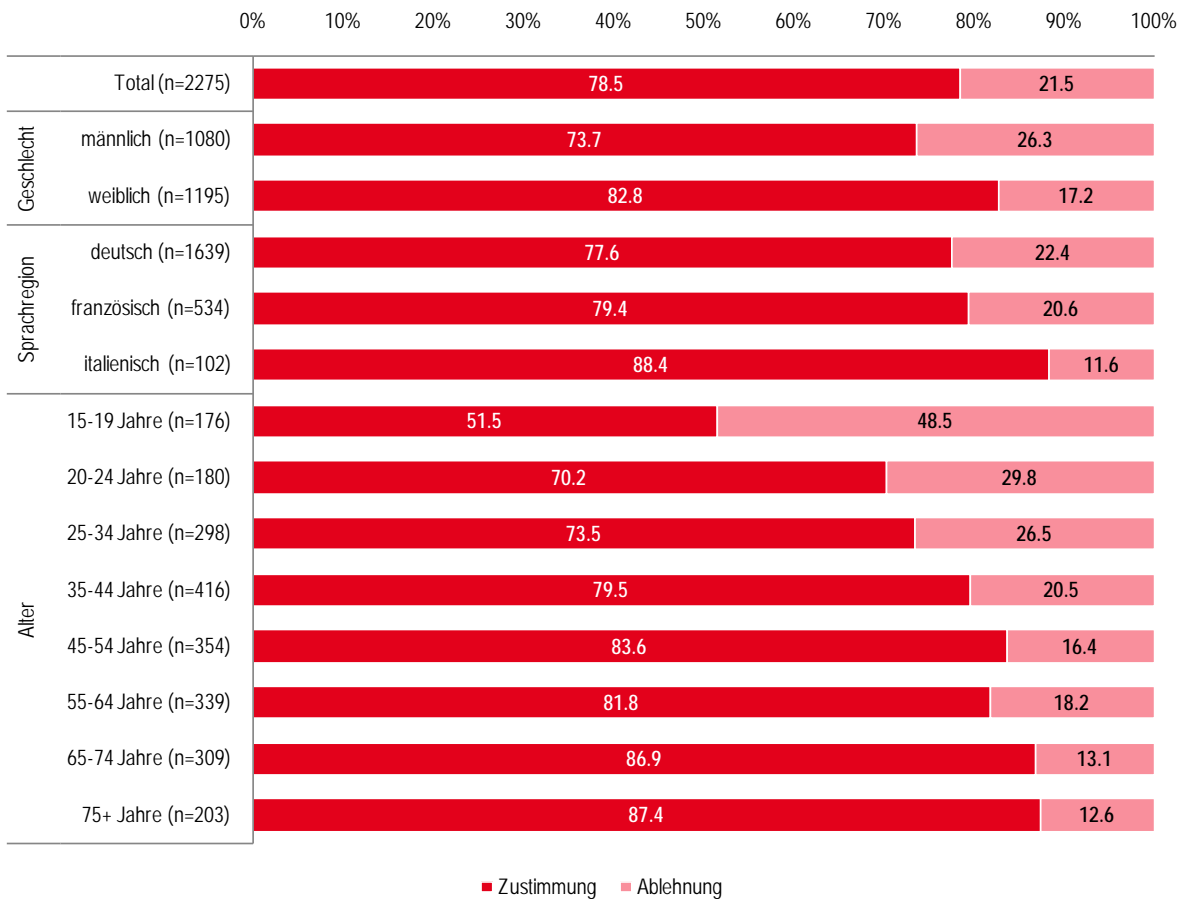
Eine Mehrheit ist auch gegen den unbeschränkten Ausschank von Alkohol bei Sportveranstaltungen (62%); allerdings befürwortet die Schweizer Wohnbevölkerung eher eine Beschränkung auf Leichtbiere (58%) als das vollständige Verbot des Alkoholausschanks (48%). Dabei sind Frauen über alle Fragen hinweg häufiger als Männer für eine Beschränkung. Den stärksten Zuspruch für Beschränkungen gibt es in der italienischsprachigen Schweiz und dies teilweise deutlich. Beispielsweise sind in der italienischsprachigen Schweiz 73% für ein Verbot des Alkoholausschanks bei Sportveranstaltungen, jedoch nur 45% in der Deutschschweiz. Auffällig sind klare Alterstrends, wenn es um die beiden Extreme „keine Beschränkung“ versus „Verkaufsverbot“ geht. Je jünger die Personen sind, desto eher sind sie gegen ein Verkaufsverbot (72% bei den 15- bis 19-Jährigen gegenüber 32% bei den 75-Jährigen und älteren) und desto eher sind sie für den unbegrenzten Verkauf (etwa 62% bei den 15- bis 24-Jährigen und nur 14% bei den 75-Jährigen und älteren). Jung und alt treffen sich am ehesten in der Mitte: Verkauf von Alkohol ja, aber dann durchaus nur Leichtbiere. Dieser Massnahme wird ohne grosse Schwankungen von 57% bis 59% der jeweiligen Bevölkerung in allen Altersgruppen zugestimmt.

2.11.2 Meinungen zu Jugendschutzmassnahmen

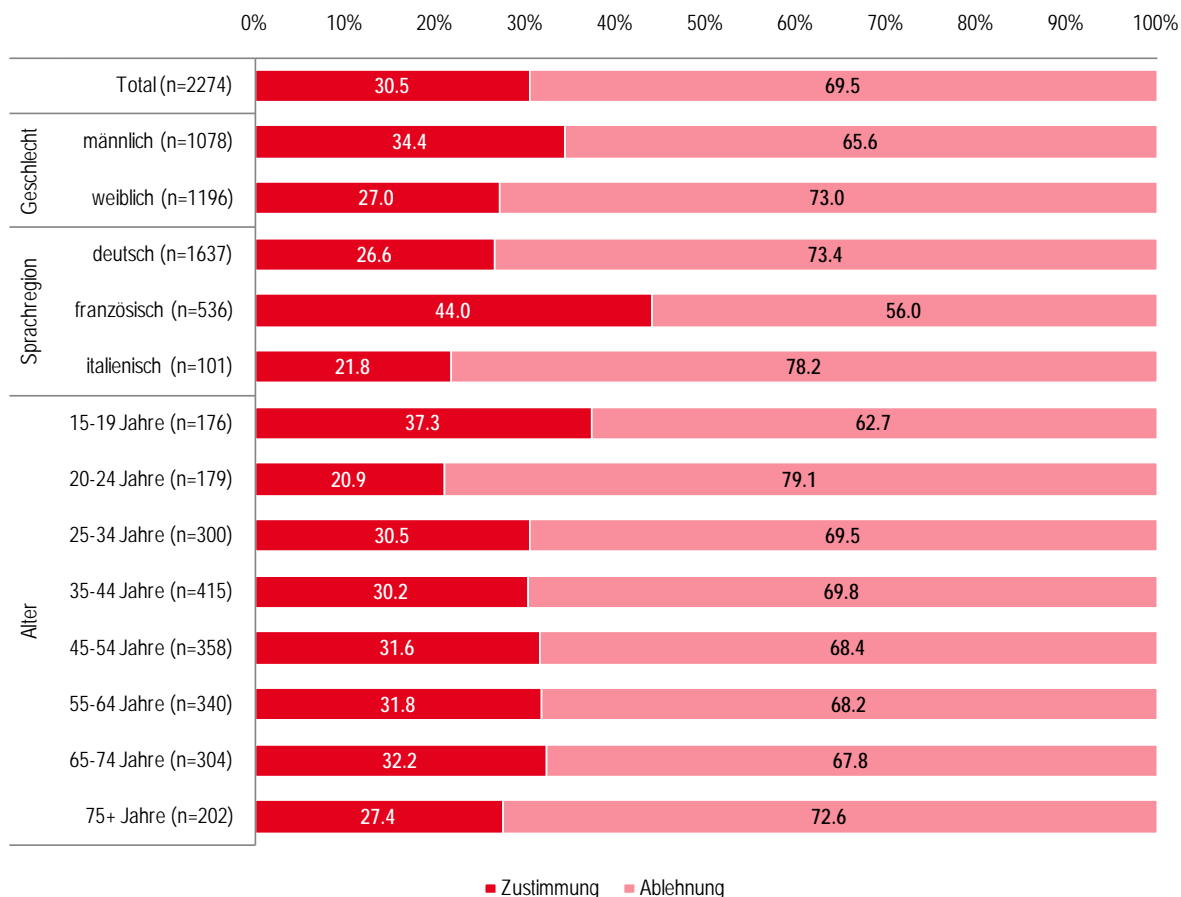
Gefragt wird explizit nach Meinungen zu alkoholpolitischen Massnahmen zum Jugendschutz.

Abbildung 2.11.2_MA1: Meinungen zu alkoholpolitischen Jugendschutzmassnahmen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter

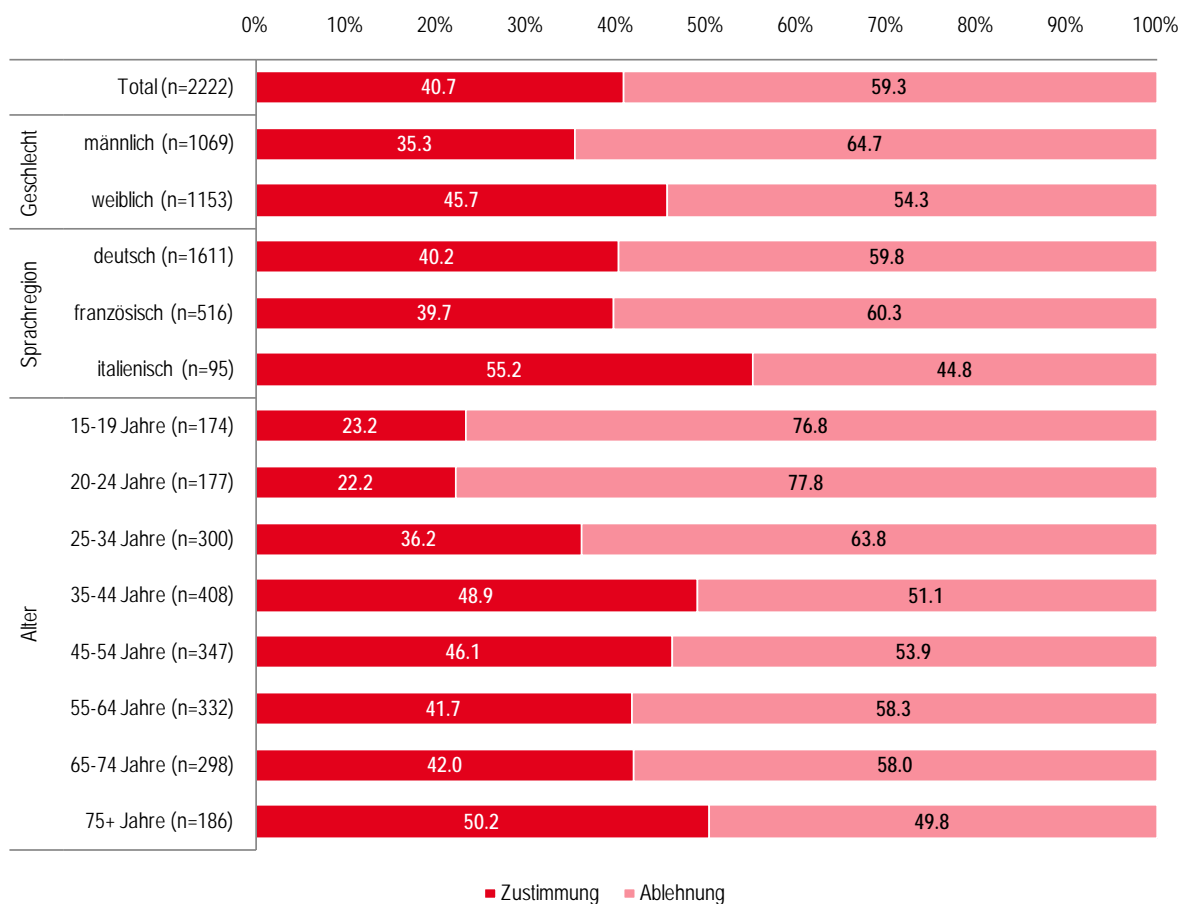
Die Altersbeschränkung für den Kauf von alkoholischen Getränken sollte generell bei 18 Jahren liegen



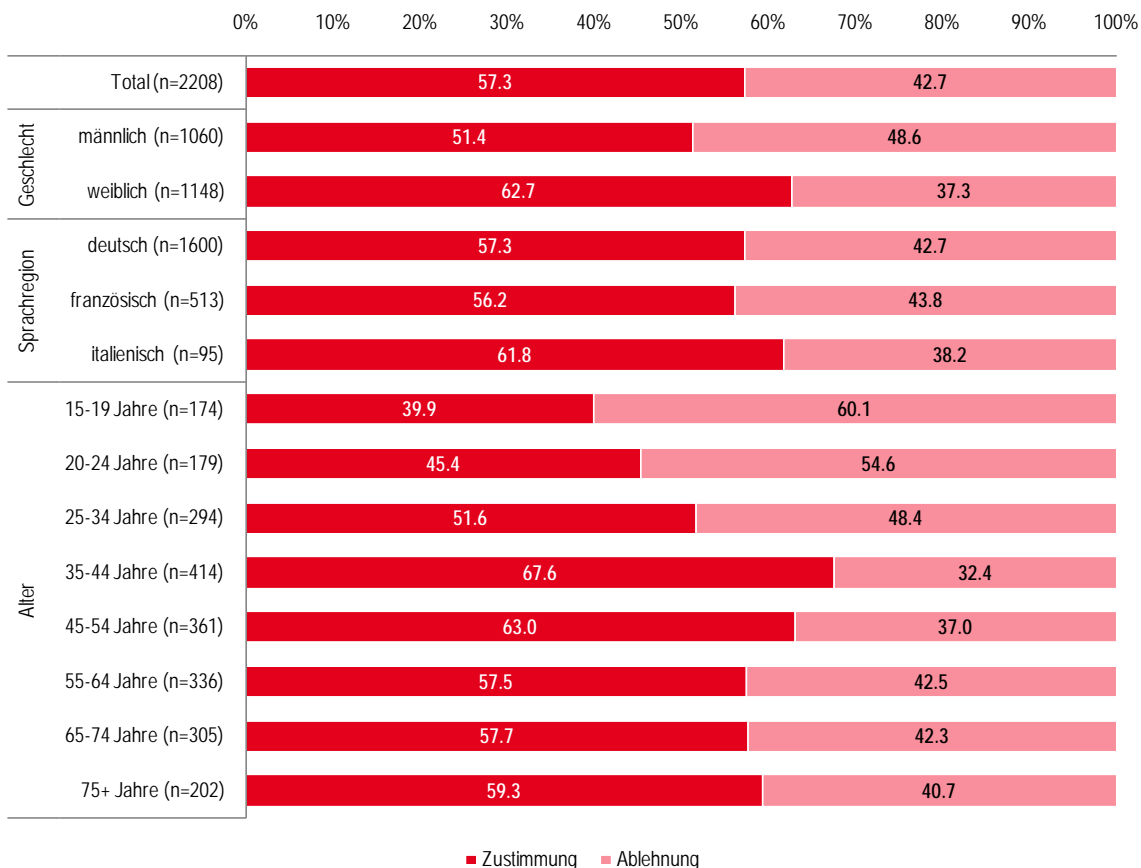
Die Altersbeschränkung für den Kauf von alkoholischen Getränken sollte generell bei 16 Jahren liegen



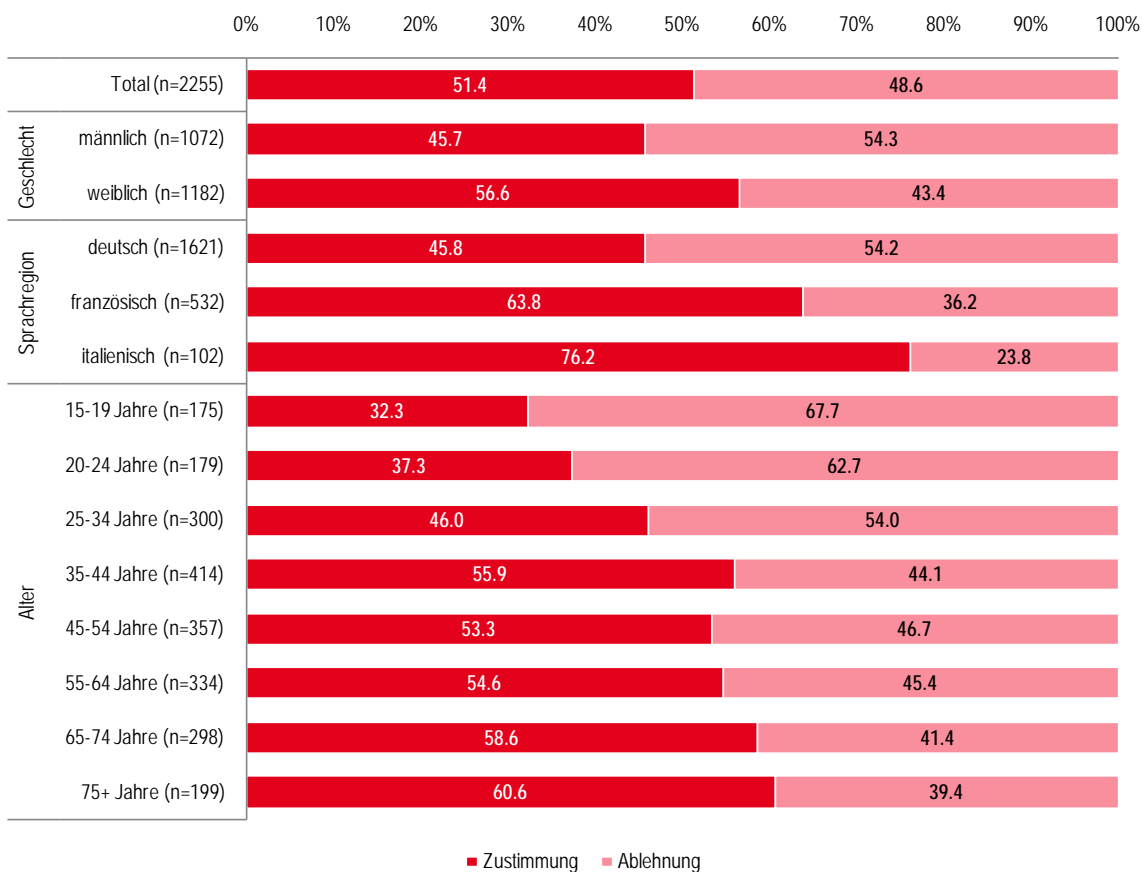
Die Preise für alkoholische Getränke sollten generell erhöht werden



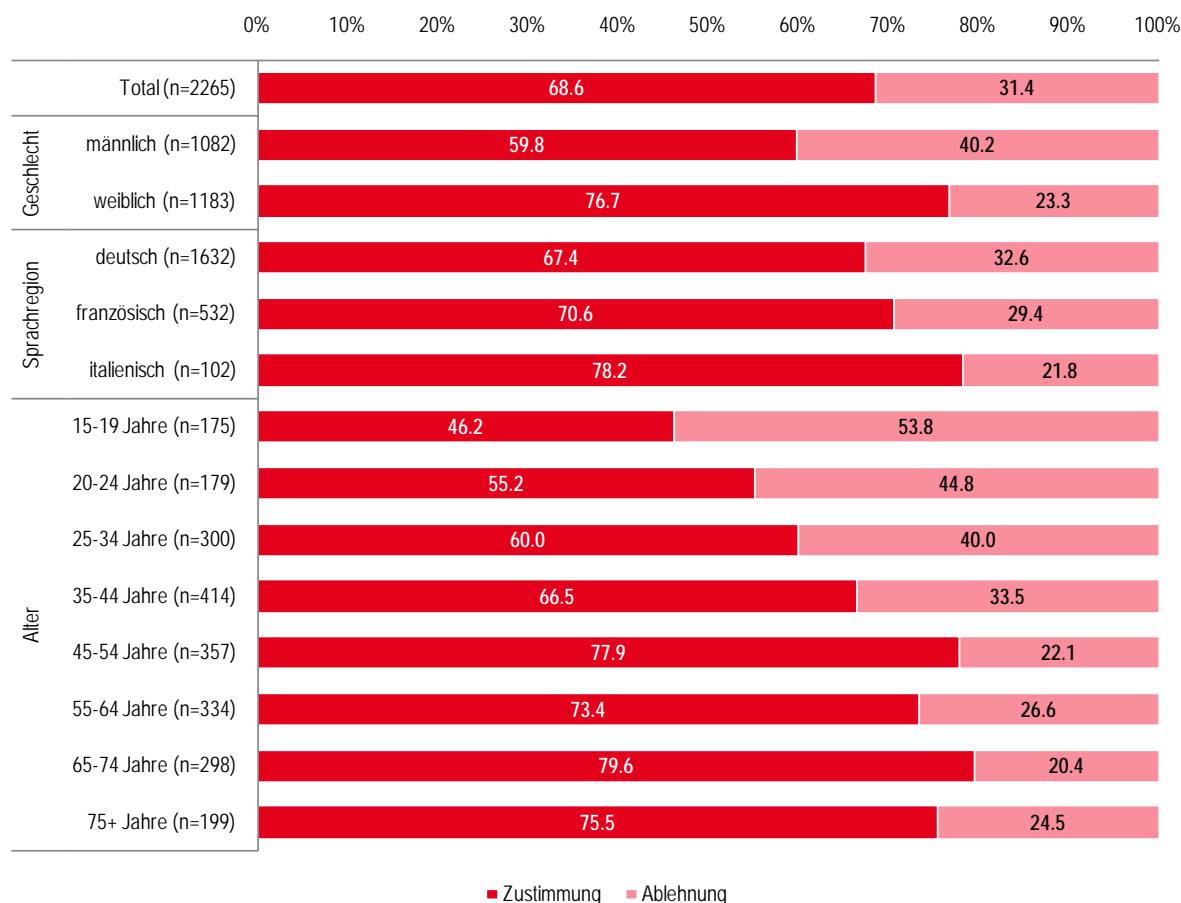
Billigalkohol sollte durch Mindestpreise verteuert werden



Zwischen 21 Uhr abends und 7 Uhr morgens sollten ausser in Bars und Restaurants keine alkoholischen Getränke mehr verkauft werden



Bei Sportveranstaltungen sollte Werbung für Alkohol verboten werden



Anmerkung: Die Skalenwerte gehen von 1 („stimme voll und ganz zu“) bis 4 („lehne voll und ganz ab“). Zustimmung = „stimme voll und ganz zu“ und „stimme eher zu“. Ablehnung = „lehne eher ab“ und „lehne voll und ganz ab“. Für Details vgl. Tabellen 2.11.2a_MA1 und 2.11.2b_MA1.

Kommentar:

Fast 80% der Befragten sind dafür, für den Verkauf von Alkohol an Jugendliche eine generelle Altersbeschränkung auf 18 Jahre einzuführen. Eine Minderheit von 30% ist für eine generelle Reduktion der Verkaufsbeschränkungen auf 16 Jahre. Sehr hoch ist die Zustimmung für Alkoholwerbeverbote bei Sportveranstaltungen (knapp 70% stimmen dem zu). Eher unentschieden ist die Schweizer Wohnbevölkerung im Hinblick auf die Verteuerung alkoholischer Getränke, wobei eine Minderheit (41%) für eine generelle Verteuerung ist, eine Mehrheit (57%) jedoch für Mindestpreise. Ebenso unentschieden ist die Bevölkerung, was das Verbot des Verkaufs von Alkohol nach 21 Uhr in Geschäften (also ausser in Bars und Restaurants) angeht, wobei hier eine deutliche Trennung zwischen den deutschsprachigen und den französisch- und italienischsprachigen Regionen besteht. Die deutschschweizerische Wohnbevölkerung ist mit 54%, die sich gegen ein Verbot aussprechen, eher dagegen, der Rest der Schweiz eher dafür, am stärksten vertritt die Tessiner Wohnbevölkerung diese Meinung (76% versus 64% in der französischsprachigen Schweiz).

Die italienischsprachigen Schweizer sind allgemein am stärksten für alkoholpolitische Massnahmen im Jugendbereich. Ebenso sind Frauen allgemein eher dafür als Männer. Wiederum steigt die Zustimmung für alkoholpolitische Massnahmen mit dem Alter, wobei die Diskrepanz bei 15- bis 19-Jährigen im Hinblick auf eine allgemeine Erhöhung des Verkaufsalters auf 18 Jahre im Vergleich zu älteren Personen am stärksten ist. Dennoch sind 52% in dieser Altersgruppe dafür (im Vergleich dazu sind 87% der über 74-Jährigen dafür). Der Erhöhung des Verkaufsalters stimmen also am ehesten jene Personen zu, die dieses Alter schon seit einigen Jahren erreicht haben.

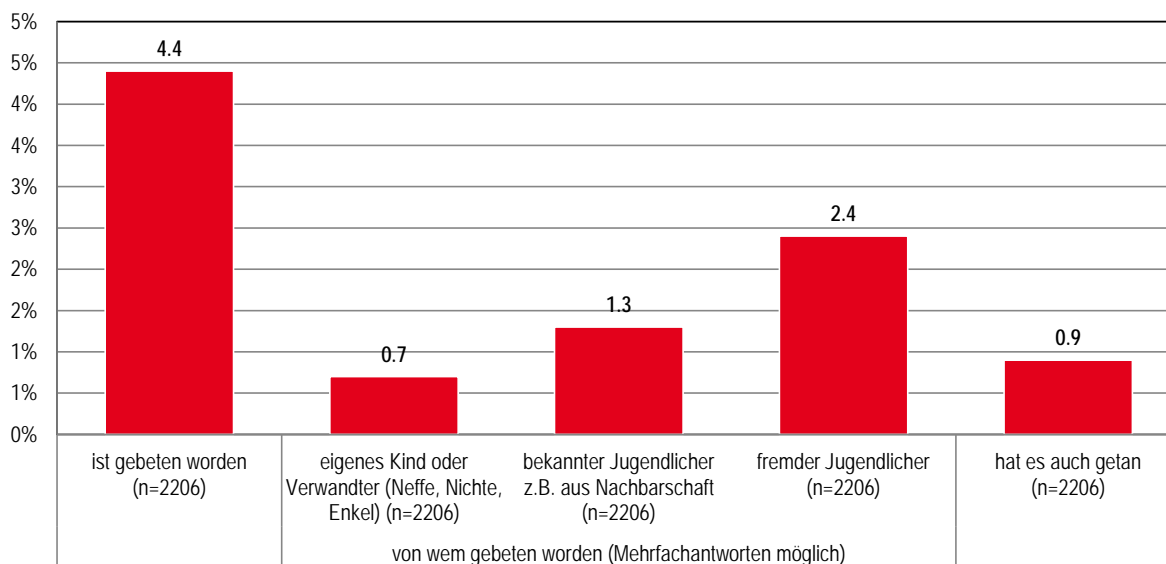
2.11.3 Alkoholabgabe an Minderjährige

Die folgenden Ergebnisse umfassen zwei Bereiche. Erstens wird erfasst, inwieweit Personen in der Schweiz schon von Minderjährigen gebeten worden sind, Alkohol für sie zu kaufen. Zweitens wird erhoben, inwieweit Erwachsene bereit sind, Alkohol an Jugendliche abzugeben, also nicht den Alkohol zu verkaufen, sondern ihn für den Konsum durch Minderjährige bereitzustellen. Gemäss der Gesetzeslage in der Schweiz wurde zwischen vergorenen Getränken (Bier, Wein) mit einem Alterslimit für Verkauf und Abgabe von 16 Jahren und Spirituosen (Verkaufslimit von 18 Jahren) unterschieden. Gefragt worden sind nur Personen ab 18 Jahren (vgl. Fragen W01a bis W04 im Anhang).

Alkoholkauf für Minderjährige

Die Analysen wurden nur für die gesamte Stichprobe durchgeführt und nicht nach Alter, Geschlecht oder Sprachregion unterteilt, da die Fallzahlen sehr gering sind.

Abbildung 2.11.3_MA1: Anteil von Personen über 18 Jahre in der Schweiz, die in den letzten 12 Monaten von Minderjährigen gebeten worden sind, für sie Alkohol zu kaufen



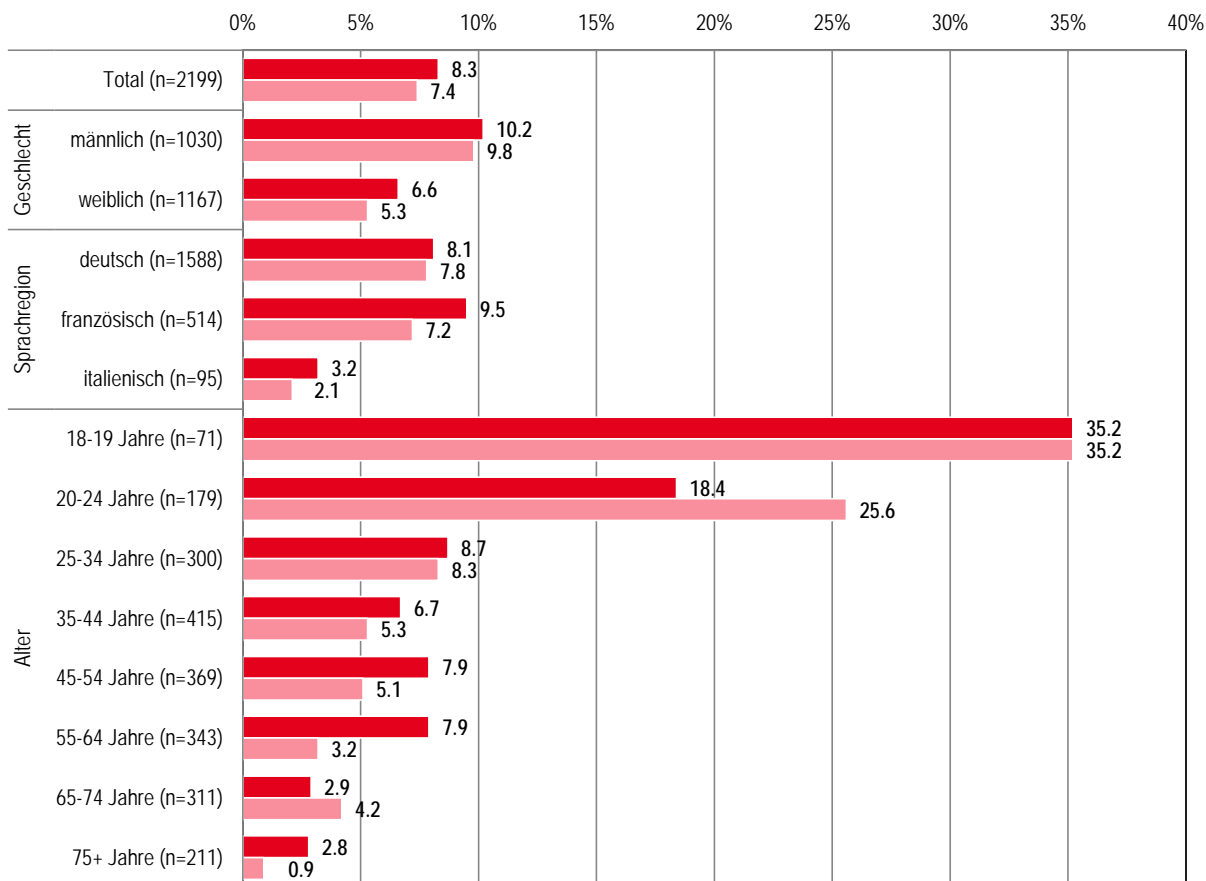
Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.11.3_MA1.

Kommentar:

Gut 4% der Bevölkerung sind schon mal von Minderjährigen gebeten worden, ihnen Alkohol zu kaufen. In der Mehrheit waren dies fremde Jugendliche. Nur knapp 1% hat der Bitte auch entsprochen.

Abgabe von Alkohol an Minderjährige

Abbildung 2.11.4_MA1: Anteil von Personen in der Schweiz über 18 Jahre, die Alkohol an Minderjährige abgegeben (nicht verkauft) haben – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



■ hat schon mal einem Jugendlichen unter 16 Jahren vergorenen Alkohol gegeben, also z.B. ein Glas Wein oder Bier

■ hat schon mal einem Jugendlichen unter 18 Jahren Spirituosen gegeben, also einen Whisky, einen Kirsch oder ein Mixgetränk wie Whisky-Cola oder Baccardi-Orangensaft

Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.11.4_MA1.

Kommentar:

Männer sind eher bereit, Alkohol an Minderjährige abzugeben. 10% der Männer haben dies sowohl für Spirituosen als auch für vergorene Getränke getan, jedoch nur jeweils 5-6% der Frauen. Am ehesten geschieht dies, wenn die Abgebenden in einem Alter sind, das noch sehr nahe am Mindestalter für den Erwerb von Alkohol (18 Jahre für Spirituosen und 16 Jahre für vergorene Getränke) liegt, also bei den 18- bis 24-Jährigen. Je 35% der 18- und 19-Jährigen haben schon mal Spirituosen an unter 18-Jährige abgegeben bzw. vergorene Getränke an unter 16-Jährige. Bei den 20- bis 24-Jährigen sind es 26% respektive 18%. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich hierbei um Peers, also um minderjährige Freunde im eigenen Umfeld handelt.

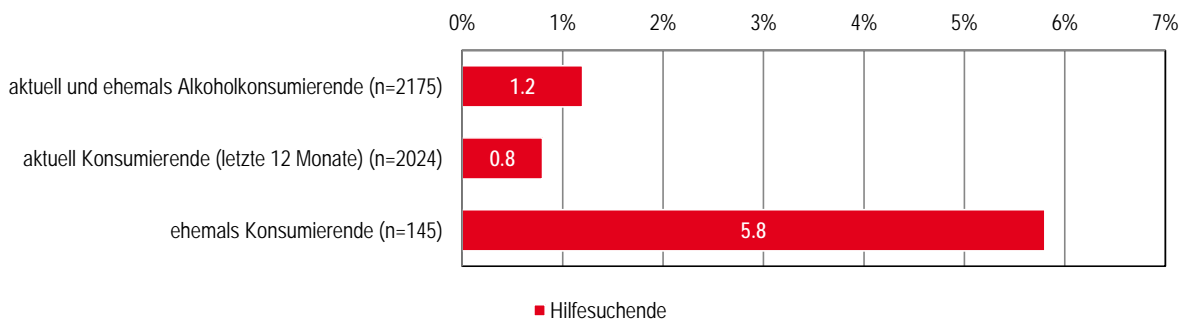
2.12 Hilfesuche bei eigenen Alkoholproblemen

In diesem Fragenbereich geht es zum einen darum, ob Personen schon jemals in ihrem Leben wegen ihrer eigenen Alkoholprobleme eine Alkoholberatungsstelle aufgesucht oder eine Behandlung in Anspruch genommen haben bzw., wenn dies der Fall war, welche Angebote sie wahrgenommen haben. Da die Fallzahlen sehr gering sind, weisen wir die Anzahl an Personen aus und nicht die Prozentsätze.

Zum anderen wird erfragt, welche Gründe es dafür gab, dass man eine solche Beratung bzw. Behandlung nicht aufgesucht hat, obwohl man der Meinung war, es sei nötig. Auch hier werden bei den Fallunterscheidungen der Gründe die Personenzahlen ausgewiesen, nicht die Prozentsätze.

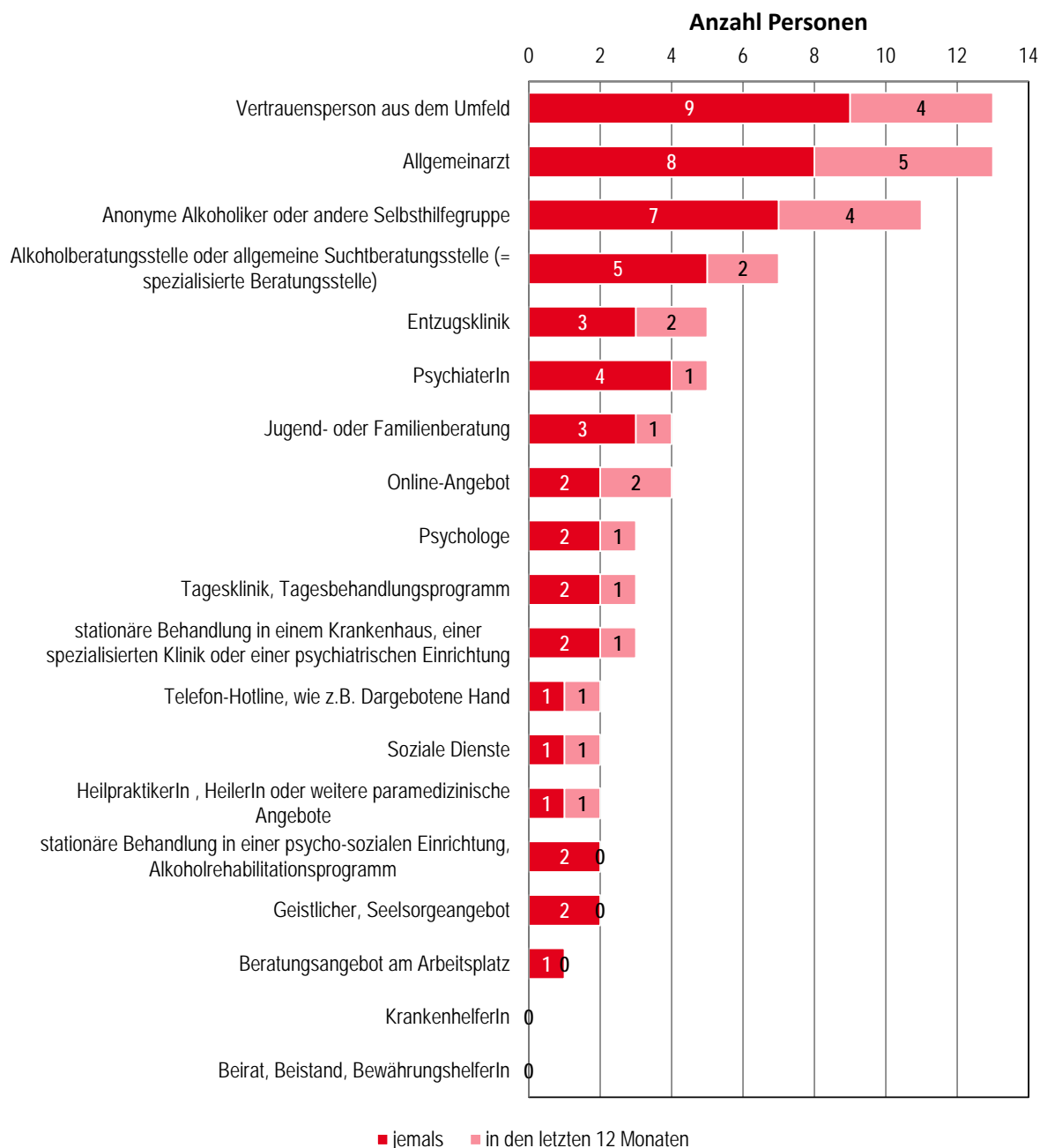
2.12.1 Inanspruchnahme von Hilfeleistungen bei eigenen Alkoholproblemen

Abbildung 2.12.1_MA1: Inanspruchnahme von Hilfeleistungen bei selbstvermuteten Alkoholproblemen



Anmerkung: Lebenslang Abstinente sind ausgeschlossen. Für Details vgl. Tabelle 2.12.1_MA1.

Abbildung 2.12.2_MA1: Anzahl von Personen, die in ihrem Leben bzw. im letzten Jahr Hilfeleistungen in Anspruch genommen haben, und die jeweiligen Hilfeleistungen (Mehrfachantworten möglich)



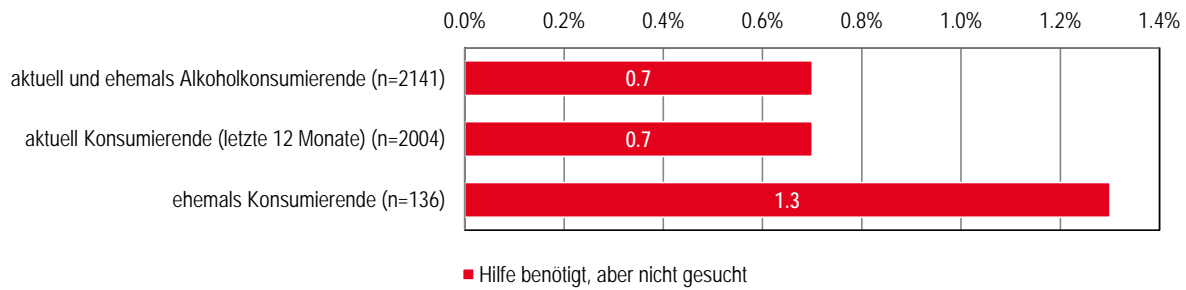
Anmerkung: Die Fallzahlen sind nicht gewichtet. Lebenslang Abstinente sind ausgeschlossen. Für Details vgl. Tabelle 2.12.2_MA1.

Kommentar:

Insgesamt haben nur sehr wenige Personen, nämlich etwas mehr als 1%, Hilfeleistungen wegen eigener Alkoholprobleme in Anspruch genommen. Ex-Konsumierende geben dies prozentual wesentlich häufiger an, nämlich knapp 6%. Ein Grund dafür könnte sein, dass Ex-Konsumierende offener mit ihren früheren Alkoholproblemen umgehen. Am häufigsten werden Vertrauenspersonen aus dem eigenen Umfeld, der Hausarzt oder Selbsthilfegruppen (Anonyme Alkoholiker) angesprochen. Die Nutzung professioneller Angebote ist selten.

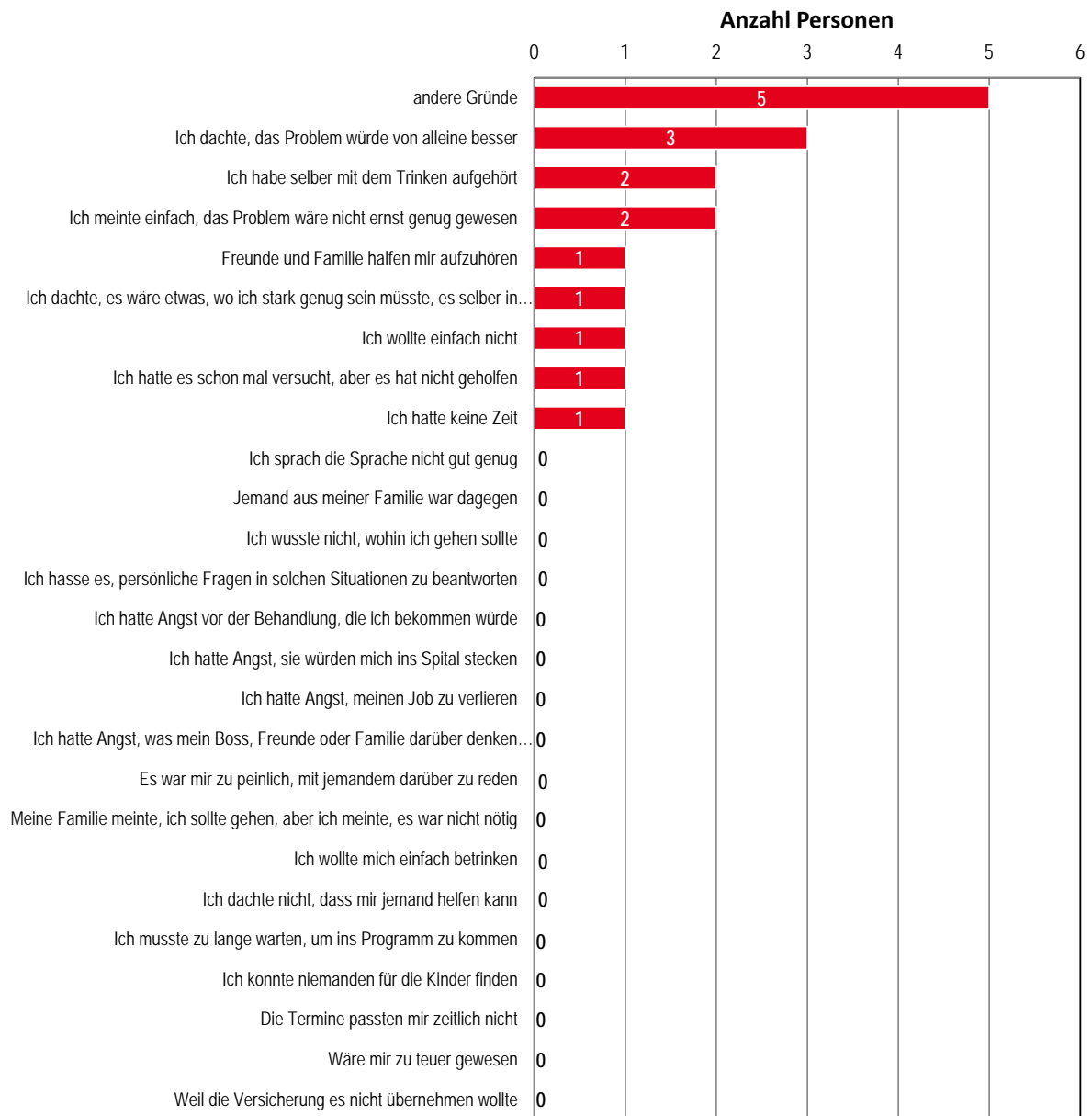
2.12.2 Gründe für die Nichtinanspruchnahme von Hilfeleistungen bei eigenen Alkoholproblemen

Abbildung 2.12.3_MA1: Anteil von Personen, die Hilfe benötigt hätten, diese aber nicht in Anspruch genommen haben



Anmerkung: Lebenslang Abstinente sind ausgeschlossen. Für Details vgl. Tabelle 2.12.3_MA1.

Abbildung 2.12.4_MA1: Anzahl von Personen, die in ihrem Leben Hilfeleistungen benötigt hätten und Gründe, warum sie keine Hilfe in Anspruch genommen haben (Mehrfachantworten möglich)



Anmerkung: Die Fallzahlen sind nicht gewichtet. Lebenslang Abstinente sind ausgeschlossen. Für Details vgl. Tabelle 2.12.4_MA1.

Kommentar:

Der Anteil jener, die zwar meinen, in einer Phase ihres Lebens Hilfe nötig gehabt, diese aber nicht in Anspruch genommen zu haben, liegt bei unter 1%.

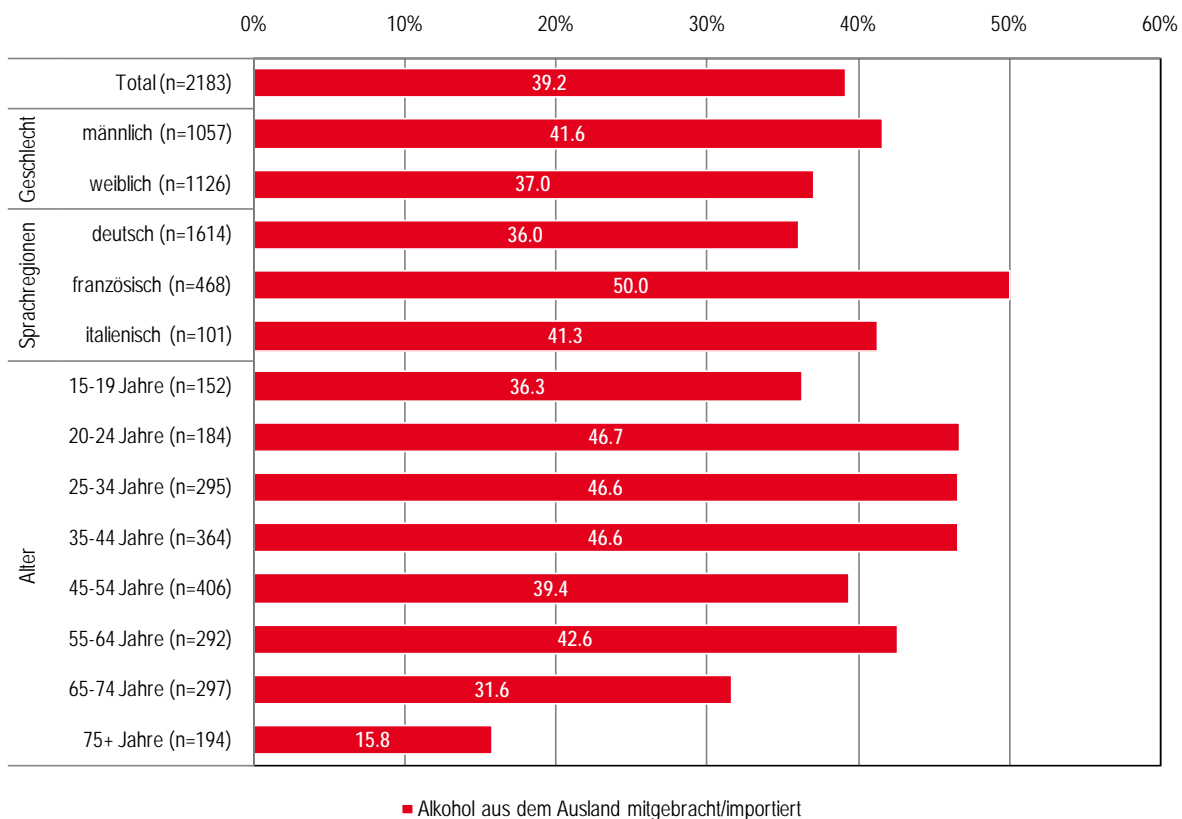
2.13 Konsum vermutlich nicht versteuerten Alkohols

Weltweit ist es von grossem Interesse, wie viel Alkohol aus anderen als offiziellen Quellen konsumiert wird (unrecorded consumption). In der Schweiz wird davon ausgegangen, dass Alkohol in der Regel in der Schweiz gekauft wird (und somit versteuert ist). Der Pro-Kopf-Alkohol-Konsum wird meist über die Daten der Eidgenössischen Alkoholverwaltung angegeben, die sich im Wesentlichen auf Verkaufszahlen, also versteuerten Alkohol beziehen. Er liegt in der Schweiz bei etwa 8.5 Litern reinen Alkohols pro Person, wobei dies für alle Einwohner der Schweiz ermittelt wird, also auch für Kinder und Babys. International üblicher ist der Pro-Kopf-Konsum ab 15 Jahren, und da läge die Schweiz bei etwa 10 Litern Reinalkohol. Befragungsdaten wie auch CoRoLAR unterschätzen diesen Pro-Kopf-Konsum in der Regel stark. Aufgrund von CoRoLAR würde man einen Konsum von etwa 3.5 Litern Reinalkohols ermitteln (in der Bevölkerung ab 15 Jahren).

Mit zwei Fragen wurde zu erheben versucht, wie gross der Anteil des nicht in der Schweiz gekauften Alkohols bzw. des in der Schweiz gekauften, jedoch nicht versteuerten Alkohols am Gesamtkonsum ist. Die erste Frage lautet: „Wenn Sie an die letzten 12 Monate denken, alles in allem, was glauben Sie, wie viele Flaschen Alkohol, also Wein, Spirituosen etc. haben Sie oder jemand aus Ihrem Haushalt aus dem Ausland mitgebracht?“ Die zweite Frage lautet: „Haben Sie oder jemand aus Ihrem Haushalt in den letzten 12 Monaten in der Schweiz bei Privatpersonen Alkohol gekauft, wo wahrscheinlich nicht versteuert worden ist, z.B. direkt beim Weinbauern, oder hausgebrannte Spirituosen, selbstangesetztes Bier, oder auch illegal von anderen über die Grenze gebrachten Alkohol?“

2.13.1 Alkoholimport

Abbildung 2.13.1_MA2: Anteil von Personen, die Alkohol aus dem Ausland mitgebracht haben – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter

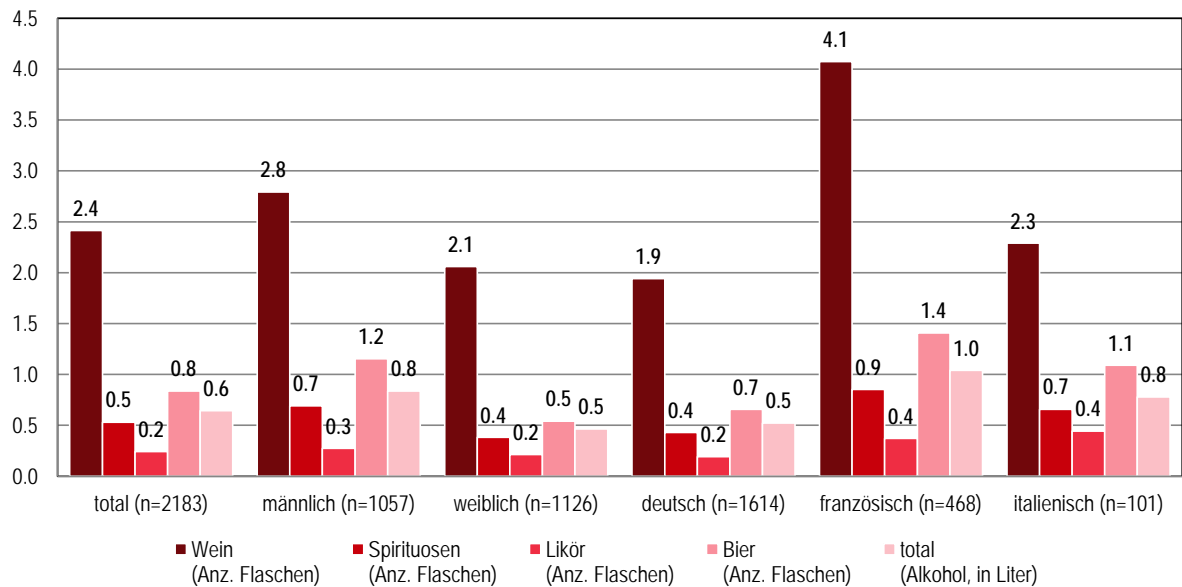


Anmerkung: Für Details vgl. Tabellen 2.13.1a_MA2 und 2.13.1b_MA2.

Kommentar:

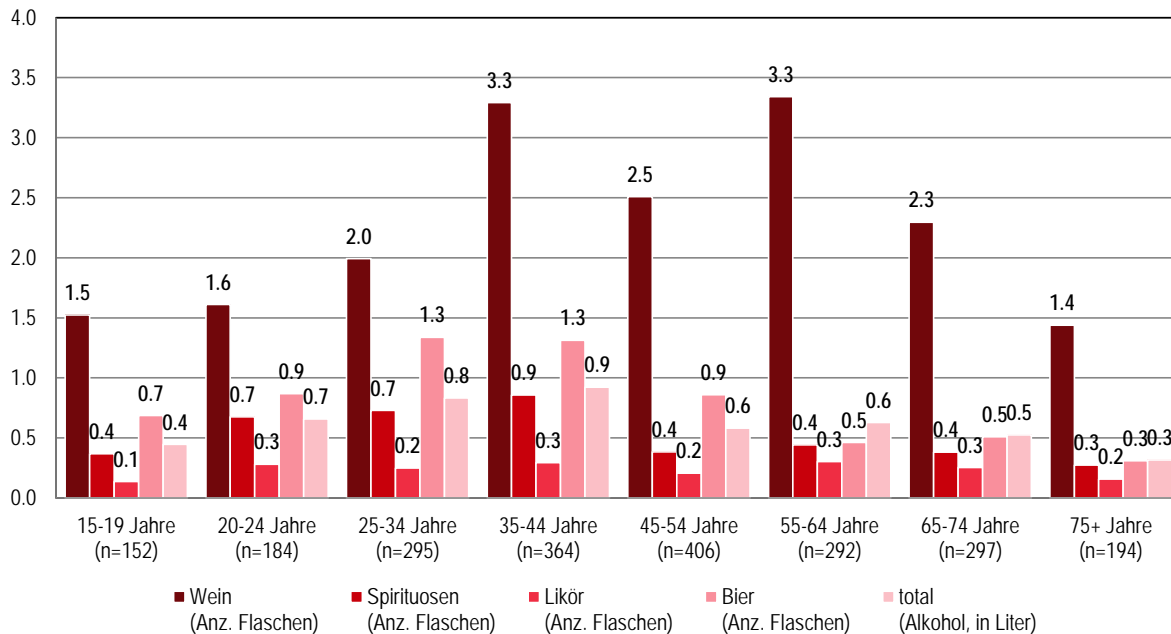
Knapp 40% der Schweizer importieren Alkohol aus dem Ausland. Dieser Anteil ist bei den 20- bis 64-Jährigen recht stabil und liegt bei 40-47%. Nur in jungen Jahren (vermutlich wegen des Verbots des Verkaufs an Minderjährige) und im Alter ab 65 (vermutlich wegen der geringeren Mobilität) sind die Anteile geringer. Am ehesten wird in der französischsprachigen Schweiz importiert: 50% der Welschschweizer haben im letzten Jahr Alkohol aus dem Ausland mitgebracht.

Abbildung 2.13.2a_MA2: Anzahl Flaschen alkoholischer Getränke, welche die befragte Person oder jemand aus demselben Haushalt in den letzten 12 Monaten aus dem Ausland importiert hat – Total und nach Geschlecht und Sprachregion



Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.13.2a_MA2.

Abbildung 2.13.2b_MA2: Anzahl Flaschen alkoholischer Getränke, welche die befragte Person oder jemand aus demselben Haushalt in den letzten 12 Monaten aus dem Ausland importiert hat – nach Alter

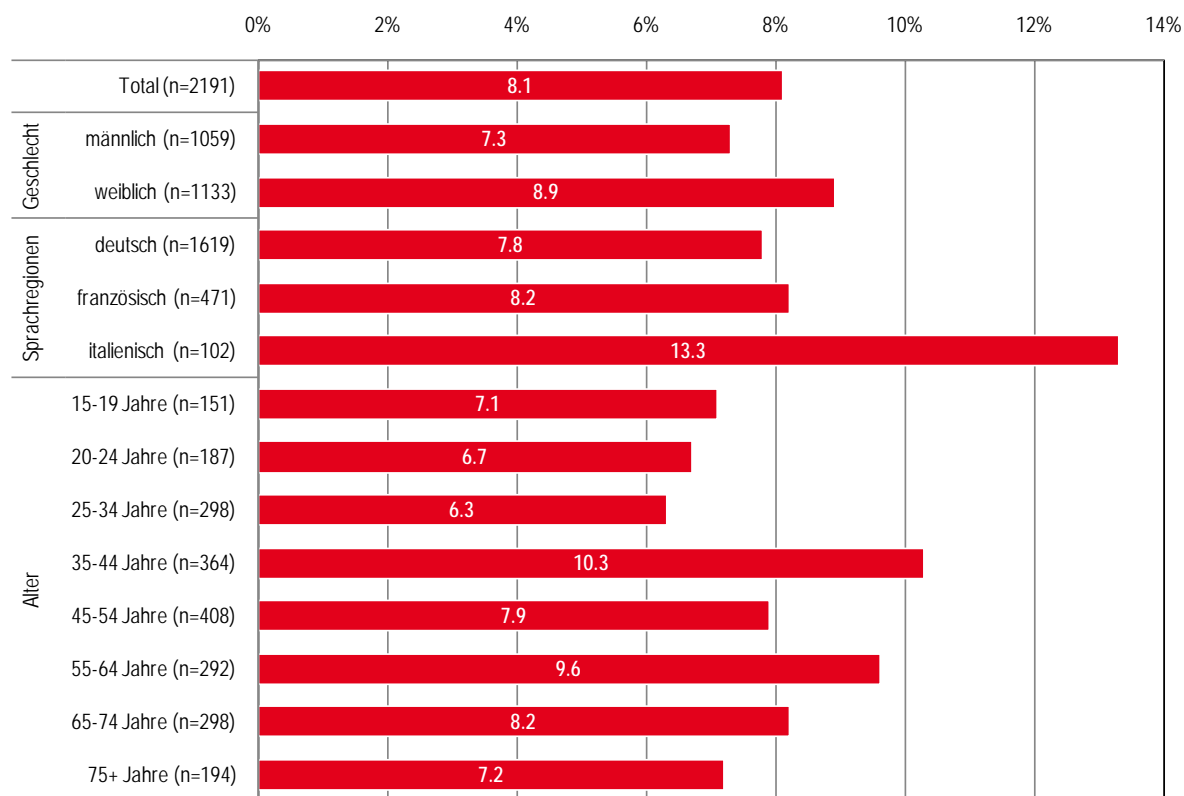


Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.13.2b_MA2.

Kommentar:
 Betrachtet man die Anzahl der Flaschen, wird am ehesten Wein importiert (etwas mehr als 2 Flaschen pro Haushalt), und das besonders in der Welschschweiz (etwas mehr als 4 Flaschen pro Haushalt), vermutlich wegen der Nähe zu Frankreich und französischen Weinen. Danach folgen die Spirituosen. Männer importieren mehr als Frauen. Insgesamt werden in Reinalkohol von jeder Person bzw. jedem Haushalt im Durchschnitt 0.64 Liter importiert (vgl. Abschlussbemerkung zu diesem Kapitel).

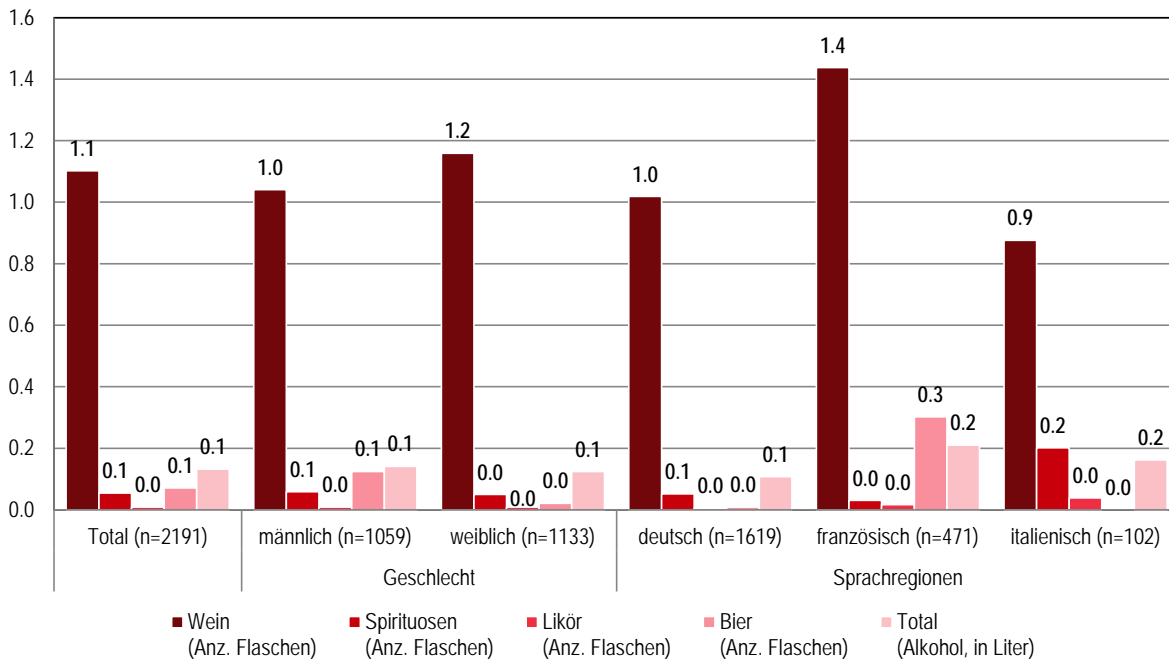
2.13.2 In der Schweiz gekaufter, nicht versteuerter Alkohol

Abbildung 2.13.3_MA2: Anteil von Personen, die in den letzten 12 Monaten in der Schweiz bei Privatpersonen mutmasslich unversteuerte alkoholische Getränke gekauft haben – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



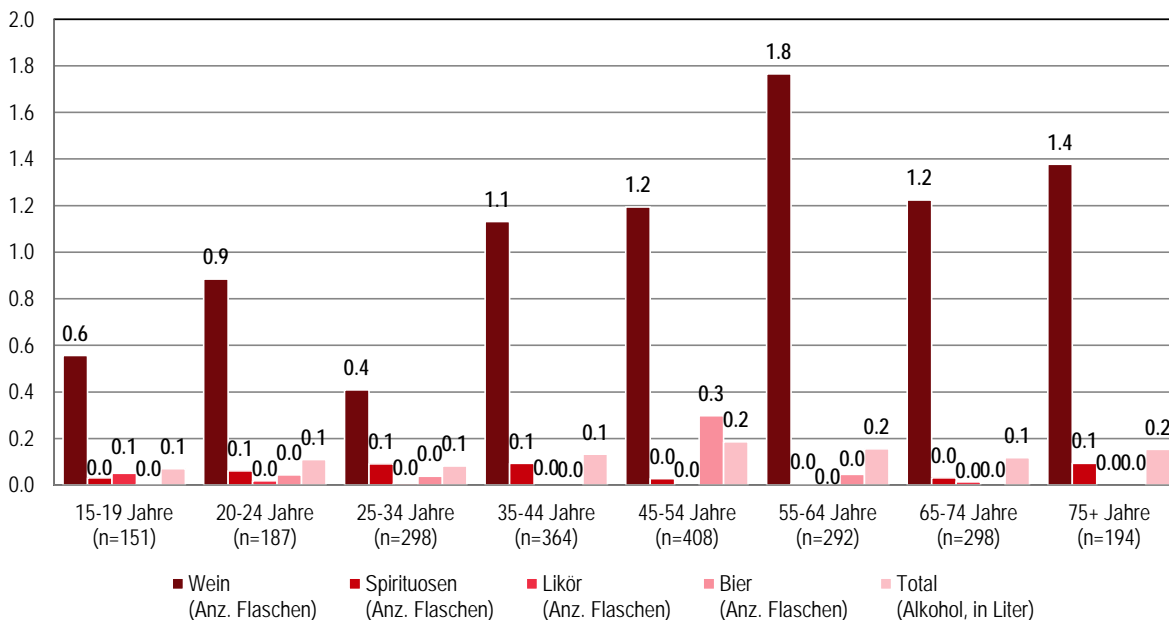
Anmerkung: Für Details vgl. Tabellen 2.13.3a_MA2 und 2.13.3b_MA2.

Abbildung 2.13.4a_MA2: Von Privatpersonen bezogene Mengen (in Flaschen) vermutlich unsteuerter Alkohols in der Schweiz – Total und nach Geschlecht und Sprachregion



Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.13.4a_MA2.

Abbildung 2.13.4b_MA2: Von Privatpersonen in der Schweiz bezogene Mengen (in Flaschen) vermutlich unsteuerter Alkohols – nach Alter



Anmerkung: Für Details vgl. Tabelle 2.13.4b_MA2.

Kommentar:

In der Schweiz vermutlich illegal bezogener Alkohol ist selten. Nur etwa 8% versorgen sich mit solchem Alkohol. Das Bild gleicht dabei dem, das sich für aus dem Ausland importierten Alkohol ergibt. Es handelt sich am ehesten um Wein (etwas mehr als eine Flasche pro Jahr). In der italienischsprachigen Schweiz ist dieser Beschaffungsweg zwar häufiger (13%) als in der Deutsch- und Welschschweiz (jeweils 8%), jedoch wird dabei mengenmässig weniger besorgt. Durchschnittlich sind es etwa 0.13 Liter Reinalkohol pro Haushalt.

Die Ermittlung eventuell illegal, jedoch zumindest nicht im Inland gekauften Alkohols ist schwierig. Auch die Frage, ob das viel oder wenig ist, lässt sich nicht ohne Weiteres beantworten. Eigentlich sollten die befragten Personen den Kauf für den gesamten Haushalt angeben, die Unterschiede zwischen Männern und Frauen deuten jedoch darauf hin, dass eher der Eigenverbrauch angegeben wird. Angegeben werden im Schnitt 0.64 Liter importierter Reinalkohol und 0.13 Liter im Inland unversteuert gekaufter Alkohol, das sind knapp 0.8 Liter Reinalkohol.

Bezogen auf die insgesamt konsumierte Menge von 3.5 Litern Reinalkohol im Jahr wären das immerhin mehr als 20%. Sind also Unterschätzungen ähnlich wahrscheinlich wie bei den Konsumangaben, so hiesse das, dass in der Schweiz nicht nur etwa 10, sondern etwa bis zu 12 Liter Reinalkohol pro Person und Kopf ab 15 Jahren konsumiert werden, wobei auch die Eidgenössische Alkoholverwaltung in ihren Angaben bestimmte Korrekturfaktoren für Importe benutzen dürfte. Sind diese Angaben im Vergleich zu den Konsumangaben genauer und beziehen sich nicht auf Einzelpersonen, sondern auf Haushalte, so dürfte der sogenannte nichtregistrierte Konsum bei weniger als einem halben Liter Reinalkohol pro Kopf liegen, womit sich der Pro-Kopf-Verbrauch von etwa 10 Litern auf 10.5 Litern erhöhen würde. Das entspricht in etwa der Annahme, die in der Studie „Global Burden of Disease“ gemacht wird.

Abschliessend lässt sich sagen, dass diese Angaben etwas spekulativ sind, aber mit Sicherheit sind sie nicht vernachlässigbar und bedürfen weiterer und genauerer Analysen. „Nicht registrierter“ (unrecorded) Alkoholkonsum ist ein Phänomen, welches vermutlich unterschätzt wird. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf Alkohol gerichtet werden, der illegal produziert wird, wie z.B. Selbstbrände, da dabei die Qualität des Alkohols oft nicht kontrolliert werden kann. Internationale Studien zeigen, dass dabei nicht notwendigerweise Unreinheiten oder gar Methylalkohol eine Rolle spielen, aber häufig sehr hohe Alkoholkonzentrationen, die in der Folge zu starken Rauschen mit den damit verbundenen Konsequenzen führen können.

2.14 Für den Alkoholkauf bevorzugte Geschäfte

In diesem Fragenbereich geht es um zwei getrennte Aussagen über den Kauf für den "Hausgebrauch". Mit Hausgebrauch ist der Kauf für den Konsum zu Hause, also nicht beispielweise bei einem Essen in einem Restaurant gemeint. Zum einen geht es darum, wo und wie häufig Alkohol zu allgemeinen Ladenzeiten gekauft wird. Zum anderen geht es darum, wo Alkohol ausserhalb der üblichen Ladenzeiten gekauft wird. Letzteres ist insbesondere interessant, da dies häufig dann geschieht, wenn noch „nachgelegt“ wird, weil es keinen Alkohol mehr im Hause gibt, und damit häufig Gelegenheiten mit hohem Alkoholkonsum betreffen dürfte.

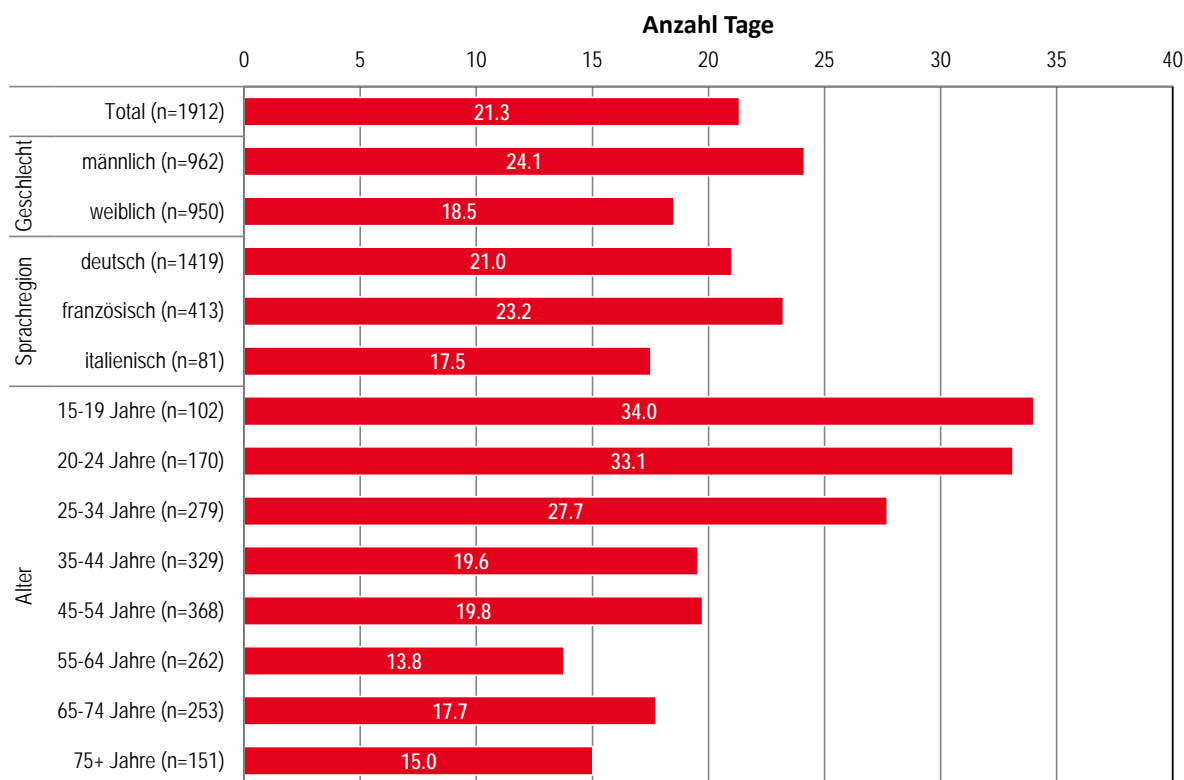
2.14.1 Kauf alkoholischer Getränke für den Hausgebrauch zu üblichen Ladenöffnungszeiten

Abbildung 2.14.1_MA2: Anteil von Personen, die Alkohol für den Hausgebrauch (nicht in Restaurants, Bars etc.) kaufen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



Anmerkung: Für Details vgl. Tabellen 2.14.1a_MA2 und 2.14.1b_MA2.

Abbildung 2.14.2_MA2: Häufigkeit des Kaufs alkoholischer Getränke (Tage pro Jahr) zu üblichen Ladenöffnungszeiten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



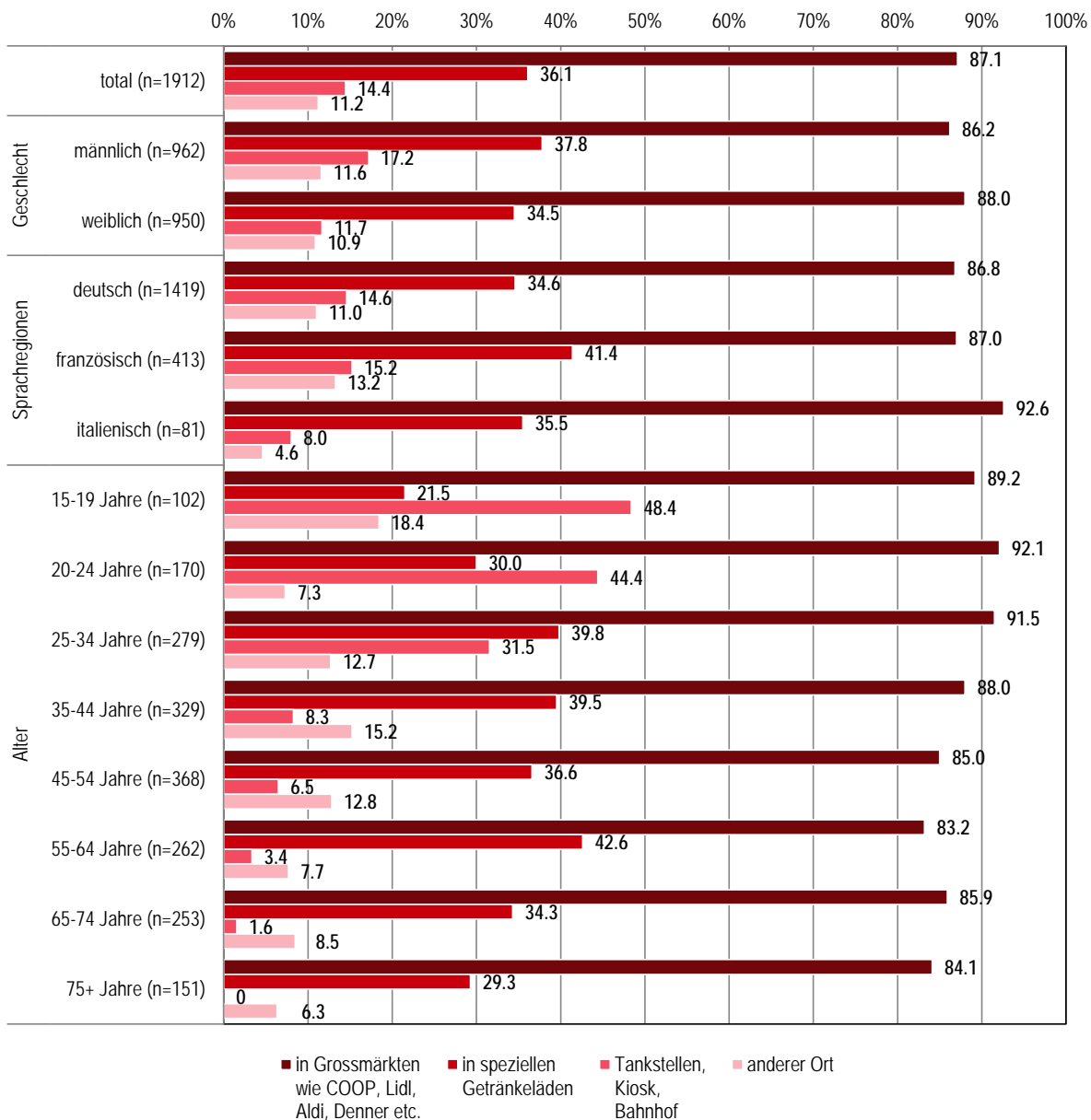
Anmerkung: Nur Personen, die für den Hausgebrauch alkoholische Getränke kaufen. Für Details auch nach Kauforten vgl. Tabellen 2.14.2a_MA2 und 2.14.2b_MA2.

Kommentar:

In der Schweiz kaufen etwa 90% der Bevölkerung Alkohol. Dieser Prozentsatz ist relativ stabil in allen Sprachregionen und fast allen Altersgruppen. In zwei Altersgruppen kaufen weniger Personen Alkohol für den Hausgebrauch: Das ist zum einen die jüngste Altersgruppe (66%), die noch seltener Alkohol konsumiert und teilweise auch noch keinen Alkohol kaufen darf, und zum anderen die älteste Gruppe der über 74-Jährigen (78%), bei der verringerte Mobilität, aber auch höhere Abstinenz eine Rolle spielen dürfte. Insgesamt unterscheiden sich Frauen kaum von Männern, vermutlich weil Frauen Alkohol durchaus für ihre Männer oder für zu erwartenden Besuch einkaufen.

Die Kaufhäufigkeit sinkt jedoch klar mit dem Alter. Jugendliche und junge Erwachsene kaufen deutlich häufiger Alkohol ein (15- bis 24-Jährige 33 bis 34 Mal pro Jahr). Dies deutet daraufhin, dass in diesem Alter noch eher für den aktuellen Konsum gekauft wird, vermutlich auch wegen geringeren verfügbaren Einkommens, während mit zunehmendem Alter planerischer für einen längeren Zeitraum alkoholische Getränke eingekauft und gelagert werden. Im groben Durchschnitt werden etwa einmal alle 2 Wochen alkoholische Getränke gekauft (21 Tage pro Jahr).

Abbildung 2.14.3_MA2: Orte und Bezugswege für den Kauf alkoholischer Getränke zu üblichen Ladenöffnungszeiten – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



Anmerkung: Mehrfachantworten möglich. Anderer Ort = „in Pizzerien oder anderen Essenslieferern für zu Hause“, „im Restaurant/oder in Beizen/Pubs/etc. zum Mitnehmen“, „bei Sofort-Lieferern mit 24 Stundenservice“, „Ich frage einen Nachbarn oder Bekannten in der Nähe.“, „bei Lieferservicen über Telefon“, „Bestellungen über das Internet“ oder „Ich kann ihn mir aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nicht selber kaufen und lasse ihn mir von Verwandten, Bekannten oder auch dem Pflegepersonal nach Hause bringen.“
Nur Personen, die für den Hausgebrauch alkoholische Getränke kaufen. Für Details vgl. Tabellen 2.14.3a_MA2 und 2.14.3b_MA2.

Kommentar:

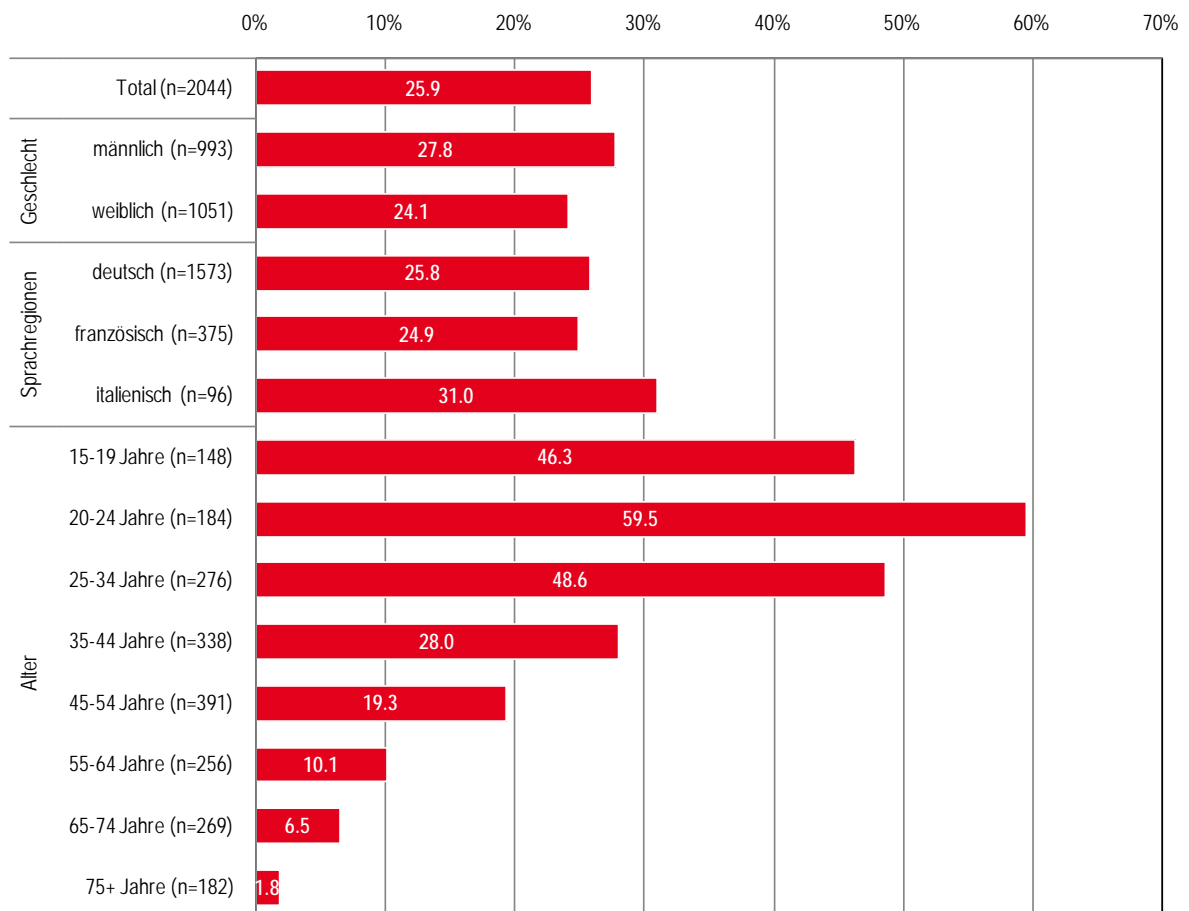
Grossmärkte und spezielle Getränkeläden liegen beim Einkauf von alkoholischen Getränken ganz klar vorne. Etwa 87% bzw. 37% der Bevölkerung (Mehrfachantworten möglich) kaufen dort Alkohol.

Alternative Quellen wie Tankstellen oder Kioske sind nur bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis etwa 34 Jahre beliebt (zwischen 32% und 44% kaufen dort). Ab 35 Jahren sinkt der Anteil an Personen, die dort Alkohol kaufen, auf zunächst 8% und dann mit fortschreitendem Alter weiter. Das dürfte wiederum mit dem eher spontanen Kauf für aktuelle Trinkgelegenheiten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammenhängen. Dagegen steht mit zunehmendem Alter der geplante Kauf mit mittelfristiger, wöchiger oder zweiwöchiger Lagerung im Vordergrund.

2.14.2 Kauf alkoholischer Getränke für den Hausgebrauch nach Ladenschluss

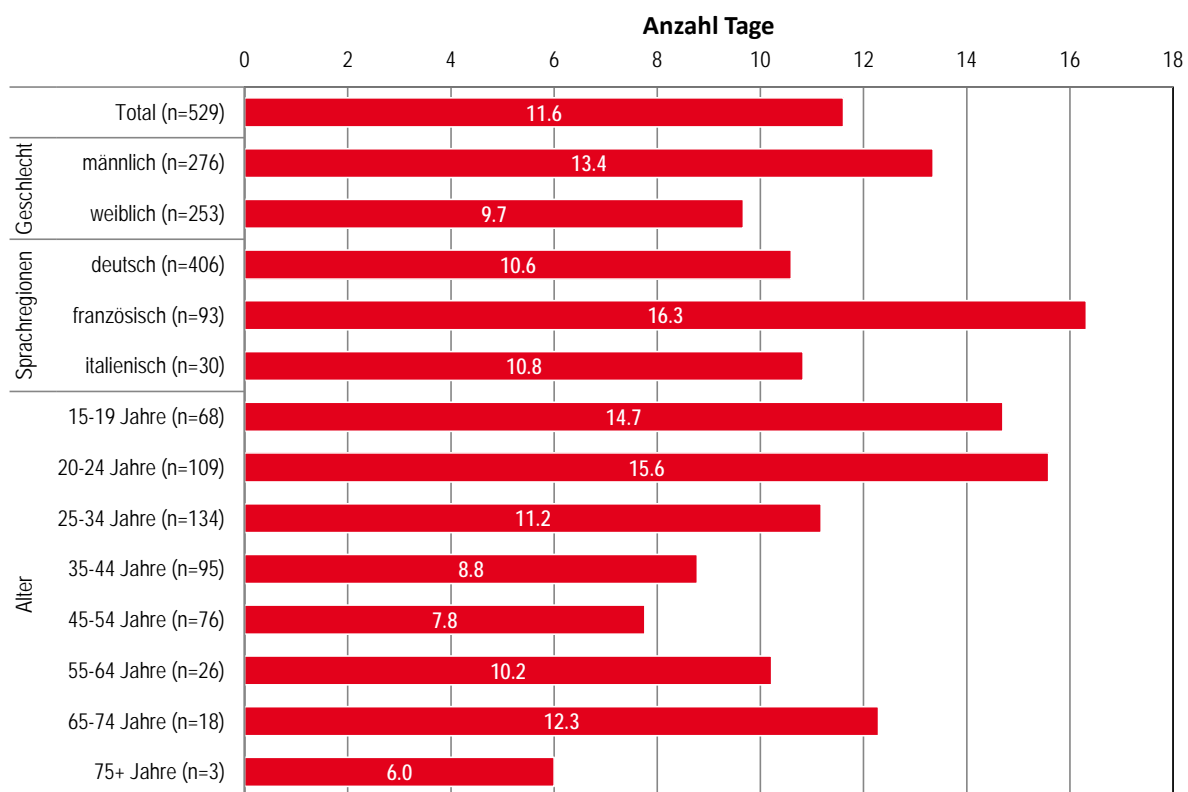
Bei diesen Fragen geht es explizit um den Kauf alkoholischer Getränke nach den üblichen Ladenschlusszeiten, wie er beispielsweise getätigt wird, weil man Besuch hat und nichts mehr im Haus hat, aber auch, wenn man unterwegs ist und nicht in Bars oder Restaurants konsumieren möchte.

Abbildung 2.14.4_MA2: Anteil von Personen, die Alkohol nach Ladenschluss für den Hausgebrauch (nicht in Restaurants, Bars etc.) kaufen – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



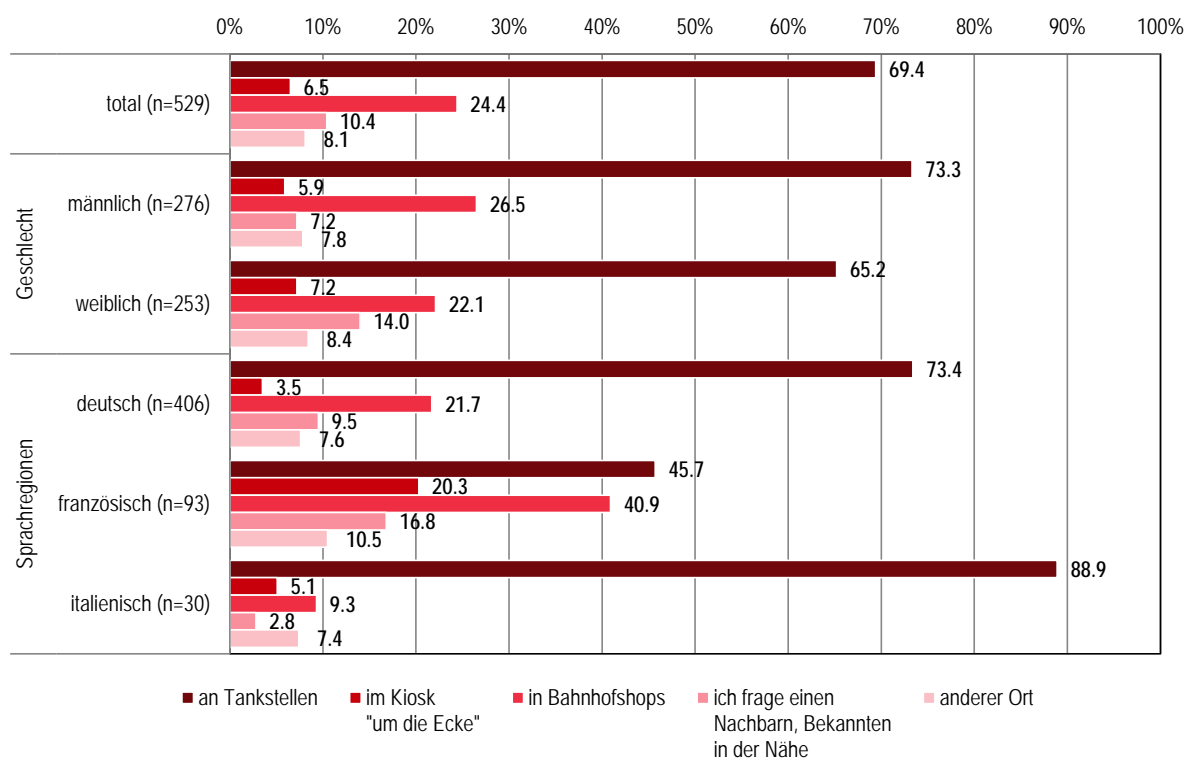
Anmerkung: Für Details vgl. Tabellen 2.14.4a_MA2 und 2.14.4b_MA2.

Abbildung 2.14.5_MA2: Häufigkeit des Kaufs alkoholischer Getränke (Tage pro Jahr) nach Ladenschluss – Total und nach Geschlecht, Sprachregion und Alter



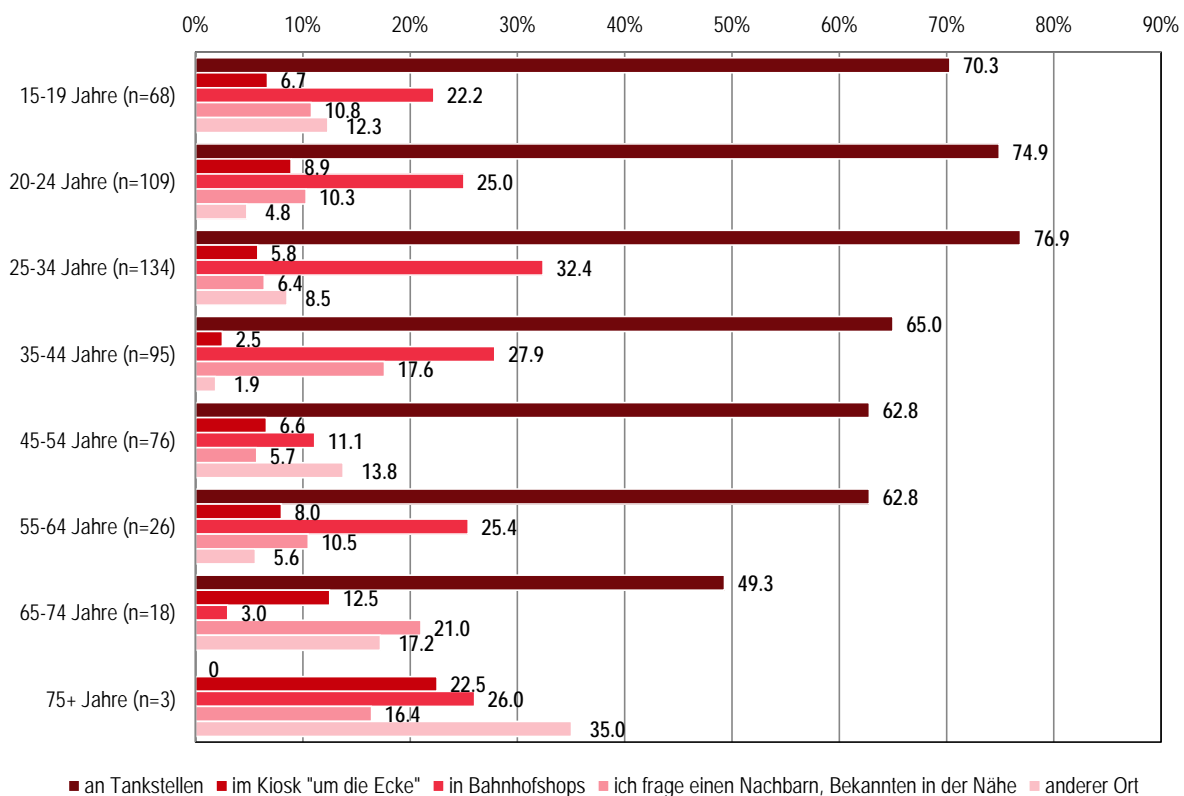
Anmerkung: Nur Personen, die alkoholische Getränke nach Ladenschluss kaufen. Für Details vgl. Tabellen 2.14.5a_MA2 und 2.14.5b_MA2.

Abbildung 2.14.6a_MA2: Orte und Bezugswege für den Kauf alkoholischer Getränke nach Ladenschluss – Total und nach Geschlecht und Sprachregion



Anmerkung: Nur Personen, die alkoholische Getränke nach Ladenschluss kaufen. Mehrfachantworten möglich. Für Details vgl. Tabelle 2.14.6a_MA2.

Abbildung 2.14.6b_MA2: Orte und Bezugswege für den Kauf alkoholischer Getränke nach Ladenschluss – nach Alter



Anmerkung: Nur Personen, die alkoholische Getränke nach Ladenschluss kaufen. Mehrfachantworten möglich. Für Details vgl. Tabelle 2.14.6b_MA2.

Kommentar:

Etwa ein Viertel der Bevölkerung (26%) kauft etwa einmal pro Monat (12 Tage pro Jahr) alkoholische Getränke nach Ladenschluss. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist diese Art des Kaufes am weitesten verbreitet (60% der 20- bis 24-Jährigen tätigen solche Käufe) und auch am häufigsten (durchschnittlich etwa 15 Kauftage pro Jahr bei den 15- bis 24-Jährigen). Die Vermutung liegt nahe, dass dies auch Käufe für spontane Feiern sind oder wenn der Alkohol ungewollt früh ausgegangen ist.

Insgesamt gibt es beim Anteil der Personen, die solche Käufe tätigen, weder nennenswerte sprachregionale Unterschiede noch Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Allerdings kaufen Männer häufiger (13 Tage pro Jahr) als Frauen (10 Tage pro Jahr) alkoholische Getränke nach Ladenschluss. Ebenso wird in der Welschschweiz mit etwa 16 Kauftagen im Vergleich zu den anderen beiden Sprachregionen mit etwa 11 Kauftagen durchschnittlich häufiger nach Ladenschluss Alkohol gekauft.

Die von den meisten (70%) genutzte Einkaufsmöglichkeit nach Ladenschluss sind Tankstellen, was alkoholpolitisch bedenkenswert ist, wenn man mit dem Auto zur Tankstelle fährt, um sich mit Nachschub zu versorgen. In der französischsprachigen Schweiz haben Bahnhofskioske und Läden um die Ecke eine weit grössere Bedeutung als in der Deutschschweiz. Im Tessin kauft man Alkohol nach Ladenschluss fast ausschliesslich an Tankstellen.